Minenwerfer gegenüber von Zwillings- und Faſanenwald und auf mehrere Unterſtände bei Sapigneul durchgeführt. Am 29. 11. ſchoſſen ſich einige Batterien mit Fliegerbeobachtung gegen zwei Batterien weſtlich Hermonville ein und belegten ſie im Anſchluß daran ausgiebig mit Blau- und Grünkreuzmunition. Die Folge davon war, daß auch der Gegner wieder lebhafter wurde und am 30. 11. die Straße Variscourt—Menneville, den Menneviller Steilhang und die Batterien bei Orainville heftig mit Briſanz- und Gasgranaten beſchoß.

Am 3. 12. übernahm der Regts.-Stab wieder die Nahkampfgruppe. Die Gefechtstätigkeit blieb auf beiden Seiten gering und beſchränkte ſich auf das übliche Störungsfeuer. Die Sicht war bei ſtarker Bewölkung andauernd ſchlecht. Am 6. 12. übernahm Hptm. Brandt für den nach Nauteuil als Schießlehrer kommandierten Hptm. Brüning die Führung der II. (F.) Abt., und am 14. 12. löſte Stab II/3. G. R. den Stab II/72 auf dem Gefechtsſtand „Mitte" ab.

Am 15. 12. erkundete die 6. Bttr. am Oſtausgang von Cauroy ein Ballonabwehrgeſchütz und ſchoß ſich auf dasſelbe ein; im übrigen wurde das Einſchießen auf weitere Batterien weſtlich Hermonville unter Mitwirkung des Schallmeßtrupps fortgeſetzt. Am 17. 12. wurde anſtelle der 242. J. D. die 10. R. D. rechts der 231. J. D. eingeſetzt.

Am 18. 12. traten l. M. K. 910 unter Oblt. d. R. Dencker und l. M. K. 912 unter Hptm. d. R. Greis zum Regiment über und wurden der I. bzw. II. (F.) Abt. zugeteilt. Als ſich am 19. 12. bei ſtarkem Froſt das Wetter aufhellte, wurde das Ballonabwehrgeſchütz bei Cauroy mit Briſanzgranaten und ſpäter die Feldbahn der Bttr.-Gruppe weſtl. Hermonville mit Gasgranaten beſchoſſen.

Am 20. 12. wurde bei Orainville die III. Abt. F. A. R. 266 unter Major d. R. Stockmeyer zwiſchen die Batterien des Regts. in offenem Gelände — die Geſchütze nur mit Drahtgeflecht bedeckt — eingeſchoben, als Verſuch für einen ſchnellen Artillerieeinſatz vor einer Offenſive. Die Batterien ſtellten ſich ſehr geſchickt auf und wurden am 22. 12., ohne von der Luftaufklärung des Feindes erkannt zu ſein, wieder herausgezogen. Am 23. 12. wurde ein franzöſiſcher Flieger über unſeren Linien abgeſchoſſen und ſtürzte brennend zur Erde.

In den letzten Dezembertagen war bei bewölktem Himmel die Artillerietätigkeit wieder gering. Die Batterien feierten das vierte Kriegsweihnachten in guter Stimmung und begannen auch das neue Jahr 1918 zuverſichtlich und hoffnungsvoll.

Am 3. 1. 1918 löſte der Regts.-Stab F. A. R. 100 (Major Graßhoff) den Stab 3. G. R. F. A. R. auf der Nahkampfgruppe ab, nachdem an Stelle der Batterien des F. A. R. 72 die Batterien des F. A. R. 100 eingeſetzt waren, und Stab I. Abt. 3. G. R. F. A. R. übernahm die Führung der Gruppe Süd.

Während des ganzen Monats Januar war die Sicht ſehr ſchlecht. Bei mäßiger Kälte wechſelten Schneefälle mit Regenſchauern ab, und nur an wenigen Tagen hellte ſich das Wetter für kurze Zeit etwas auf. Die Artillerietätigkeit war deshalb auf beiden Seiten eine ſehr geringe und beſchränkte ſich neben dem üblichen Störungsfeuer nur auf die notwendigen Gefechtsaufgaben, welche mit Hilfe des Schallmeßtrupps gelöſt wurden. So wurden verſchiedene Grabengeſchütze und M. G.-Stände, ſowie eine Anzahl Batterien bekämpft, bei deren Erkundung und Beſchießung auch die ſehr tätige Fliegerabteilung 286 in Condé les Herpy, ſobald es das Wetter zuließ, ihre Hilfe gern zur Verfügung ſtellte.

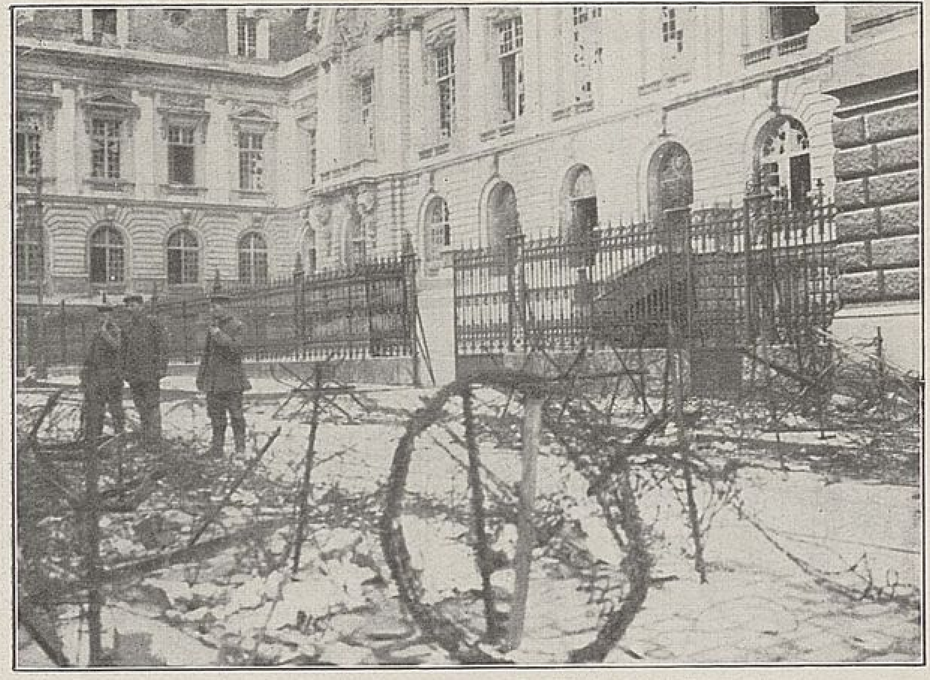
Der Hauptwert wurde in dieſer Zeit wegen des unſichtigen Wetters auf die Ausführung einer Reihe von Gasſchießen gelegt, welche in allen Formen, als Gasüberfälle, Schwadenſchießen und Verſeuchungsſchießen durchgeführt wurden, und am 24. 1. mit der ausgiebigen Verſeuchung der Kiesgrube bei Loivre, in der ein feindliches Bereitſchaftslager feſtgeſtellt war, ihren Abſchluß fanden. Am 11. 1. übernahm Hptm. Brüning neben der Führung der II. noch die Führung der III. Abt. und der Gruppe „Mitte“ für den erkrankten Hptm. Graf v. Andlaw. Am 22. 1. wurde Stab II eingeſetzt und bezog mit Hptm. d. R. Lichtenberger II/100 als Führer die Gruppe „Nord“; Hptm. Brüning blieb mit Stab III noch bis zum 25. 1. auf Gruppe „Mitte“ und wurde dann durch Stab I abgelöſt.

Am 27. 1. feierten die Batterien und Stäbe in ſchöner und würdiger Weiſe den Geburtstag Seiner Majeſtät des Kaiſers, unſeres geliebten allerhöchſten Kriegsherrn.

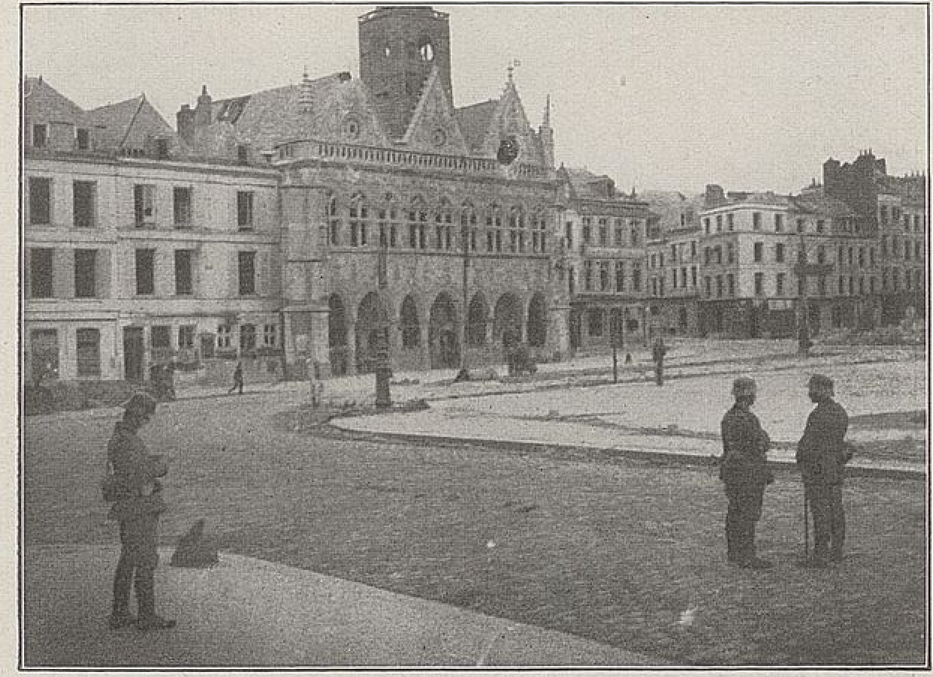
Am 28. 1. übernahm der Regts.-Stab wieder die Nahkampfgruppe; eine feindliche Patrouille, die nachmittags gegen 6,30 Uhr im Abſchnitt des J. R. 442 einbrechen wollte, wurde durch einige Vernichtungs- und Sperrfeuerwellen zurückgejagt. Der Gegner belegte darauf den Raum von Brimont bis Berméricourt noch mit einem kurzen Streufeuer, ſtellte dann aber das Feuer bald wieder ein. Am 29. 1. übernahm Hptm. d. R. v. Weickhmann für den erkrankten Hptm. Graf v. Andlaw die Führung der III. Abt.

Am 31. 1. gab der Art.-Kdr. Oberſt v. Anker bekannt, daß die Diviſion in der Zeit vom 2. bis 8. Februar durch die 213. J. D.

Bildtafel 11



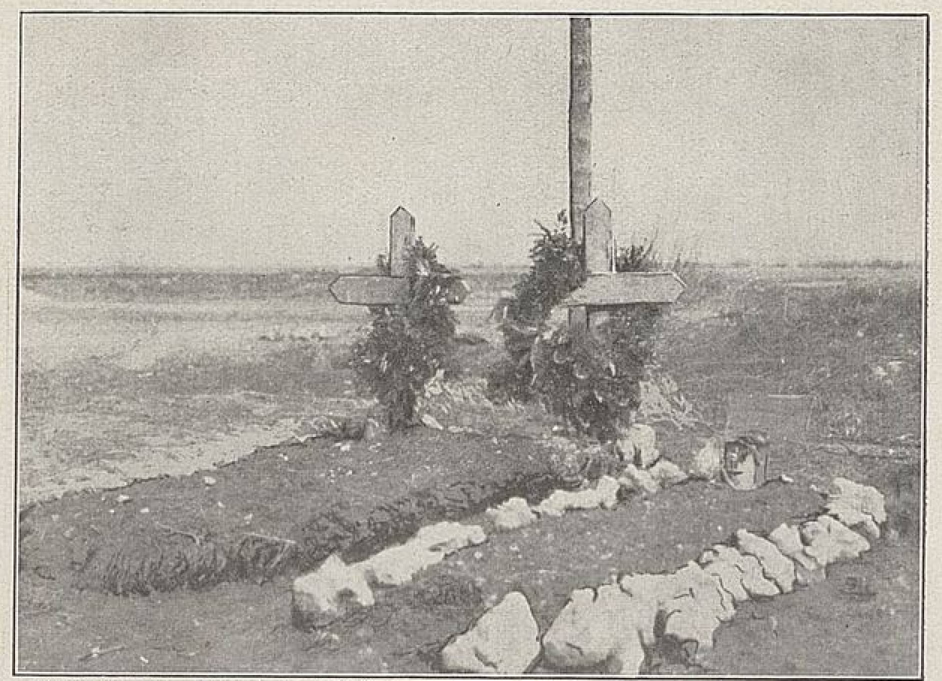
Juſtizgebäude in St. Quentin.



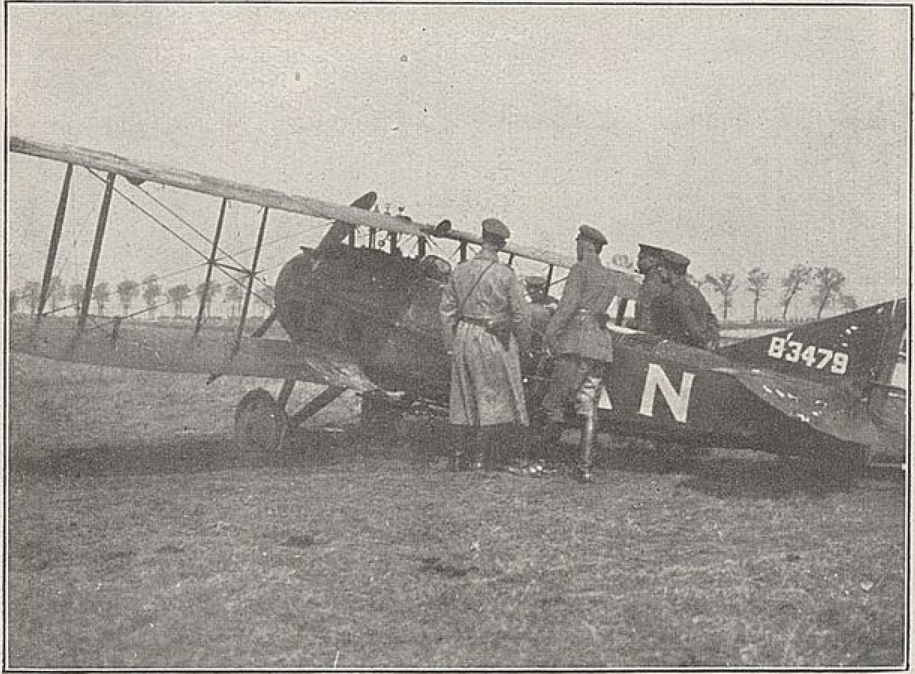
Rathaus in St. Quentin.

Vormarſch im März 1918.

Bildtafel 12



Gräber des Offz. Stellvertreters Wüllner und des Einj. Freiw. Reppening bei Calvaire Fme.



Abgeſchoſſenes franz. Flugzeug bei Hombleux.

Vormarſch im März 1918.

erſetzt würde, um in der Gegend von Givet zwiſchen Charleville und Namur ausgebildet zu werden. Die Ablöſung begann, wie befohlen, in der Nacht vom 2. zum 3. 2. durch das F. A. R. 272 (Major Schmidt). Die Batterien bezogen vorläufig ihre Ruhequartiere.

Am 3. 2. wurde Stabsarzt Dr. Troſt zum Regts.-Arzt ernannt und der bisherige Regts.-Arzt Stabsarzt d. R. Dr. Charton, der eben von ſchwerer Krankheit geneſen war, als ſchonungsbedürftig in das Feldlazarett 184 der Diviſion verſetzt.

Verluſte: 17 Mann gefallen.

IV. Ausbildungszeit hinter der 18. Armee bei Vireux und Givet

9. Februar bis 20. März 1918.

Der Abtransport des Regts. begann von Asfeld und Roberchamp Fme. aus bereits vom 4. 2. ab mit Teilen der II. (F.) Abt. und zog ſich bis zum 9. 2. hin. Der Regts.-Stab behielt bis zum 8. 2. vorm. die Führung der Nahkampfgruppe und wurde am 8. 2. 8,09 Uhr abds. von Asfeld abtransportiert. Die Transportzüge wurden über Rethel, Charleville geleitet und in Treignes und Givet ausgeladen. Im Uebungsgelände war das Regt., wie folgt, untergebracht:

Regts.-Stab:	Ch. Barquin bei Vireux,
Stab I:	Vireux-Molhain,
1. Bttr.: 2. Bttr.:	Vireux-Wallerand,
3. Bttr.:	Ch. Montigny,
Stab II: 4. Bttr.: 5. Bttr.: 6. Bttr.:	Chooz,
Stab III: 7. Bttr.: 8. Bttr.: 9. Bttr.:	Givet,
l. M. K. 912 l. M. K. 910	Hargnies.

Das St.-Quartier der Diviſion befand ſich in Givet, wo auch der Art.-Kdr. untergebracht war. In allen Ortsunterkünften der Abteilungen lagen auch Teile der Infanterie-Regimenter, um die Uebungen mit gemiſchten Waffen möglichſt zu erleichtern.

Die auf 3—4 Wochen berechnete Ausbildungszeit ſollte die Diviſion im Gegenſatz zu dem bisherigen Stellungskampf mit den neuen Grundſätzen für die Durchbruchsſchlacht und den Bewegungskrieg vertraut machen und war auf Befehl der O. H. L. durch Aufſtellung eingehender Zeiteinteilungen und Ausbildungsanweiſungen vorbereitet worden. Es war vorauszuſehen, daß dieſe Ausbildungszeit für die Truppe eine ſehr anſtrengende werden würde, wenn auch alles Mögliche getan wurde, um den Mannſchaften in den weiten Quartieren Gelegenheit zu geben, ſich zu erholen und ihre Bekleidungs- und Ausrüſtungsſtücke in Ordnung zu bringen und zu ergänzen.

Für größere Uebungen wurde gleich in den erſten Tagen bei Gimnée—Niverlée ein ausgedehnter Uebungsplatz erkundet und eingerichtet, auf dem auch Schul- und Gefechtsſchießen der Artillerie ſtattfanden, bei denen ein beſonderer Wert auf die „Feuerwalze“ gelegt wurde. Für die I. Abt. geſtaltete ſich die Ausbildung inſofern beſonders mühſam, als die F. K. 96 n./A. der Abt. am 17. 2. durch F. K. 16 erſetzt wurden, mit deren Material und Schießvorſchrift die Mannſchaften allerdings ſchon während der Stellung bei Neufchâtel durch Unterweiſungen bei der I./F. A. R. 72 und II./F. A. R. 82 bekannt gemacht waren.

Die Uebungen begannen in kleinen gemiſchten Verbänden und endeten mit verſchiedenen Nachrichten-, Artillerie- und Gefechtsübungen im Brigade- und Diviſionsverbande auf dem Uebungsplatze, ſowie mit Uebungen zur Ueberwindung des Graben- und Trichtergeländes durch beſpannte Batterien unter Anwendung von Faſchinen und fahrbaren Behelfsbrücken im Trichtergelände, das bei Doiche von Pionieren künſtlich hergeſtellt war.

Eine beſondere Feier in dieſer arbeitsreichen Zeit war die Paradeaufſtellung von Teilen der Diviſion am 28. 2. vor Sr. Kaiſerlichen und Königlichen Hoheit dem Deutſchen Kronprinzen, unſerem Armeeführer, der in einer kurzen, kernigen Anſprache der Diviſion ſeine Anerkennung ausſprach, ſie auf die kommenden Angriffsſchlachten hinwies und nach dem Abſchreiten der Front, bei dem er ſich mit vielen Offizieren und Mannſchaften unterhielt, eine Anzahl von Eiſernen Kreuzen verlieh.

V. Große Schlacht in Frankreich

(Offenſive von St. Quentin bis Montdidier) — Gruppe Quentin — 18. Armee. 21. März bis 6. April 1918.

A. Durchbruchsſchlacht bei St. Quentin

21. und 22. März 1918.

Anfang März trafen für das Regiment ſtarke Ergänzungen an Pferden ein, ſodann wurden jeder Batterie zwei Maſch.-Gewehre überwieſen, und ſchließlich kamen ſehr eingehende Beſtimmungen über die Verringerung der Bagagen. Dies alles deutete darauf hin, daß mit einer baldigen Verwendung der Diviſion zu rechnen ſei, und am 8. 3. erging dann auch der Befehl, daß der Regts.-Stab am 10. 3. dem Regt. mit der Bahn voraus nach der Gruppe Quentin, Eiſenbahnzielpunkt Guiſe, geſchickt werden ſolle. Das Regt. ſollte ebenfalls am 10. 3. in Marſch geſetzt werden, durfte aber mit Rückſicht auf die feindliche Luftaufklärung nur des Nachts marſchieren und ſollte am Tage die Fahrzeuge, gegen Fliegerſicht gut gedeckt, aufſtellen. Am 8. 3. war auch noch Lt. d. L. I Hermann mit l. M. K. 1135 beim Regt. eingetroffen und der III. Abt. zugeteilt worden.

Der Regts.-Stab erreichte am 10. 3. von Vireux aus über Charleville, Hirſon und Laon abds. gegen 8 Uhr Guiſe, und wurde am 11. 3. mit Feldwagen nach Fieulaine gefahren, wo dem Kdr. bei ſeiner Meldung beim Art.-Kdr. 50, General v. Friedeburg, bekanntgegeben wurde, daß das Regt. bei dem Durchbruch der franzöſiſchen Stellung bei Quentin in Richtung Amiens mitwirken ſolle. Als Quartier wurde dem Regts.-Stab Courcelles bei Eſſigny le Petit angegeben, das noch am Abend über Fonſomme erreicht wurde.

Am 12. 3. fand die Bekanntgabe der zahlreichen Befehle für den Durchbruch, ſowie die Einweiſung auf der Karte durch das F. A. R. 45 (Major Heß), welches die Stellungen für das Regt. vorbereitet hatte, ſtatt, und am 13. 3. wurden dem Regts.-Stab in und bei St. Quentin die für das Regt. beſtimmten Bttr.-Stellungen und Gefechtsſtände durch den Lt. Völkers vom F. A. R. 45 gezeigt.

Das Regt. war währenddeſſen am 10. 3. bis in die Gegend von Couvin—Gourieux, am 11. 3. über Chimay bis in die Gegend von

Momigny, am 12. 3. über Anor—Hirſon bis in die Gegend von Ohis—Luzoir in Marſch geſetzt worden und erreichte am 14. 3. über La Capelle—le Nouvion die Gegend von Vénérolles.

Am 15. und 16. 3. erſchoſſen die Abteilungen auf dem Schießplatz bei Longchamp die beſonderen Einflüſſe.

Die I. Abt. traf noch am Nachmittage des 15. 3. mit dem Stab in Courcelles ein und bezog mit den Batterien und der l. M. K. im Steuerwald bei Homblières Biwak; die II. (F.) und III. Abt. erreichten erſt am 16. 3. ihr Marſchziel und bezogen ebenfalls mit Batterien und Kolonnen Biwak im Steuerwald, mit den Stäben ſehr enge Unterkunft in Courcelles. In Fieulaine fand an dieſem Tage noch eine ſehr wichtige Unterweiſung über die Berückſichtigung der Tageseinflüſſe ſtatt, auf Grund deren die Schießunterlagen für die Feuerwalze und die Unterſtützung des Infanterieangriffes zu errechnen waren. Nachts gingen 2. und 3. Bttr. in Stellung, in der nächſten Nacht folgten II. (F.) und III. Abt. Alle Batterien hatten nur ein Geſchütz in den eingemeſſenen Geſchützſtand zu verbringen und einzurichten, die übrigen Geſchütze wurden im Gelände oder in St. Quentin verſteckt aufgeſtellt und erſt am 20. 3. bei Eintritt der Dunkelheit in die eigentliche Stellung gebracht und parallel geſtellt. Die 1. Bttr., welcher eine ganz offene Stellung angewieſen war, bezog dieſe ebenfalls erſt am 20. 3. abds.

Die Batterien des Regts. ſtanden zum Teil im nordweſtlichen Teil von St. Quentin ſelbſt, zum Teil hart nördlich der Stadt in Gärten, Waldſtücken und Mulden verſteckt; nur die 1. Bttr. war im freien Gelände bis an die Infanterieſtellung vorgeſchoben. Sämtliche Batterien waren der Ika 4 (Infanteriekampf-Artillerie) des Art.-Kdrs. 50, General v. Friedeburg, zugeteilt. Die Ika 4 war wiederum in drei Gruppen geteilt: Gruppe Links unterſtand mit 12 Batterien dem Kdr. F. A. R. 501 (Major Güttig), Gruppe Mitte war mit 20 Batterien — vom Feldgeſch. 96 bis zum 42 cm-Geſchütz — dem Stab des 3. G. R. F. A. R. unterſtellt und zerfiel in zwei Untergruppen, deren eine der Kdr. Fußart. Btl. 90, Hptm. Roewer, und deren andere Hptm. Brüning führte; Gruppe Rechts mit ſechs Batterien befehligte Hptm. Brandt, der für den erkrankten Hptm. d. R. Stackebrandt die I. Abt. übernommen hatte. Die Gefechtsſtände waren vom 19. 3. ab beſetzt.

Die ſtrategiſche Lage war zu Beginn des Jahres 1918 für den Uebergang von der Abwehrſchlacht zum Angriff ganz beſonders günſtig. Die ruſſiſche Kampffront war völlig zuſammengebrochen und die Orientarmee nicht fähig, zum Angriff überzugehen. Die Italiener waren durch die große Herbſtoffenſive der Oeſterreicher und Deutſchen erheblich geſchwächt, und die Hilfskräfte der

Amerikaner waren noch nicht ſtark genug, um ernſtlich in Rechnung gezogen zu werden. Deshalb galt es im Weſten entſcheidend zu ſiegen, bevor ſich die feindliche Front durch den Kräftezuſchuß der Amerikaner wieder ſtärkte, und die eigene Ueberlegenheit möglichſt ſchnell und ausſchlaggebend auszunutzen.

Als Angriffsſtelle kam mehr noch als Flandern oder Verdun die 80 km breite Strecke von Arras bis La Fère in Frage, die überſichtlich und zu jeder Jahreszeit gangbar war. Gelang es hier, bis in die Gegend von Amiens durchzuſtoßen und die Verbindung zwiſchen der franzöſiſchen und engliſchen Armee zu zerſtören, ſo konnte mit einer entſcheidenden Wendung des Krieges gerechnet werden.

Die Ausführung dieſes Angriffes fiel räumlich dem linken Flügel der Heeresgruppe Prinz Rupprecht von Bayern und dem rechten Flügel der Heeresgruppe Deutſcher Kronprinz zu und umfaßte die 17., 2., 18. und 7. Armee. Die Leitung der Offenſive war dem Prinzen Rupprecht von Bayern übertragen; die 231. J. D. focht im Verbande der Gruppe Quentin (IX. A. K.) der 18. Armee, welche zur Heeresgruppe Deutſcher Kronprinz gehörig, von General d. Inf. v. Hutier geführt wurde.

Dichter Nebel unterſtützte die letzten Vorbereitungen und die Bereitſtellung der deutſchen Angriffsdiviſionen, die erſt am 20. 3. nachm. den Befehl über den genauen Zeitpunkt des Angriffs erhielten. Die 231. J. D. ſtand in zweiter Linie hinter der ſtürmenden 50. J. D.

Am 21. 3. 4,40 Uhr vorm. begann mit einer Salve, unter der der Erdboden bebte, das Feuer aus 590 Batterien jeden Kalibers von Arras bis La Fère. Zuerſt wurden die feindlichen Batterien zwei Stunden lang mit Gasmunition überſchüttet, dann ſetzte unter Mitwirkung unzähliger Minenwerfer ein dreiſtündiges ſchweres Feuer auf die feindlichen Gräben ein, währenddeſſen die Feindbatterien weiter mit Briſanzmunition unter Feuer gehalten wurden, und um 9,40 Uhr begann mit allen Batterien vom erſten feindlichen Graben an bis an das Ende der Reichweite der Geſchütze das Vorſchieben der Feuerwalze, welcher der Infanterieangriff unmittelbar folgte. Da die Infanterie der 50. Diviſion wegen des dichten Nebels ihr Angriffsziel nicht erreicht hatte, wurde vom zweiten Feuer-Halt an die Feuerwalze nochmals angeſetzt und der Infanterie der Weg in die feindliche Stellung gebahnt.

Die feindliche Gegenwirkung war infolge des vernichtenden Feuers auf die feindlichen Batterieſtellungen ſehr gering. Das Regt. hatte nur einige Gaskranke, und Lt. d. R. Halberſtadt wurde leicht am Kopf verwundet.

Gegen 11 Uhr vorm. wurden die Bttrn. der III. Abt. als Begleitbatterien zu den Inf.-Regimentern 442, 443 und 444, die öſtlich St. Quentin bereitgeſtellt waren, in Marſch geſetzt; die übrigen Bttrn. des Regts. blieben in ihren Stellungen.

Die gegen Abend eingehenden Nachrichten beſagten, daß der Durchbruch völlig geglückt ſei, und die Armee in der beabſichtigten Frontbreite jenſeits des feindlichen Stellungsgeländes mit dem weichenden Gegner im Kampf ſtände.

Der für den 22. 3. 5 Uhr vorm. befohlene Vormarſch des Regts. (ohne III. Abt.) verzögerte ſich, weil die dem Regt. zugeteilte Dragoner-Patrouille, welche den Befehl zum Vorgehen an die Protzen im Steuerwald bringen ſollte, ſich in der Nacht verritten hatte, und weil die einzige durch St. Quentin führende Vormarſchſtraße durch die vorwärtsdrängenden Marſchkolonnen vollſtändig verſtopft war.

Der Regts.-Stab ging 6 Uhr vorm. nach St. Quentin hinein, wo ſich der Div.-Stab mit dem Art.-Kdr. im Lyzeum befand. In St. Quentin ſah man die erſten Scharen gefangener Engländer. Im Lyzeum erhielt der Regts.-Stab den Befehl, an den Stab der 231. Inf.-Brigade, der ſeinen Gefechtsſtand bereits von St. Quentin in Richtung auf Dallon vorgeſchoben hatte, Anſchluß zu ſuchen und mit dem Regt. hart weſtlich der erſten engliſchen Stellung als Rückhalt in Lauerſtellung zu gehen.

Die Diviſion blieb auch heute noch in zweiter Linie außer den Regimentern 442 und 443., welche mit ihren Begleitbatterien, der 7. und 8. Bttr. 3. G. R. F. A. R., das Vorgehen der 45. R. D. und 50. J. D. unterſtützten und erhebliche Verluſte hatten. Graf Stillfried, Kdr. 442, wurde bei dem Kampf um Roupy ſchwer verwundet.

Die I. und II. (F.) Abt., welche auch auf die Straße durch St. Quentin angewieſen waren, trafen erſt am Nachmittag ein; I. Abt. fuhr unmittelbar hinter der erſten engliſchen Stellung zwiſchen der Bahn und der Straße St. Quentin—Savy auf, die II. (F.) Abt. nahm, links vorwärts geſtaffelt der I. Abt., Lauerſtellung ein. Der Tag verlief für das Regt. ohne Kampf; die Batterien biwakierten bei ihren Geſchützen, aber niemand kam zur Ruhe, denn ein jeder drängte an den Feind.

Verluſte: 2 Mann gefallen.

B. Kämpfe beim Übergang über die Somme bei Ham

23. und 24. März 1918.

In der Nacht zum 23. 3. 18. wurde das Regt. dem Art.-Kdr. der 45. R. D., Oberſt Stock, unterſtellt und erhielt den Befehl, am

23. 3. 7 Uhr vorm. weſtlich von Roupy in Feuerſtellung zu ſtehen. Das Regt. wurde am Weſtausgang hart nördlich der Straße St. Quentin—Ham in Stellung gebracht; ſüdlich der Straße ſchloß ſich F. A. R. 45 an.

Als gegen 8 Uhr das Regt. wieder unter den Befehl der 231. I. D. trat und die Meldung erhielt, daß die Infanterie der Diviſion in Richtung auf Ham im Gefecht ſtünde, ging das Regt. über Fluquières und Douchy vor, brachte nach kurzer Erkundung die I. Abt. nördlich, die II. (F.) Abt. ſüdlich von Aubigny in Stellung und griff ſofort mit der II. (F.) Abt. gegen engliſche Batterien bei Muille und Vilette und mit I. Abt. gegen feindliche Infanterie bei Verlaines—Eppeville und im Somme-Grund in den Kampf ein. Gefechtsſtand des Regts. am Weſtausgang von Villers St. Chriſtoph bei der 231. Inf.-Brigade.

Am nächſten Morgen wurde die II. (F.) Abt. in ein Waldſtück zwiſchen Sancourt und Ham und die I. Abt. nach St. Sulpice, der Vorſtadt von Ham, vorgeſchoben, um den Angriff auf Ham aus nächſter Entfernung zu unterſtützen. Gegen Mittag wich der Feind und ging fechtend auf Nesles zurück. Der linke Flügel der Diviſion drängte ſcharf nach, und um 1 Uhr mittags durchſchritt das Regt. in unmittelbarem Anſchluß an die Infanterie Ham, folgte bis in die Gegend von Calvaire-Fme. öſtlich von Hombleux und ſchoß aus offener Stellung rittlings der Straße Ham—Hombleux die auf Hombleux zurückflutenden Engländer zuſammen.

Der größere Teil der Diviſion hatte währenddeſſen auf Laufſtegen den Somme-Kanal weſtlich Ham bei Viefville überſchritten. Ein ſpäter aus Grécourt und Hombleux anſetzender engliſcher Angriff wurde durch Feuer leicht abgewieſen, und Hombleux von I. R. 442 genommen. Leider verlor dabei das 3. G. R. F. A. R. zwei tapfere Männer, den Offizierſtellvertreter Wüllner und den Einj.-Freiw.-Kan. Reppening der 4. Bttr., als ſie in vorderſter Schützenlinie ihre Batterie einſchoſſen. Kameraden gruben ihnen am 25. 3. in der Frühe am Straßenkreuz öſtlich Cavaire-Fme. das Grab; der Regts.-Kdr. hielt ihnen die Grabrede.

C. Verfolgungskämpfe bis Montdidier

25. März bis 5. April 1918.

Am 25. 3 gegen Mittag erfolgte von franzöſiſchen Diviſionen, die den geſchlagenen Engländern, namentlich aus der Gegend von Bacquencourt und Moyencourt zu Hilfe geeilt waren, mit Artillerieunterſtützung von den Höhen bei Breuil ein gut gegliederter und energiſch durchgeführter Gegenangriff, der von der Diviſion zwar abgeſchlagen wurde, der aber die Diviſion während des ganzen Tages in ihrer Stellung feſthielt. Erſt nachts begann der Gegner allmählich zu weichen; bei Morgengrauen des 26. 3. folgte die Infanterie mit den Begleitbatterien und hart aufgeſchloſſen das Regt. mit dem unterſtellten Fußart.-Btl. 90. Der Marſch ging über Hombleux, die Brücke bei Quiquery, Languevoiſin-Quiquery nach Billancourt; hier ſtieß bei einem kurzen Halt ein ſtarker engliſcher Fliegerangriff auf die ruhenden Batterien herab, bei dem das Regt. durch Bombenabwurf in wenigen Minuten den Verluſt von 18 Mann und 19 Pferden zu beklagen hatte. Faſt um die gleiche Zeit griffen tieffliegende engliſche Flieger die als Begleitbttr. des J. R. 444 im Gefecht ſtehende 9. Bttr. des Regts. mit dem Maſchinengewehr an und verwundeten den Führer derſelben, Lt. d. R. Peuckert, ſo ſchwer, daß er noch am Abend im Feldlaz. 264 in Ham ſeiner Verletzung erlag. Der Div.-Kdr., General v. Hülſen, hatte dem tapferen jungen Batterieführer noch kurz nach ſeiner Verwundung ſein eigenes E. K. I an die Bruſt geheftet; eine ganz beſondere Auszeichnung, die ſo recht dem unmittelbaren Empfinden und dem geraden Soldatengeiſt des Generals entſprang und von der Truppe mit Dankbarkeit und Verehrung erwidert wurde.

Nachts löſte die 9. J. D. die 231. Diviſion in erſter Linie ab. Das Regt. hatte deshalb am 27. 6. bis gegen Mittag Ruhe und wurde dann bis Carrépuis vorgezogen, nachdem der feindliche Widerſtand bei Armancourt, Popincourt und Tillaloy gebrochen war. Aber bereits um 1 Uhr nachts wurde der Vormarſch über Roye nach dem gänzlich zerſchoſſenen St. Mard fortgeſetzt, da am Abend Montdidier im Sturm genommen war.

Während die Batterien nach dem anſtrengenden Nachtmarſch zwiſchen den Trümmern des Ortes ruhten und abkochten, waren die Stäbe vorn und erkundeten Stellungen, um öſtlich von Montdidier einem aus ſüdweſtlicher Richtung erwarteten Angriff entgegentreten zu können. 5 Uhr nachm. wurde die 231. J. D. zwiſchen der 9. J. D. und der 10. R. D. eingeſchoben, und gegen 7 Uhr abds. ging das Regt. mit der I. Abt. bei Laboiſſière und mit der II. (F.) Abt. bei Fescamps mit Front nach Südweſten in Stellung. Die Abteilungen wurden dabei zu der Nahkampfgruppe 231 zuſammengefaßt, die aus III. Abt. F. A. R. 67 (Major Schwarz), der I. Abt. 3. G. R. (Hptm. Brandt) und der II. (F.) Abt. 3. G. R. (Hptm. Brüning) gebildet wurde und deren Führung Oberſt Philipp, der Kdr. des der Div. zugeteilten Heeres-F. A. R. 67, übernahm. Die Batterien traten ſofort gegen ſtarke Infanterielinien zu beiden Seiten von Aſſainvillers ins Gefecht. Die Nacht und der 29. 3. vergingen mit den Vorbereitungen für den am 30. 3. geplanten Angriff; ein feindlicher Vorſtoß erfolgte nicht.

Am 30. 3. um 6 Uhr vorm. begann die Artillerievorbereitung auf die feindlichen Gräben bei Aſſainvillers, und um 6,30 Uhr vorm. trat die Infanterie zum Angriff an, der auf harten Widerſtand ſtieß und nur allmählich Raum gewann. Die Batterien folgten der Vorwärtsbewegung, und zwar ſchoben ſich die 1., 3., 7. Bttr. nach Foreſtile-Fme., die 2., 8., 9. Bttr. nach Piennes und die 4., 5., 6. nach Remaugis auf wirkſamere Schußentfernungen vor.

Der Franzoſe hielt ſüdlich Montdidier bei Ayencourt, Aſſainvillers und Rollot zähe ſtand und trieb ſogar einen Angriff vor, der jedoch vergeblich war. Endlich gelang es gegen Abend, Aſſainvillers zu nehmen, nachdem es faſt völlig durch Artillerie zuſammengeſchoſſen war. Das Gefecht verlor aber auch während der Nacht nicht an Heftigkeit und flaute nur in den Vormittagsſtunden des 31. 3. — des Oſterſonntags — etwas ab.

Am 1. 4. wurden die Begleitbatterien, um ihre Feuerkraft beſſer auszunutzen, der I. Abt. unterſtellt. Die 4. Bttr. erlitt an dieſem Tage durch einen Volltreffer, der in die Protzen einſchlug, einen empfindlichen Verluſt; der Stangenreiter des B.-Wagens, Kan. Sperlich, und 14 Pferde wurden getötet, 2 Mann und 10 Pferde verwundet. In der Nacht vom 1. zum 2. 4. wurde die Infanterie der 231. J. D. mit ihren Begleitbatterien durch die Regimenter der 45. R. D. abgelöſt und nach Roye zurückgezogen. Das 3. G. R. F. A. R. (ohne III. Abt.) wurde in Stellung belaſſen, um noch bei der Feuervorbereitung für den nächſten Angriff mitzuwirken, und trat unter den Befehl des Art.-Kdrs. der 9. J. D., Oberſt Maifarth. Die Stäbe der beiden Abteilungen wurden in Foreſtile-Fme. vereinigt; der Regts.-Stab blieb in Fescamps, wo er ſich ſeit dem 30. 3. befand.

In den Nächten vom 3. zum 4. und vom 4. zum 5. wurden auch die Batterien der I. und II. (F.) Abt. durch Teile des F. A. R. 45 erſetzt und in Roye untergebracht, um mit der 231. J. D. an anderer Stelle verwendet zu werden.

Faſt gleichzeitig mit dem Herausziehen der 231. J. D. kam die glänzende Offenſive zum Stillſtand. Auch die Armeegruppe Hutier, die vom dritten Kampftage an Träger des entſcheidenden Angriffes geweſen war, war bis zum Tode ermattet, und da ſie über keine friſchen Diviſionen mehr zum Angriff verfügte, ſo mußte ſie ſich nach der Tiefe gliedern, um im Stellungskampf zu halten, was die Diviſionen im Sturm genommen hatten.

Der Regts.-Stab war am 4. 4. mit den erſten Zügen der Batterien nach Roye zurückgezogen worden, das unter ſtändigem Feuer franzöſiſcher Eiſenbahngeſchütze lag, die ſchwere Verheerungen in der Stadt anrichteten. Am 5. 4. vorm. trafen die letzten Teile der Abteilungen in und bei Roye ein; nach kurzer Raſt erhielt das Regt. Befehl, der Diviſion zu folgen, welche bereits in Richtung auf Ham abmarſchiert war, und erreichte noch am Abend mit der I. Abt. Réthonvillers, mit der II. (F.) Abt. und dem Regts.-Stab Marche-Allouarde, mit der III. Abt. Villancourt.

Am 6. 4. erfolgte 8,45 Uhr vorm. der Weitermarſch über Nesle, Hombleux, Calvaire-Fme. und an den Gräbern von Wüllner und Reppening vorbei, die mit Eichenkränzen geſchmückt wurden, nach Ham, wo das Regt. Ortsbiwak bezog. In Ham legte der Kommandeur auch auf dem Grabe des Lt. Peuckert, der auf der engliſchen Begräbnisſtätte in Grab 2 ſeine letzte Ruheſtätte gefunden hat, einen Eichenkranz nieder. Als nächſtes Marſchziel war für die I. Abt. Menneſſis und für den Reſt des Regts. Queſſy beſtimmt. Beim Durchmarſch durch Cugny wurde jedoch vom Art.-Kdr. befohlen, daß die III. Abt. mit Regts.-Stab bereits heute das Kampfgebiet durchſchreiten ſolle. Der Marſch wurde deshalb über Flavy, Juſſy nach Menneſſis und Queſſy, wo I. bzw. II. (F.) Abt. Biwak bezogen, und mit III. Abt. weiter über Travecy und Achery nach Nouvion—Chatillon fortgeſetzt, das erſt 5 Uhr abds. erreicht wurde.

Am 8. 4. marſchierte das Regt. trotz ſtrömenden Regens über Mesbrecourt weiter und fand mit I. Abt. in Pargny, II. (F.) Abt. und Regts.-Stab in Montigny ſur Creſſy, mit III. Abt. in Aſſis ſur Serre gute Quartiere, in denen das Regt. für einige Tage ruhen ſollte. Das Regt. hatte dieſe Erholung auch bitter nötig, denn es war nach dem Abmarſch von Vireux noch nicht einen Tag zum Ausruhen gekommen und hatte, außer 34 Kranken, in den Kämpfen 144 Mann — davon 14 tot — und 96 Pferde verloren. Das Regt. erhielt außer einer großen Anzahl E. K. II auch acht E. K. I, und der Div.-Kdr. ſprach den Abteilungen ſeine ganz beſondere Anerkennung aus.

Die Stimmung der Truppe wurde in dieſen Tagen beſonders gehoben durch die Nachricht, daß bei Douai eine neue Offenſive im Gange ſei, und daß bei Armentières 100 Geſchütze und 6000 Engländer eingebracht wären. Außerdem hörte man täglich von Fourdrain her den Donner der langen Kanonen, die Paris beſchoſſen.

VI. Stellungskämpfe nördlich der Ailette bei Laon.

— Gruppe Siſſonne — 7. Armee.

10. April bis 26. Mai 1918.

Am 10. 4. wurde bekannt, daß die Diviſion auf dem linken Flügel der 7. Armee nordöſtlich von Laon bei Gruppe Siſſonne eingeſetzt werden ſolle, und am 14. 4. erfolgte die Verlegung des Regts. über Crécy und Athies in das Forſthauslager weſtlich Samouſſy mit dem Auftrage, das R. F. A. R. 3 (Major Müller) im Verbande der 3. R. D. abzulöſen.

Die Stellung der Diviſion — Frontdiviſion Boverücken genannt — erſtreckte ſich von Chermizy bis Corbeny und war rechts an die Frontdiviſion Montberault und links an die Frontdiviſion Miette angelehnt. Die Front bei Laon war wegen der Ablenkung, welche die Offenſiven in den Abſchnitten von Arras bis La Fère und von Ypern bis Lens geſchaffen hatten, eine ſehr ruhige.

Da der Diviſion noch das Heeresfeldart.-Regt. 287 (Major Haſſe) zugeteilt war, wurde dementſprechend die Artillerie in zwei Nahkampfgruppen geteilt, welche die beiden Regts.-Kdre. führten. Und zwar unterſtand die Nahkampfgruppe Oſt, mit Gef.-Stand bei Montaigu, dem Stabe des 3. G. R. F. A. R. und die Nahkampfgruppe Weſt mit Gefechtsſtand bei Mauregny dem Stabe des F. A. R. 287. Der Gruppe Oſt unterſtanden die Untergruppen Lutter und Spree, beide in dem Waldgelände öſtlich Aubigny gelegen; der Gruppe Weſt waren die Untergruppen Moabit, Stab I/3. G. R. nördlich Bièvres und Stettin, Stab III/3. G. R., bei der Fme. Maiſon Rouge unterſtellt. Die Untergruppen wurden in geregeltem Wechſel mit den Abt.-Kommandeuren beſetzt. Außerdem unterſtand der Diviſion noch eine Fernkampfgruppe mit Gef.-Stand bei Feſtieux.

Die Bttr.-Stellungen — in der Siegfriedſtellung — waren gut und bequem eingerichtet und in den Wäldern vorzüglich gedeckt angelegt, ſo daß die Truppe ſich bei dem Einſatz ausruhen und erholen konnte, ſoweit es die Zeit geſtattete, die vor allem mit den Vorbereitungen für eine neue große Offenſive ausgefüllt wurde, welche vom Ailette-Kanal bis zum Brimont mit elf Diviſionen in der Front durch die 7. Armee unter Gen.-Oberſt v. Böhn gegen die Vesle vorſtoßen ſollte. Die 231. J. D. unterſtand dabei dem Gen.-Kdo. v. Conta.

Am 16. 4. begann die zugweiſe Ablöſung des R. F. A. R. 3; am 18. war das Regt. nebſt Stäben eingeſetzt und hatte Batterien und Gefechtsſtände übernommen. Die Gefechtstätigkeit bewegte ſich in den üblichen Grenzen des ruhigen Stellungskrieges, beſondere Unternehmungen fanden nicht ſtatt, um die Aufmerkſamkeit nicht auf den Abſchnitt zu lenken, in dem die Anfuhr der ungeheueren Munitionsmengen und der Aufmarſch der Angriffsartillerie ſtattfand.

Am 4. 5. wurde Oblt. Herford, der Führer der 3. Bttr., zur Militäreiſenbahndirektion Breſtlitowsk verſetzt; ſeine Bttr. übernahm der am 15. 4. beförderte Hptm. d. R. Dencker, den wiederum Lt. d. R. Dieke als Führer der l. M. K. I ablöſte. Die Führung der 1. Bttr. wurde Lt. d. R. Sturm, die der 9. Bttr. Lt. Fink übertragen. Als dann am 16. 5. Hptm. d. R. Stackebrandt von ſeinem Krankheitsurlaub zurückkehrte, trat Hptm. Brandt von der Führung der I. Abt. zurück und übernahm wieder ſeine 1. Bttr. Der Mannſchafts- und Pferdebeſtand wurde im Laufe des Monats notdürftig wieder aufgefüllt, alles nur irgend entbehrliche Gepäck der Truppe in Reſte-Depots zurückgeſchoben und alles für einen neuen ſchweren Angriff vorbereitet.

Vom 20. ab trafen die Artillerie-Regimenter, die die Artillerievorbereitung mit durchführen ſollten, ein und brachten nachts ihre Batterien in Stellung; die Schießunterlagen wurden errechnet, die Schießliſten für die einzelnen Geſchütze angefertigt, und am 26. 5. mittags traf der Befehl ein, daß am 27. 5. 2 Uhr vorm. die Schlacht beginnen ſolle.

Verluſte: 2 Mann gefallen.

VII. Schlacht bei Soiſſons und Reims.

(Offenſive von Laon bis an die Marne) bei 7. Armee.

27. Mai bis 13. Juni 1918.

A. Erſtürmung der Höhen des Chemin des Dames

27. Mai 1918.

Die Feuervorbereitung erfolgte in gleicher Weiſe wie bei St. Quentin. Um 2 Uhr vorm. begann aus 1000 Batterien das Feuer auf die feindliche Artillerie- und Infanterieſtellung, und um 4,40 Uhr vorm. ſetzte die Feuerwalze an, hinter der der Angriff mit elf Diviſionen in der Front vorbrach und in kühnem Anlauf die Höhen des Chemin des Dames und den „uneinnehmbaren“ Winterberg nahm.

Um 8 Uhr vorm. hatten die II. (F.) und III. Abt. ihre weiteſten Schußentfernungen erreicht und wurden ſofort in Richtung Corbeny in Marſch geſetzt, wohin bereits die Staffeln und l. M. K. vorausgeſchickt waren. I. Abt. und Fußart.-Btl. 90 ſollten noch bis 5 Uhr nachm. als Rückhalt in ihren Stellungen verbleiben.

Um 9,30 Uhr vorm. ritt der Regts.-Stab vom Gefechtsſtand über Camp les Romains nach Corbeny, wohin der Div.-Stab ſeinen Gefechtsſtand mittlerweile verlegt hatte, und erhielt dort den Befehl, auch die I. Abt. heranzuziehen und mit II. (F.) und III. Abt. den Marſch nach Craonne fortzuſetzen. Um 4 Uhr nachm. wurde Craonne durchſchritten, von dem nur noch der Platz feſtzuſtellen war, auf dem es geſtanden hatte, und über Craonelle nach Beaurieux weitermarſchiert. Hier wurden die Begleitbatterien ihren Infanterie-Regimentern angegliedert und der Regts.-Stab mit II. (F.) Abt. über Maizy, Révillon nach Merval zur Verfügung der 28. J. D. weitergeleitet; die I. Abt. ſollte dorthin nachgezogen werden. 10,30 Uhr abds. war das Marſchziel erreicht.

B. Verfolgungskämpfe über die Aisne und Vesle bis zur Marne bei Jaulgonne und Château Thierry

im Verband der 28. J. D.

28. Mai bis 1. Juni 1918.

Nach Rückſprache mit dem Kdr. der 28. J. D., General Frhr. v. Printz, ſollten beide Abteilungen des Regts. bei Morgengrauen in Anlehnung an das F. A. R. 14 ſüdlich Merval eingeſetzt werden und den Sturm auf Fismes unterſtützen. 5,30 Uhr vorm. wurde die II. (F.) Abt. weſtl. der Straße nach Fismes in Stellung gebracht und um 7,30 Uhr das Feuer auf Fismes und die Batterien an der Luftſchiffhalle ſüdlich der Stadt eröffnet, in das die gegen 11 Uhr vorm. eintreffende I. Abt. aus einer Stellung öſtlich der Straße noch für kurze Zeit mit eingriff. Als gegen Mittag der Feind zu weichen begann, wurde ſcharf nachgedrängt, Fismes durchſchritten und der nächſte Widerſtand aus einer Stellung weſtlich der Straße nach St. Gilles gebrochen. Ein Vorgehen in Verbindung mit J. R. 110 über Mont ſur Courville hinaus war jedoch wegen des heftigen M. G.-Feuers aus den Waldſtücken ſüdlich und weſtlich Mont ſur Courville unmöglich, trotzdem die 6. Bttr. unter Lt. Balzer in heldenhafter Weiſe am Oſtausgang von Mont ſur Courville im Galopp in offene Stellung ging und gegen die nächſten Waldſtücke ein vernichtendes Feuer eröffnete. Dem bei der Bttr. befindlichen Regts.-Kdr. wurde dabei das Pferd ſchwer angeſchoſſen.

Die Infanterie ſchob ſich noch ein kurzes Stück vor, und die Abteilungen gingen am Wegekreuz ſüdöſtlich des Ortes als Feuerſchutz für die Nacht in Stellung. Am nächſten Morgen um 5 Uhr nahm der Angriff ſeinen Fortgang. Sobald die Batterien eine Zeitlang auf die Waldſtücke gewirkt hatten, konnte ſich das J. R. 110 vorarbeiten und die Abteilungen wurden ſtaffelweiſe auf die Waldhöhe etwa 2½ km ſüdlich Mont ſur Courville nachgezogen. Hier entwickelte ſich ein glänzendes Gefechtsbild; der Franzoſe ging in breiter Front im Laufſchritt auf Dravegny, Party Fme. und Cohan zurück, überall unter dem ſchweren Feuer der Batterien des Regts. und des F. A. R. 14, das rechts neben dem Regt. in Stellung gegangen war. Von feindlicher Artillerie war nichts zu ſehen. Das Vorgehen kam nun erſt recht in Fluß. Die Infanterie ſtürmte unaufhaltſam nach und mit ihr ſtaffelweiſe die Abteilungen des Regts. Die II. (F.) Abt. ging noch einmal bei Navy Fme., und die I. Abt. ſüdlich Cohan in Stellung, dann folgten ſie auf der Straße nach Coulonges und erhielten den Befehl, ſo ſchnell als möglich bei

Ferme de Reddy aufzufahren, da, ohne die Franzoſen wieder zum Halten kommen zu laſſen, der Stoß bis an die Marne durchgeführt werden ſollte. Die I. Abt. erreichte als erſte die Höhen von Reddy-Fme. und ſchoß mit glänzendem Erfolg in die zurückflutende franzöſiſche Infanterie und Kavallerie.

Hart ſüdlich von Reddy-Ferme wurden nun in Gegenwart des Div.-Kdrs. auf der Straße Cierges—Courmont—Le Charmel nebeneinander zwei Marſchkolonnen formiert — rechts die Leibgrenadiere (J. R. 109) mit 3. G. R. F. A. R. (ohne 4. Bttr.) und links Gren.-Regt. 110 mit F. A. R. 14 — und ohne Raſt in Marſch geſetzt. J. R. 40 wurde mit 4. Bttr. als linke Seitendeckung in Richtung Treloup vorgeſchoben.

Die feindliche Luftbeobachtung hatte den dichten Vormarſch ſchnell erkannt, und bald lag die Straße unter lebhaftem Art.-Feuer, das mit weittragenden Geſchützen bis an die Höhen von Reddy-Fme. reichte und den tapferen Div.-Kdr., General Frhr. v. Printz, tödlich traf. Auf der Straße war öfters Ausbiegen und Umgehen der mit Feuer bedeckten Teile nötig. Lt. Balzer wurde durch Prellſchuß leicht getroffen. Unaufhaltſam drängte die Marſchkolonne vorwärts, konnte aber den Südausgang von Courmont nicht überſchreiten, da ſie von den Höhen ſüdlich des Ortes mit heftigem M. G.-Feuer überſchüttet wurde und zwei Panzerautos die Straße nach Le Charmel durch Art.- und M. G.-Feuer ſperrten.

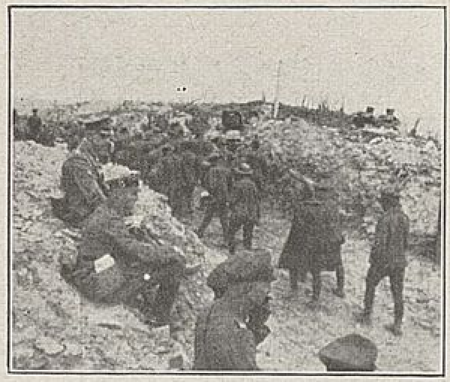
Die 1. Bttr., welche am Anfang des Regts. marſchierte, ging ſofort unter ihrem ſtets heiteren und zuverſichtlichen Bttr.-Chef, Hptm. Brandt, an den Südausgang von Courmont vor und ſchoß in kurzer Zeit die beiden Panzerautos zuſammen. Obwohl dann noch eine Bttr. des Regts. weſtlich und eine Bttr. des F. A. R. 14 öſtlich der Straße vorgeſchoben wurden und die vor Courmont liegenden Höhen und Waldſtücke abſtreuten, hörte doch das ſtarke M. G.-Feuer, namentlich auf den Ortsausgang, nicht auf, verſtärkte ſich ſogar zeitweiſe noch, und um 7 Uhr abds. begann plötzlich ein Feuerüberfall von größter Heftigkeit mit mindeſtens drei Feldbatterien, einer ſchweren Batterie und zahlreichen M. G., ſowie lebhaftem Schützenfeuer auf den Ort, und veranlaßte die vorgeſchobenen Inf.-Sicherungen zum Zurückgehen auf den Dorfrand.

Sofort wurden Weſt- und Oſtrand des Ortes von J. R. 109 und 110 beſetzt, die beiden Feldart.-Regimenter in dieſen Räumen in Stellung gebracht und ſtarke Sicherungen vorgeſchoben. Das ſchwere Feuer, das von allen Seiten auf das Dorf herniederpraſſelte und ſogar von Nordoſt (rechts rückwärts) kam, da unſere beiden

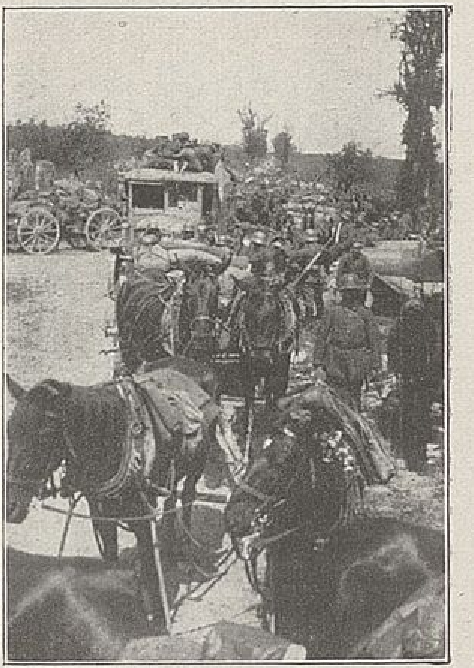
Waldlager bei Montaigu, April—Mai 1918.

Bildtafel 14

1



2



3

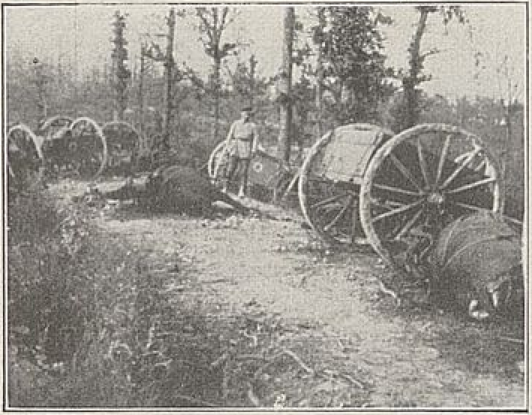


Bild 1: Engliſche Gefangene bei Craonne. —
Bild 2: Die 8. Bttr. beim Marſch durch Corbeny. —
Bild 3: Zuſammengeſchoſſene engl. Mun. Kolonne bei Corbeny.

4

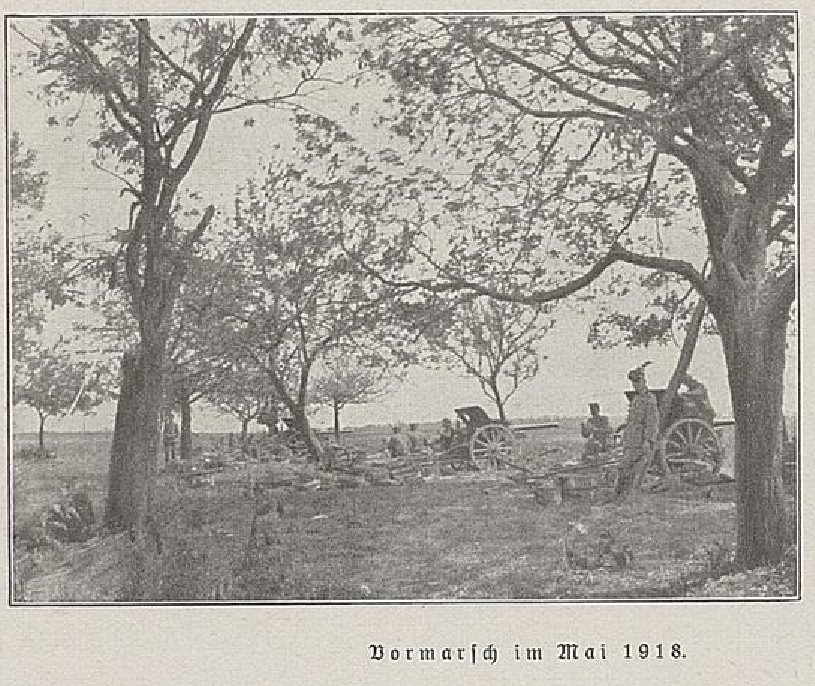


Bild 4:
Die 1. Batterie bei le Charmel.

Vormarſch im Mai 1918.

Nebendiviſionen noch weit zurück waren, ließ dann allmählich wieder nach, ohne daß ein feindlicher Angriff erfolgte; aber an ein Vorgehen bei hereinbrechender Dunkelheit war nicht mehr zu denken.

Um 5 Uhr vorm. begann das Feuer auf die Höhen von neuem. Die Infanterie konnte ſich in Richtung Foſſe-Fme. etwas vorarbeiten, aber zu einem weſentlichen Geländegewinn kam es nicht, denn auch das J. R. 110, das links der Straße vorgehen ſollte, kam nicht weiter. Da wurde mittags vom älteſten Regts.-Kdr., Oberſtlt. Frhr. v. Forſtner, ein gemeinſamer Angriff der beiden Infanterie- und Artillerie-Regimenter befohlen: 4,30 Uhr bis 5 Uhr nachm. Feuervorbereitung durch die Artillerie; 5 Uhr Sturm. Beides gelang glänzend. J. R. 110 ging mit F. A. R. 14 in Richtung Treloup, J. R. 109 mit 3. G. R. F. A. R. über Le Charmel auf Jaulgonne vor. Die Abteilungen folgten in enger Anlehnung an die Infanterie, I. Abt. erreichte hart hinter den vorderſten Kompagnien die Höhen von Le Charmel, ſchoß aus offener Stellung — wie auf dem Schießplatz — in die zurückflutenden dicken Autokolonnen auf der bereits jenſeits der Marne liegenden Straße Varennes—Courtemont—Reuilly hinein und ebenſo auf die auf beiden Seiten dieſer Straße zurückmarſchierenden Infanterieverbände. Nach kurzer Zeit traf auch die II. (F.) Abt. (ohne 4. Bttr.) ein, ging ſüdlich des Ortes, weſtlich der Straße nach Jaulgonne, in Stellung und griff ebenfalls in das Gefecht ein. J. R. 109 ſtieß ſofort bis Jaulgonne durch; beim Eintreffen an der Marne ſprengten die Franzoſen die Brücke. Es wurde deshalb mit dem Kdr. J. R. 109, Oberſtlt. Frhr. v. Forſtner, verabredet, daß unter dem Schutz der Batterien des Regts. zwei Bataillone Leibgrenadiere nachts die Marne überſchreiten und dort einen Brückenkopf bilden ſollten. Auch dies gelang glänzend.

Aber der Franzoſe kam wieder zu ſich und machte kehrt. Vom Morgengrauen des 31. 5. an lagen die Batterien und das ganze nördliche Marne-Ufer unter ſchwerem Artilleriefeuer. Gegen 7 Uhr vorm. teilte Oberſtlt. Frhr. v. Forſtner dem Regts.-Kdr. mit, daß die 28. J. D. den Raum der 5. G. J. D. von Jaulgonne (ausſchl.) bis Dormanns übernehmen ſolle, während die 36. J. D. den Raum von Jaulgonne bis Mont St. Père beſetzen würde. Die Leibgrenadiere ſollten den Brückenkopf aufgeben und würden durch J. R. 175 abgelöſt; das 3. G. R. F. A. R. ſolle in ſeiner Stellung ſtehenbleiben.

Das Feuer auf die Batterien verſtärkte ſich immer mehr, obwohl ſie in der Nacht bereits hinter den Höhenrand zurückgezogen waren; Lt. d. R. Düſedau wurde auf Beob.-Stelle durch Halsſchuß verwundet. Da kam gegen 11 Uhr vorm. der Befehl von der 231. J. D., das Regt. ſolle ſich über Beuvardes nach Courpoil an die Diviſion heranziehen. Der Befehl war leicht gegeben, aber ſchwer auszuführen; denn das Herausziehen der Bttrn. unter dem heftigen Feuer des Gegners war ſehr ſchwierig und zeitraubend. Indeſſen, es gelang. Die Batterien konnten ſich ohne Verluſte aus dem Gefecht löſen und wurden auf der Straße über Fresnes—Beuvardes in Marſch geſetzt, da die nähere Straße Le Charmel—Fère en Tardenois wegen ſchweren Feuers nicht zu benutzen war.

In Beuvardelle — weſtl. Beuvardes — erhielt der vorausgeeilte Regts.-Stab den Befehl, mit dem Regt. (I. und II. (F.) Abt. ohne 4. Bttr.) über Courpoil, Epieds zur Diviſion zu ſtoßen, welche noch am Nachmittag mit dem zugeteilten Heeresfeldart.-Regt. 501 (Major Eberhard) den Angriff auf Château Thierry einleiten wollte. Und zwar wollte die Diviſion mit zwei Inf.-Regimentern — 442 und 444 — in der Front angreifen. Die artilleriſtiſche Vorbereitung und Unterſtützung im Gefechtsſtreifen des J. R. 444, des linken Flügelregiments, war dem 3. G. R. F. A. R., die des J. R. 442 dem F. A. R. 501 übertragen. 5,15 Uhr nachm. eröffnete bereits die 5. Bttr. öſtlich der Bréteuil-Ferme — 2 km ſüdlich Trugny — das Feuer auf die Höhen nördlich Château Thierry, während Hptm. Brüning mit der 6. Bttr. ſchon in die Gegend von Coupettes vorging. Kurz nach 7 Uhr abds. wurde die I. Abt. weſtlich Bréteuil-Fme. in Stellung gebracht und unterſtützte ebenfalls noch das Vorgehen des J. R. 444 auf die Lonallier-Höhe. Die 5. Bttr. wurde ſehr bald ebenfalls in die Gegend von Coupettes vorgezogen, da es ſich darum handelte, die Beſitznahme der vor Château Thierry liegenden Höhen und Waldſtücke möglichſt ſchnell zu erzwingen. Die 4. Bttr., welche nach Erledigung ihres Sonderauftrages bei der 28. J. D. erſt gegen 9,30 Uhr abds. über Courpoil, Trugny bei der Diviſion eintreffen konnte, ging in Höhe der I. Abt. in Stellung. Die Begleitbatterien (7., 8., 9.) kämpften in Anlehnung an ihre Inf.-Regimenter. Ein Vordringen über die Höhen nördlich der Stadt hinaus war jedoch nicht mehr möglich.

Nachts wurde Ch. Thierry und die Straße Thierry—Etampes kräftig unter Feuer genommen. Regts.-Stab und Stab der 231. Inf.-Brigade legten ihre Befehlsſtellen nach Château Verdilly vor, welches in der Nacht durch franzöſiſche Batterien heftig beſchoſſen wurde. Die Brigade ging deshalb am frühen Morgen wieder auf ihren Gefechtsſtand im Walde weſtlich des Schloſſes zurück; der Regts.-Stab blieb im Erdgeſchoß des Schloſſes, um in dieſer wichtigen Zeit die Fernſprechleitungen nicht wieder verlegen zu müſſen. Das Feuer auf Ch. Thierry rollte weiter.

Am Mittag des 1. Juni wurde von der Brigade der Befehl übermittelt, daß um 2 Uhr nachm. die Artillerievorbereitung für den auf 6 Uhr nachm. feſtgeſetzten Sturm beginnen ſolle. Die Artillerievorbereitung begann pünktlich und wurde ſehr energiſch durchgeführt; der Sturm — von 6 Uhr auf 7 Uhr nachm. verſchoben — kam langſam aber ſtetig vorwärts, und im Laufe der Nacht wurde der diesſeits der Marne gelegene Teil von Château Thierry genommen. Die Brücke über die Marne ſprengten die Franzoſen beim Rückzug in die Luft. Leider büßte das Regt. bei dieſem Sturm eine ganze Anzahl vortrefflicher Unteroffiziere und Mannſchaften ein. Dem Lt. d. R. Biſchoff, der den Spähtrupp der Diviſion führte, wurde durch eine Granate das Bein zerſchmettert; er wurde ſchwer verwundet durch die 6. Bttr. zurückgebracht, und das Regt. verlor an ihm einen ſeiner hoffnungsvollſten Offiziere; auch Feldw.-Lt. Waibel wurde beim Munitionserſatz verwundet.

Verluſte: 6 Mann gefallen.

C. Stellungskämpfe an der Marne bei Château Thierry

2. bis 21. Juni 1918.

Der feindliche Widerſtand verſtärkte ſich dauernd. Da ein Ueberſchreiten der Marne nicht in der Abſicht der Führung lag, bekam die Diviſion Befehl, ſich zum Stellungskampf einzurichten. Dazu war eine Verſchiebung der Batterieaufſtellung nötig, zumal, da auch die Begleitbatterien zum Regiment zurückgetreten waren. 1. und 3. Bttr. gingen am Weſtrand des Waldes bei Verdilly in Stellung, und von der 2. Bttr. wurde ein Zug nach Höhe 192 nördl. Brasles und ein Zug auf Höhe 204 weſtl. Ch. Thierry zur Flankierung der Marne vorgeſchoben. Als die 9. Bttr. am 3. 6. zwiſchen 12 Uhr und 1 Uhr nachts bei hellem Mondſchein in die ihr angewieſene Stellung auf dem rechten Flügel des Abſchnittes marſchierte, fiel ihr unermüdlicher Führer, Lt. Fink, durch eine Fliegerbombe an der Spitze ſeiner Batterie.

Der Gefechtsſtand des Regts. wurde auf Befehl der Diviſion im Intereſſe der Tiefengliederung nach Bréteuil-Fme. zurückverlegt. Am 4. 6. wurden Hptm. Brüning und Lt. d. R. Kohl um 4 Uhr vorm. bei einer Beſprechung in Ch. Thierry verwundet. Die Führung der Abteilung übernahm deshalb Hptm. Brandt, die Geſchäfte des Adjutanten Lt. d. R. Sturm.

Es wurde nun im Diviſionsabſchnitt, der von Vaux bis Brasles reichte, eine Nahkampfgruppe Oſt mit Stab 3. G. R. F. A. R. und Weſt mit Stab F. A. R. 501 (Major Eberhard) gebildet, denen im weſentlichen die unterſtellten Batterien und Stäbe angehörten. Fußart.-Btl. 90 bildete die Fernkampfgruppe. Die Untergruppe „Stadt", aus I. Abt. 3. G. R. F. A. R. beſtehend, gehörte zu Oſt.

Am 5. 6. wurde die Gefechtsſtelle des Regts. — nach der Beerdigung des Lt. Fink im Gutsgarten von Trugny — auf Befehl der Diviſion nach Bézu St. Germain zurückverlegt, wo ſich auch der Gefechtsſtand der 231. Inf.-Brigade befand. Am 6. 6. ſetzte mittags plötzlich eine ſchwere Beſchießung der Front und des Hintergeländes ein, die ſich bis zum Abend hinzog. Abends griffen die Franzoſen mit ſtarken Kräften an, nahmen der rechten Nebendiviſion (10. I. D.) das Dorf Boureſches ab und drangen bis an den Südhang der vom I. R. 442 beſetzten Höhe 204 weſtlich Ch. Thierry vor.

Es ſetzten nun hartnäckige Kämpfe ein, um den dauernden Beſitz der Höhe 204 zu ſichern, bei denen das Regt. eifrig beteiligt war und vor allem die aus Eſſomes kommenden Verſtärkungen zu bekämpfen hatte. Der Franzoſe, der, durch Amerikaner verſtärkt, dem I. R. 442 dicht gegenüberlag, focht verzweifelt. Am 7. 6. um 9 Uhr abds., am 8. 6. um 4 Uhr vorm., am 9. 6. um 5,45 Uhr vorm. griff das I. R. 442 an, ohne weſentliche Erfolge zu haben, trotzdem der Oſtrand von Eſſomes durch Artillerie faſt vollſtändig zerſtört war. In dieſen Tagen verſtärkte der Franzoſe ſeine Artillerie merkbar und legte am 9. 6. zwiſchen 4 Uhr und 5 Uhr vorm. die Befehlsſtelle der II. (F.) Abt. unter ſchweres Feuer. Dabei wurde Hptm. Brandt leicht am Oberſchenkel und Lt. d. R. Dreyer ſehr ſchwer durch Kopfſchuß verletzt. Hptm. d. R. Dencker übernahm nun die II. (F.) Abt. und Lt. d. R. Landmeſſer die 3. Bttr.

Am 10. 6. wurden bei der 10. I. D. noch Teile der 28. I. D. eingeſchoben, um Boureſches wieder zu nehmen, und I. R. 442 focht wiederum hartnäckig mit den Amerikanern, welche dem Regt. den Beſitz der Höhe 204 erneut ſtreitig machen wollten. An die Stelle der Engländer, auf die wir zu Beginn der Offenſive geſtoßen waren, waren allmählich Franzoſen mit allen möglichen farbigen Hilfsvölkern getreten, und jetzt focht die Diviſion — man kann es nur mit Scham ſagen — gegen deutſchſprechende Amerikaner, deren Bewaffnung zum Teil aus Jagdgewehren beſtand.

Das Artilleriefeuer verſtärkte ſich auf beiden Seiten immer mehr; faſt dauernd wurden der Südteil von Ch. Thierry und die nach Süden führenden Straßen unter Feuer gehalten und Chierry, Etampes, Eſſomes, Montcourt, ſowie Teile des Bois de Loup mit

Feuerüberfällen belegt. Auch die bei Etampes und Nesles, ſowie an der Corbeaux-Fme. feſtgeſtellten Batterien wurden mit allen Mitteln bekämpft. In der Nacht zum 12. 6. wurde ein Geſchütz der 2. Bttr. vom Zuge Schladitz von der Höhe 204 durch Lt. d. R. v. Neuhaus im Garten der Zitadelle von Ch. Thierry in Stellung gebracht und dadurch eine wirkſame Flankierung der von Thierry nach Süden führenden Straßen ermöglicht. Lt. d. R. Gräbert wurde als Art.-Verbindungsoffizier in Ch. Thierry leicht verwundet.

Am 14. 6. begann ſich im Hintergelände das Feuer ſchwerer Geſchütze fühlbar zu machen. Der Franzoſe verſtärkte ſeine Artillerie immer mehr und begann jetzt, das Gelände ſyſtematiſch abzuſtreuen. Die Batterien arbeiteten angeſtrengt am Bau von Geſchützdeckungen.

Da kam am 16. 6. abds., nachdem eben die Meldung eingegangen war, daß Lt. d. R. Finkenwirth durch Armſchuß ſchwer verwundet ſei, der Befehl, daß die Diviſion in den Nächten zum 20. und 21. 6. durch die 201. J. D. an der Front abgelöſt werden ſollte. In den letzten Tagen des Einſatzes hatte das Regt. noch ſehr durch ſchweres feindliches Feuer zu leiden, aber es zahlte auch mit gleicher Münze und brachte verſchiedene Batterien am Walde öſtlich Nesles zum Schweigen. Die Ablöſung durch das F. A. R. 402 (Major Schmidt-Wietersheim) vollzog ſich reibungslos und ohne Verluſte; die abgelöſten Teile bezogen Biwak im Walde nördlich Fère en Tardenois. Am 21. 6. 8 Uhr vorm. gab der Regts.-Stab in Bézu St. Germain den Befehl über die Nahkampfgruppe ab und trat mittags mit dem Regt. von den Biwakplätzen nördlich Fère en Tardenois den Marſch über Chéry, Fismes, Courlandon, Romain nach Vantely an, wo nach einer Marſchleiſtung von 50 km 6,30 Uhr abds. im Ort und in den umliegenden Bauernhöfen Quartier bezogen wurde. Am nächſten Tage wurde der Marſch über Roucy, Pontavert, La Ville aux Bois, Invincourt, Amifontaine, La Malmaiſon nach Lor fortgeſetzt. Hier kamen die II. (F.) und III. Abt. bequem unter, während die I. Abt. ein Lager dicht beim Ort bezog, in dem ſich die Batterien ebenfalls für die nächſten Ruhetage ausbreiten konnten.

Das Regt., das im Laufe der Offenſive, außer 33 Kranken, 198 Mann, darunter 23 Tote, verloren hatte, erntete durch den Div.-Kdr. wiederum reiche und wohlverdiente Anerkennung und erhielt 266 E. K. II und 12 E. K. I.

Am 25. 6. wurde befohlen, daß der Regts.-Stab ſowie II. (F.) und III. Abt. mit der Diviſion zur 5. Armee, und die I. Abt. zur 3. Armee abgefahren werden ſollten; Verladebahnhof: Roberchamp

Fme. Der Transport der I. Abt. vollzog ſich bereits im Laufe des 26. 6. und wurde über Rethel nach Allandhuy geleitet, während der Regts.-Stab mit II. (F.) und III. Abt. erſt am 27. 6. von 4 Uhr vorm. ab verladen werden konnte und über Asfeld, Le Châtelet, Rethel, Mohon, Sedan, Mouzon, Stenay nach Dun abgefahren wurde.

Verluſte: 2 Offiziere, 16 Mann gefallen.

VIII. Stellungskämpfe der I. Abt. bei Reims

— im Verband der 86. J. D. — Gruppe Borne — 7. Armee — 10. bis 28. Juli 1918.

Die I. Abt. traf bereits in den frühen Morgenſtunden des 27. 6. auf dem Ausladebahnhof Alland'huy ein, wurde mit großer Vorſicht gegen Fliegerbeobachtung untergebracht und bei Eintritt der Dunkelheit über Charbogne, St. Lambert, Semny und Les Alleux nach Quatre Champs in Marſch geſetzt. Hier erhielt die Abteilung Unterkunft in weiten Quartieren angewieſen und hatte bis zum 2. 7. Ruhe. Am 3. 7. bekam ſie den Befehl, mit der 1. und 2. Bttr. bei Beginn der Dunkelheit über Vouziers und Monthois vorzugehen und die Geſchütze 2 km ſüdöſtlich Sommepy im Gefechtsſtreifen des J. R. 341 in vorbereitete Stellungen zu bringen. Die Geſchütze ſollten mit einer Wache dort ſtehen bleiben, Protzen und alle entbehrlichen Mannſchaften im Hamburger Lager zwiſchen Sommepy und Orfeuil Quartier beziehen.

Am 4. 7. wurde die 3. Bttr. bei Dunkelheit in das Hamburger Lager nachgezogen und brachte am 5. 7. ebenfalls ihre Geſchütze in einer vorbereiteten Stellung in der Nähe der 1. und 2. Bttr. mit Geſchützwache unter; der Stab verlegte ſein Quartier in das daneben liegende Düppellager, um der 3. Bttr. mehr Platz einzuräumen, und in der Nacht trafen aus Savigny die 5. und 6. Geſchütze für die Abteilung ein. Da kam am 6. 7. plötzlich der Befehl: „Die Geſchütze ſind in der nächſten Nacht zurückzuholen, die Abteilung wird an anderer Stelle verwendet." Am 7. 7. abds. 9,45 Uhr trat daraufhin die Abteilung den Marſch zur 7. Armee an und erreichte in der Nacht über Semide, Machault, Cauroy ein Waldlager, das zur Unterkunft beſtimmt war. Am nächſten Tage wurde der Adjutant Lt. d. R. Flachmann mit einem Einweiſungskommando zum General der Artillerie der 7. Armee nach Fismes vorausgeſchickt, während die Abteilung 10,35 Uhr abds. über Juniville nach Alincourt marſchierte, wo ſie beim Ortskommandanten einen Befehl vorfand, der ihr Gruppe Ilſe als Marſchziel angab. Deshalb wurde am

9. 7. abds. der Marſch über Neuflize, Le Châtelet, Bergnicourt, Roiſy nach Houdilcourt fortgeſetzt und am nächſten Abend auf Grund eines neuen Befehls zur Gruppe Borne (VI. R. K.) weitermarſchiert.

Der Marſch ging über Brienne, Pignicourt, Aguilcourt, Caurey les Hermonville, Hermonville nach Trigny, wo die Abteilung im Lager Oſt untergebracht und der 86. J. D. unterſtellt wurde. Bereits in der nächſten Nacht ging die Abteilung als Untergruppe Stackebrandt der Gruppe Links (F. A. R. 86) in vorbereitete Stellungen; und zwar 1. Bttr. nördlich, 2. und 3. Bttr. ſüdöſtlich Janvry; Gefechtsſtand der Abteilung Janvry; Protzen blieben im Lager Oſt bei Trigny. Am 12. 7. wurden die 5. und 6. Geſchütze für die Abteilung aus der Geſchütz-Sammelſtelle der Gruppe Borne geholt und in Stellung gebracht, deren Bedienung Lt. Springer mit 6 Unteroffizieren und 30 Mann vom Sturmbtl. 7 übernahm.

In den nächſten Tagen wurden dann die Schießunterlagen errechnet, die Schießliſten für die einzelnen Geſchütze angefertigt und die letzten Vorbereitungen für den großen Angriff getroffen, der in Anlehnung an das Angriffsgelände vom Mai aus der Linie Château Thierry — Verneuil — Chambrecy — Gueux — Reims — Tahure — Maſſiges vorgeführt werden ſollte. Es war dabei beabſichtigt, daß die Feſtung Reims nicht mit angegriffen, ſondern durch Vorſchreiten des Angriffes auf beiden Seiten der Stadt eingeſchloſſen und zur Uebergabe gezwungen werden ſollte.

Am 16. 7. 1,10 Uhr vorm. begann auf der ganzen Angriffsfront das Feuer, das mit der Bekämpfung der Artillerie- und Infanterieſtellungen bis 5,05 Uhr vorm. andauerte; an dem unmittelbar folgenden Angriff ſelbſt war die Abteilung nicht beteiligt, da ſie mit dem Feldart.-Regt. 86 zur Einſchließung von Reims ſtehen blieb und den Angriff in ſeinem weiteren Verlauf nur durch Feuer zu unterſtützen hatte; dennoch erlitt ſie an dieſem Tage durch die Verwundung des Führers der 2. Bttr., Lt. d. R. Lemmer, einen beſonders ſchweren Verluſt.

Leider wurde der Angriff unter ſehr ungünſtigen Vorbedingungen begonnen. Denn einmal lag der Angriff bei Reims in der ſtrategiſchen Entwicklung begründet, er mußte dort kommen und wurde dort erwartet; ſodann war bei dem offenen und überſichtlichen Gelände auf beiden Seiten von Reims mit einer Ueberraſchung kaum zu rechnen, und endlich war der Gegner leider durch Verrat über Tag und Stunde, Abſicht und Kräfteeinſatz bis ins kleinſte unterrichtet und hatte ſeine Abwehrmaßnahmen in Ruhe vorbereiten können. Der Angriff erzwang daher wohl von Jaulgonne bis Mareuil in geringer Tiefe das ſüdliche Maas-Ufer und gewann zwiſchen Mareuil und Ville Domange in einer Tiefe von zirka

10 km Gelände, blieb aber in der Champagne bereits in der zweiten feindlichen Stellung ſtecken und mußte abgebrochen werden.

Das Feuer der Abteilung lag beſonders in der Gegend zwiſchen Coulomnes, Pargny und Sarcy und richtete ſich im weſentlichen gegen die dortigen Infanterieſtellungen, welche gut beſetzt und mit M. G. und Grabenkanonen reichlich ausgeſtattet waren. Als ſich das franzöſiſche Feuer verſtärkte, mußten in den Nächten vom 19. bis 21. 7. die Batterien einzeln in die Nähe von Rosnay zurückgenommen werden, und die Abteilung ſah ſich am 23. 7. gezwungen, den Gefechtsſtand in das Bois de Vallier zu verlegen, da der Ort Janvry durch das feindliche Artilleriefeuer allmählich dem Boden gleichgemacht wurde.

Für die 1. Bttr., die ſüdlich Rosnay in Stellung gegangen war, machte ſich nochmals ein Stellungswechſel unmittelbar neben die 2. Bttr. an der Straße Rosnay—Muizon erforderlich, und der Stab mußte mit dem Gefechtsſtand noch bis in den Champ Jeudi-Wald ſüdweſtlich Muizon zurückgehen. Da traf am 27. 7. zur Ablöſung der Abteilung die I./F. A. R. 16 ein, welche in den beiden nächſten Nächten die Stellungen der Batterien und am 29. 7. die Untergruppe und den Gefechtsſtand übernahm, ſo daß ſich am Abend des 29. 7. die Abteilung nach einem Marſche über Hermonville, auf dem Wege zur 231. J. D., in Vaux Varennes im Quartier befand.

Am nächſten Tage wurde über Cormicy, Aguilcourt, Pignicourt, Neufchâtel und Evergnicourt die Ferme Tremplot bei Villers devant le Tour erreicht und am 31. 7. über Gomont und Château Porcien nach Ecly weitermarſchiert. Am 1. 8. ging der Marſch über Arnicourt, Provizy nach Saulces—Monclin, am 2. 8. über Vaux Montreuil, St. Loup Ferrier, Jonval, Chagny, Omont nach Vendreſſe und am 3. 8. über Malmy, Chemery nach Raucourt.

Am 4. 8. wurden über La Beſace mit Stab und Batterien Nouart und der l. M. K. La Champy erreicht und dort weite Quartiere bezogen, bis die Abteilung am 12. 8. den Befehl zum Abtransport, zur Vereinigung mit dem Regt. und zu den letzten Kämpfen erhielt, und in der Nacht vom 13. zum 14. 8. vom Bahnhof Dun mit Transportziel: Chauny abgefahren wurde.

Verluſte: 3 Mann gefallen.

VIII a. Stellungskämpfe des Regiments (ohne I. Abt.) vor Verdun

— Div. „Falkenberg“ — Maasgruppe Weſt (XXI. A. K.) 5. Armee —

4. Juli bis 15. Auguſt 1918.

Als am 27. 6. 5 Uhr nachm. der erſte Transportzug des Regts. (ohne I. Abt.), in dem ſich auch der Regts.-Stab befand, auf dem Bahnhof Dun eingelaufen war, wurde durch die Bahnhofskommandantur der Div.-Befehl übermittelt, das Regt. ſolle über Doulcon, Aincreville, Bantheville in das zwiſchen Bantheville und Remonville im Walde gelegene Clara-Lager marſchieren und dort bis zum Einſatz Quartier beziehen.

Die Unterbringung im Clara-Lager war vorzüglich. Leider traf an dieſem Tage die erſchütternde Nachricht ein, daß der allgemein beliebte und außerordentlich tüchtige Hptm. Brandt, der am 9. 6. bei Château Thierry durch einen Granatſplitter am Oberſchenkel leicht verwundet war, am 22. 6. an Verblutung im Kriegslazarett 57 in Montcornet geſtorben ſei, nachdem ſich auf dem Autotransport dorthin der Granatſplitter in der Wunde geſenkt und die Hauptſchlagader angeſchnitten hatte. Das war ein ſchwerer Verluſt für das Regiment.

Am 30. 6. meldete ſich als erſter der bei Ch. Thierry verwundeten Offiziere Lt. Graebert, deſſen Armwunde bereits geheilt war, wieder geſund. Am nächſten Tage kam der Befehl, daß das Regt. (ohne I. Abt.) an Stelle des Bayr. Erſ.-Feldart.-Regts. (Major Goldſchmidt) der bayr. Reſ.-Div. eingeſetzt werden ſollte, mit dem ſofort Verbindung aufgenommen wurde.

Die Ablöſung wickelte ſich ſchnell ab; am 4. 7. waren Batterien und Stäbe eingeſetzt.

Der neue Frontabſchnitt der Diviſion, die unter dem Decknamen Div. „Falkenberg“ zur Maasgruppe Weſt (XXI. A. K.) gehörte, reichte von Avocourt bis Haucourt und hatte Anſchluß an die Div. „Forges“, welche ſich von Haucourt bis nach Regneville an der Maas erſtreckte. Der Nahkampfgruppe, die der Regts.-Stab beſetzte und deren Gefechtsſtand an einem Abhang bei Nantillois lag, unterſtanden die Untergruppen: Straße (links) mit Stab III. Abt. des Regts. bei Montfaucon, Quelle (Mitte) mit Stab I. Abt. Bayr. Fußart. 2 am Wald von Cuiſy, und Stuttgart (rechts) mit Stab II. (F.) Abt. des Regts. im Walde von Chehemin.

Es gehörten:

Zur Gruppe Straße: 8./3. G. R., 9./3. G. R., 3./bayr. 2., 5./L. 54, 6./L. 54.
Zur Gruppe Quelle: 5./3. G. R., 6./3. G. R., 1./bayr. 2., 1./L. 54.
Zur Gruppe Stuttgart: 4./3. G. R., 7./3. G. R., 2./bayr. 2, 2./L. 54, 3./L. 54.

Außerdem unterſtanden der Nahkampfgruppe unmittelbar noch zwei Mörſerbatterien, welche in der Nähe von Untergruppe Stuttgart eingebaut waren.

Die Batterien und Gefechtsſtände waren in den Wäldern von Montfaucon und Béthincourt ſachgemäß ausgebaut und mit allen Nachrichtenmitteln verſehen.

Die Gefechtstätigkeit war gering. Dagegen wurde der Abſchnitt durch die Fliegertätigkeit des Feindes ſehr beunruhigt. Faſt täglich ſtießen in den frühen Morgenſtunden einzelne Flieger oder ganze Geſchwader weit in das Hintergelände durch und richteten durch Bombenabwurf manchen Schaden an; auch der Feſſelballon 34 der Diviſion wurde bei einem derartigen Angriff in Brand geſchoſſen; der Beobachter konnte ſich jedoch im Fallſchirm retten. Artilleriſtiſch rührte ſich der Feind wenig, wenn er auch dann und wann mit Gas- oder Briſanzmunition die vordere Linie und einzelne Batterien beunruhigte.

Als am 15. 7. die Offenſive im Bereich der 7., 1. und 3. Armee von Jaulgonne bis Maſſiges in einer Front von 80—90 km begann, ſetzte die Truppe große Hoffnungen auf den Erfolg dieſes Angriffes, beſonders, als der Marne-Uebergang und die Einnahme des Höhengeländes von Moronvillers (Hochberg, Pöhlberg, Keilberg, Cornillet) gemeldet wurde. Leider erfüllten ſich die gehegten Hoffnungen und Erwartungen nicht; der Erfolg blieb aus, ähnlich wie es bei der am 15. 6. unternommenen Offenſive der Oeſterreicher in Italien geweſen war, die wohl von Aſiago bis an die Piave durchſtieß, aber aus Mangel an Kraft wieder eingeſtellt werden mußte.

Das Feuer des Regts. richtete ſich neben dem ſtets wechſelnden Störungsfeuer, im weſentlichen gegen die franzöſiſchen Infanterieſtellungen, die Bereitſchaftslager in den Tälern des Buante- und Noué-Baches, ſowie gegen die Artilleriegruppen zwiſchen Esnes und Montzéville und im Wald von Esnes. Am 26. 7. übernahm

Hptm. d. R. Lindekugel an Stelle des zum A. O. K. 18 verſetzten Hptm. d. R. v. Weickhmann die Führung der III. Abt.

Beſondere Ereigniſſe traten weder in der zweiten Hälfte des Juli noch in den erſten Auguſttagen ein.

Da begann plötzlich und unerwartet am 8. 8. die feindliche Offenſive mit einer ungeheueren Kraftentfaltung unter Verwendung unzähliger Tanks an der Römerſtraße zwiſchen Ancre und Avre, und ſtieß im erſten Anlauf bis in die Linie Morlancourt—Roſières—Contoire ſur Avre durch.

Dies machte, um nicht umfaßt zu werden, auch ein Zurückgehen der ſüdlich der Durchbruchſtelle ſtehenden 18. Armee Hutier nötig, ſo daß die deutſche Weſtfront am 10. 10. einen gegen Montdidier vorſpringenden Bogen beſchrieb. Sofort griffen deutſche Verſtärkungen ein, und Generaloberſt v. Boehn, dem bereits vor dem 8. 8. der Oberbefehl zwiſchen der Scarpe und Oiſe übertragen war, nahm am 11. 8. die Front in die Linie Laſſigny—Roye—Chaulnes—Braine zurück, und leiſtete in dieſer Stellung dem Gegner ſo energiſch Widerſtand, daß er trotz des rückſichtsloſeſten Einſatzes ſeiner Tanks, Flieger und farbigen Hilfsvölker nicht mehr vorwärts kommen konnte. General Foch verbreiterte nun ſeine Angriffsfront, um durch Druck auf die Flügel die zum Stillſtand gekommene Offenſive wieder in Bewegung zu bringen.

In dieſer Lage erhielt die Diviſion am 11. 8. den Befehl zum beſchleunigten Abtransport zur 18. Armee in die Gegend von Chauny. Die Ablöſung des Regts. erfolgte durch das F. A. R. 73 der 37. J. D. in den Nächten zum 14. und 15. 8., die Verladung vollzog ſich im Laufe des 16. 8., und in der Nacht zum 17. 8. rollten die erſten Transportzüge des Regts. (ohne I. Abt.) in den Bahnhof von Chauny ein.

Die I. Abt., die bereits am 15. 8. in Tergnier weſtlich La Fère ausgeladen und in Béthancourt untergebracht war, trat wieder unter den Befehl des Regts.

Verluſte: 1 Mann gefallen.

IX. Abwehrſchlacht zwiſchen Somme und Oiſe

— bei XXVI. R. K., 18. Armee —

20. Auguſt bis 3. September 1918.

A. Schlacht um Laſſigny.

20. bis 27. Auguſt 1918.

Das Regt. marſchierte am 17. 8. noch bis in die Gegend von Béthancourt und Béhéricourt und wurde mit der Diviſion in der Richtung von Chevilly auf Laſſigny beim XXVI. R. K. in einer Frontbreite von La Potière bis Dives an Stelle der 54. J. D. zwiſchen der 6. bayr. J. D. (rechter Nachbar) und der 238. J. D. (linker Nachbar) in die Front eingeſchoben. Das Regiment ſelbſt ging in der Nacht vom 19. zum 20. 8. mit weit vorgeſchobenen Tankzügen an der Lagny-Höhe ſüdweſtl. von Chevilly in Stellung. Beim Vormarſch in das Gefecht fielen der unerſchrockene Führer der 2. Bttr., Lt. d. R. Schladitz, und der tüchtige Feldhilfsveterinär Hein bei Ecuvilly an der Spitze der 2. Bttr.

Die Artillerieaufſtellung gliederte ſich in Gruppe Rechts (Stab I. Abt.) im Gefechtsſtreifen des J. R. 442 mit: 1., 3., 7./3. G. R. und 2./Fußart. 90, — Gruppe Mitte (Stab III. Abt.) im Gefechtsſtreifen des J. R. 443 mit: 2., 4., 8./3. G. R., — und Gruppe Links (Stab II. (F.) Abt.) im Gefechtsſtreifen des J. R. 444 mit: 5., 6., 9./3. G. R. und 1./Fußart. 90. Gefechtsſtand der Nahkampfgruppe: Chevilly.

Der Druck auf die Flügel der Armee hatte ſich allmählich immer mehr fühlbar gemacht; am 21. 8. fiel Laſſigny, und die Armee ſtand mit hart umkämpftem Scheitelpunkt in dem Winkel Noyon—Roye—Péronne und hielt dieſe Linie trotz heftiger Angriffe. Die Angriffe auf die Front der Diviſion kamen beſonders aus der Richtung Cauny ſur Matz, Laſſigny und Pleſſier de Roye, und dem Regt. lag ob, neben der Bekämpfung der ſich ſtändig auffüllenden vorderen Linien die Heranführung der auf allen Straßen gemeldeten Reſerven zu verhindern.

Als ſich die Angriffe wieder verſtärkten und der Feind einen konzentriſchen Angriff auf die Stellung zu beiden Seiten von Roye vorbereitete, erhielt die 18. Armee den Befehl, die vorgeſchobene Stellung aufzugeben und auf die Somme-Linie zurückzugehen.

Verluſte: 2 Offiziere, 4 Mann gefallen.

B. Schlacht auf den Höhen von Chevilly.

28. Auguſt bis 3. September 1918.

Am 27. 8. abds. zwiſchen 10 und 12 Uhr wurde die Rückwärtsbewegung der Diviſion angetreten; die Nachhuten — von jedem Regt. ein Bataillon nebſt einer Bttr. — ſollten bis zum 28. 8. abds. in den alten Stellungen bleiben und ſich dann auf die neue Stellung, deren Hauptwiderſtandslinie von Campagne über Chevilly bis Buſſy reichte, zurückziehen. Für die 231. Inf.-Brigade und Regts.-Stab 3. G. R. war als Gefechtsſtand Schloß Béthancourt beſtimmt.

Die Loslöſung vom Feinde geſchah unbemerkt; die Batterien — wieder in drei Gruppen geteilt — gingen in die Linie Frétoy le Château—Muirancourt. Ein nächtlicher Angriff zwang jedoch die Nachhuten früher zurückzugehen, als beabſichtigt war; ſie zogen ſich bereits in der Nacht und in den frühen Morgenſtunden des 28. 8. auf die durch Catigny führende Rückhaltlinie zurück. Der nachfolgende Feind erreichte gegen Mittag die Linie Ecuvilly—Oſthang des Lagny-Rückens trotz heftigen Feuers der Batterien des Regts.

Gegen Abend nahm der Franzoſe Catigny. Darauf wurde während der ganzen Nacht Catigny vom Regt. mit Unterſtützung des Fußart.-Btls. 90 unter Feuer gelegt und um 6 Uhr vorm. nach Weſten abgeriegelt. J. R. 442 nahm nach dieſer Feuervorbereitung den Ort wieder in Beſitz; 2 Uhr vorm. hatte rechts von der Diviſion die 6. bayr. J. D. den Quesnoy-Wald wieder genommen, den ſie ebenfalls am 28. nachm. verloren hatte. Der Tag verlief ziemlich ruhig, nur vor J. R. 444 arbeiteten ſich die Franzoſen etwas vor, erlitten aber durch Gruppe Links (II. (F.) Abt., Hptm. d. R. Oehler). ſchwere Verluſte. In der Nacht griffen die Franzoſen an, nahmen Catigny und am Vormittag Chevilly. Hierbei wurde ein Geſchütz der 8. Bttr., das in vorderſter Inf.-Linie als Tankgeſchütz eingeſetzt war, befehlsgemäß zurückgelaſſen, nachdem die tapfere Geſchützbedienung, die bis zum Zurückgehen der letzten Infanteriſten den Anſturm der Franzoſen mit Granaten aufgehalten hatte, zuvor den Verſchluß in einen Brunnen geworfen und die Richtmittel mitgenommen hatte. Der ſchwer verwundete und von ſeinen Kameraden zurückgebrachte Geſchützführer, Gefr. Dittrich, erlag wenige Tage darauf den Folgen ſeiner Verwundung. Nachmittags ging die Kanallinie von Campagne bis Buſſy verloren. Abends wurde nach kurzer Artillerievorbereitung Chevilly von J. R. 443 wiedergenommen. In der nächſten Nacht räumte das J. R. 442 auf die Nachricht eines Ueberläufers, daß ein ſtarker Angriff vom Quesnoy-Walde her in Vorbereitung ſei, Campagne; vormittags griffen die Franzoſen an und drangen bis an den Weſtteil von Chevilly vor. Mehrere weitere Angriffe am Nachmittage des 31. 8. gegen die Front von J. R. 443 und 444 brachen im Vernichtungsfeuer des Regts. zuſammen. In der Nacht wurde die Sandgrube bei Pinchemon-Fme., in der ſtarke Reſerven gemeldet waren, vom Regt. mit Gelbkreuz vergaſt. Am 1. 9. räumte die Armee in unſerer linken Flanke Noyon.

Der 1. und 2. 9. verlief im allgemeinen ruhig; im rechten Nebenabſchnitt nahm der Franzoſe die Ziegelei nördlich Campagne und grub ſich bei Campagne weſtlich des Kanals ein, um anſcheinend den Uebergang über den Kanal vorzubereiten. Am 3. 9. griff er in der Frühe nach heftigem Feuer mit Nebel- und Gasgranaten unter Einſatz von ſtarken Kräften an und wiederholte ſeine Angriffe bis zum Abend, obwohl er an allen Stellen durch Infanterie- und Artilleriefeuer zurückgetrieben wurde.

Die Batterien wirkten glänzend. Die 7. Bttr. unter Lt. d. R. Ziegler vernichtete eine franzöſiſche Batterie, die bei La Fay-Fme. aufgefahren war. Der Heeresbericht ſchreibt über dieſen Tag: „Beiderſeits von Noyon führte der Franzoſe ſtärkere Angriffe, die ſich im beſonderen gegen das Höhengelände zwiſchen Campagne und Buſſy richteten. Der Feind, der hier viermal am Vormittag und Nachmittag gegen die bewährte 231. J. D. anſtürmte, wurde ebenſo wie an den übrigen Angriffsabſchnitten reſtlos abgewieſen.“

Abends 9,30 Uhr begann in nordöſtlicher Richtung die bereits tags vorher befohlene Zurücknahme der Front, die mit ihrer Hauptwiderſtandslinie in die Linie Collezy—Beines—Ferme Boutavent gelegt wurde. Zur Nachhut trat Hptm. d. R. Lindekugel mit der III. Abt. Der Stellungswechſel vollzog ſich ohne weſentliche Störung; bei der 3. Bttr. wurden Lt. d. R. Landmeſſer und Brunen verwundet. Die neue Artillerieaufſtellung lag, unter Beibehaltung der beſtehenden Gruppen, beiderſeits der Orte Villeſelve und Beaumont en Beine. Untergruppe Rechts (II. (F.) Abt.) hatte ihren Gefechtsſtand in der Nordecke von Villeſelve, Untergruppe Mitte (III. Abt.) an der Nordecke und Untergruppe Links (Stab Fußa. 90) an der Südecke von Beaumont; der Gefechtsſtand des Regts. war mit 231. Inf.-Brigade zuſammen in Cugny.

Verluſte: 3 Mann gefallen.

X. Rückzugskämpfe

über die Siegfried-Front zur Antwerpen—Maas-Stellung.

— 18. Armee —

4. September bis 11. November 1918.

A. Kämpfe vor der Siegfriedfront

4. bis 18. September 1918.

Die Stellung der Diviſion ſollte am 4. 9. bereits bis hinter den Crozat-Kanal zurückgenommen werden; dieſe Bewegung wurde aber wegen Verkehrsſtörungen in St. Quentin verſchoben; der Franzoſe folgte nur ſehr zögernd; die Nachhut blieb deshalb bis zum Nachmittag im Vorfeld. Nachts wurden die Anmarſchſtraßen des Feindes unter Störungsfeuer gelegt, der am 5. 9. vorm. Fühlung mit unſeren vorderen Linien gewann und bis in die Gegend von Cugny zu ſchießen begann, ein Zeichen, daß er ſeine neue Artillerieaufſtellung anſcheinend beendet hatte. Mittags wurde dann befohlen, daß I. und II. (F.) Abt. der Nachhut unter Major v. Verſen (R. R. 442) zugeteilt würde und daß III. Abt. mit I. R. 443 unter Major v. Görne in der Nacht über den Crozetkanal nach Itancourt in den Bereich der Siegfried-Stellung ſüdlich Quentin zurückgehen ſollte. Die Rückzugsſtraße der Diviſion über Flavy und der Kanalübergang bei Juſſy lagen zeitweiſe unter ſchwerem feindlichen Fernfeuer, wurden jedoch ohne Verluſte überſchritten.

Da der Franzoſe nur ſehr zaghaft nachrückte, hielten die Nachhutabteilungen am 7. 9. noch weſtlich Eſſigny in einer Mulde bei Serraucourt ſtand, wo der ſtellvertretende Führer der II. (F.) Abt., Hptm. d. R. Oehler, durch einen Granatſchuß leicht verwundet wurde, und empfingen am 9. 9. den Feind unmittelbar hinter der von Urvillers bis Lamby-Fme. ſich erſtreckenden Hauptverteidigungslinie der Diviſion an der Straße St. Quentin—La Fère. Die Batterien der III. Abt. ſtanden in den Gefechtsſtreifen der Infanterie-Regimenter, bei denen ſie als Begleitbatterien Verwendung fanden, mit weit vorgeſchobenen Tankzügen ungefähr an der Bahnlinie St. Quentin—Mézières ſur Oiſe; die der Diviſion vorübergehend zugeteilte II. (F.) Abt. F. A. R. 275 war in der Linie Itancourt—Mézières in Stellung gebracht. Gefechtsſtand des Regiments bei 231. Inf.-Brigade in Regny. Die Nachhutabteilungen unterſtanden vom 9. 9. ab wieder dem Regt., blieben aber in ihren vorgeſchobenen Stellungen ſüdweſtlich Itancourt zur Unterſtützung der Nachhut eingeſetzt.

Der Franzoſe folgte wiederum ſehr vorſichtig und fühlte nur mit ſchwachen Kräften vor; die Zeit bis zum 18. 9. war daher nur mit leichten Nachhutgefechten ausgefüllt. Die Orte, in denen ſich der Feind feſtzuſetzen begann, wie Bourgie-Fme., La Fay-Fme., der Hohlweg bei Claſtres ſowie die Orte Claſtres, Benay und Liſerolles wurden unter Gas- und Briſanzfeuer genommen und die Anmarſchſtraßen für Nachſchub und Reſerven nachts unter ſchweres Feuer gelegt.

Verluſte: 6 Mann gefallen.

B. Abwehrſchlacht bei St. Quentin

19. September bis 9. Oktober 1918.

Allmählich füllte der Franzoſe ſeine Stellung auf und zog ſeine Artillerie in wirkſamere Nähe heran, ſo daß ſich die Diviſion gezwungen ſah, am 19. 9. abds. auch die Nachhutabteilungen, wie bereits vorgeſehen war, in das Gelände zwiſchen Itancourt und Berthénicourt zurückzuziehen und die geſamte Artillerie wieder zu einer geſchloſſenen Nahkampfgruppe unter Befehl des Regts. zuſammenzufaſſen. Der Untergruppe Rechts (Stab I/3. G. R. mit Gefechtsſtand Itancourt) wurden 1/3. G. R., 7/3. G. R., 4/28, 6/28, — der Untergruppe Mitte (Stab III/3. G. R. mit Gefechtsſtand nördl. Bölcke Buſch): 3., 6., 8./3. G. R., 1/Fußart. 90 — und der Untergruppe Links (Stab II/Sächſ. F. A. R. 28 mit Gefechtsſtand in der Urvillers-Mulde): 4., 5., 9./3. G. R., 5/28, 2/Fußart. 90 zugeteilt. 2./3. G. R. wurde als beſpannte Art.-Reſerve nach Regny in Unterkunft gelegt. Die 7., 8., 9. Bttr. blieben mit ihren Tankzügen an der Straße St. Quentin—La Fère ſtehen; ein Zug der 1. Bttr. unter Lt. d. R. Gimmerthal wurde als Flankierungszug an die Südecke von St. Quentin geſchoben, 800 m weſtl. der Straße St. Quentin—Eſſigny le Grand. II. (F.) Abt. 275 war am 15. 9. durch die II. (F.) Abt. Sächſ. F. A. R. 28 abgelöſt. Die Batterieſtellungen lagen zwiſchen den Gräben der im Frühjahr verlaſſenen Siegfried-Front und konnten für die Unterbringung der Mannſchaften die vorhandenen Infanterieſtollen ausnutzen. Am 20. 9. wurde der Div.-Kdr. General v. Hülſen auf 4 Wochen beurlaubt und zu ſeiner Vertretung Generallt. v. Dewitz, Kdr. der 233. J. D., kommandiert.

Der Druck aus der Linie Eſſigny le Grand—Eſſigny-Wald—Benay verſtärkte ſich von Tag zu Tag mehr. Am 28. 9. wurden

Truppenbewegungen nach der genannten Linie erkannt, und die Infanterie-Regimenter meldeten, daß ſich der Feind zum Angriff bereitſtelle. Sofort auf Eſſigny le Grand, Eſſigny-Wald und Benay einſetzendes Vernichtungsfeuer hatte den Erfolg, daß der Feind in ſeine Ausgangsſtellung zurückging und nur mit Teilen in der zweiten engliſchen Stellung liegen blieb. Am 29. 9. gegen 9,30 Uhr vorm. griff der Gegner jedoch wieder an, nahm Urvillers und drang in die Hauptwiderſtandslinie ein. Hierbei wurden die beiden vorgeſchobenen Geſchütze der 7. Bttr. unter ihren Geſchützführern, den Unteroffizieren Koſe und Kaſten, von denen der letztere nach ſeiner Verwundung durch den Gefr. Friedrich erſetzt wurde, am meiſten gefährdet, trugen aber durch ihr wirkſames Schnellfeuer auch am meiſten dazu bei, dem Vorgehen des Feindes Einhalt zu gebieten.

Mittags wurde von den Bayern und dem J. R. 442 Urvillers zurückerobert, und während des ganzen Nachmittags tobte der Kampf um die Straße St. Quentin—La Fère und die Hauptwiderſtandslinie. 7 Uhr abds. hatte das mittlere Regt. 443 die genannte Straße wieder in Beſitz, die Hauptwiderſtandslinie konnte jedoch nicht wieder erreicht werden.

Auch bei den Bayern und den weiter rechts ſtehenden Diviſionen hatte ſich die Lage verſchlechtert, und es kam daher 11 Uhr abds. der Befehl, daß noch im Laufe der Nacht die Tankzüge der III. Abt. ſowie die 3. Bttr. und 1/2 Fußa. 90, die am weiteſten am Feinde ſtanden, zurückgezogen werden ſollten, und daß die Armee in der Nacht zum 1. 10. in die Siegfried-Stellung zurückgehen ſollte. Die 3. Bttr. kam in dieſer Nacht nicht zurück, da es ihr nicht gelang, die Verbindung mit ihren Protzen aufzunehmen, und ſie machte deshalb erſt am 30. 9. abds. mit den übrigen Batterien Stellungswechſel. Die Hauptverteidigungslinie der Diviſion wurde durch dieſe Rückwärtsbewegung in die Siegfried I-Stellung und die Stellung der Batterien ungefähr in die Linie Mesnil-St. Laurent—Châtillon ſur Oiſe verlegt. Die Front der Diviſion reichte von Itancourt (ausſchl.) bis etwa 1½ km weſtlich Berthenicourt.

Am 25. 9. hatte General Foch eine neue große Offenſive auf die deutſchen Stellungen mit einer Front von Dixmuiden bis La Fère und von Reims bis Verdun begonnen. Er wollte durch dieſelbe die deutſche Front von Weſt nach Oſt und von Süd nach Nord durchbrechen und vernichten.

Sein Plan gelang ihm jedoch nicht, denn er konnte eine gemeinſame Auswirkung der beiden großen Angriffe nicht herbeiführen, ſondern es blieben zwei Einzelſchlachten, welche die deutſchen Fronten zwar zu planmäßigem Nachgeben zwangen, ſie aber an keiner Stelle zu durchbrechen vermochten. Als die Süd- und Weſtfront unter dem

Druck der ungeheueren Uebermacht zu weichen begann, da mußte auch naturgemäß der Winkel der deutſchen Front in der Gegend von St. Quentin nachgeben.

Die Nachrichten von den verbündeten Staaten lauteten in den letzten Monaten ſehr beſorgniserregend. Am 15. 8. hatte Kaiſer Karl von Oeſterreich in Spaa dem Deutſchen Kaiſer erklärt, daß Oeſterreich am Ende ſeiner Kräfte ſei und den Frieden von ſich aus ſuchen würde, und am 14. 9. — an demſelben Tage, an welchem die Amerikaner bei St. Michel mit Erfolg angegriffen hatten — ſandte die K. K. öſterreichiſche Regierung eine Note an alle kriegsführenden Staaten, in der dieſe zur Beendigung des Krieges und zu einer allgemeinen Ausſprache über die Grundſätze des Friedens erſucht wurden.

Am 17. 9. ſtießen die Franzoſen und Serben eine 35 km breite und 15 km tiefe Breſche in die bulgariſche Front, und bereits am 24. 9. bot die kriegsmüde bulgariſche Regierung durch den General Todoroff die Kapitulation an. Auch die türkiſche Front begann dem engliſchen Druck ſo bedenklich zu weichen, daß ihr völliger Einſturz nur noch eine Frage der Zeit war. So ſtand Deutſchland, nachdem es über vier Jahre in ſelbſtloſer Treue für ſeine Verbündeten gefochten hatte, von allen Verbündeten verlaſſen, allein dem nun übermächtigen Feindbund gegenüber, der trotz der irreführenden Reden ſeiner Staatsmänner nicht im entfernteſten an einen Friedensſchluß dachte, bevor nicht Deutſchland vollſtändig niedergerungen war.

Die Artillerieſtellung der Diviſion gliederte ſich am 1. 10. nach dem Einrücken in die Siegfried-Stellung folgendermaßen: Der Nahkampfgruppe (Stab 3. G. R. F. A. R.) mit Gefechtsſtand Regny waren die Untergruppen Rechts, Mitte und Links unterſtellt, deren Gefechtsſtände ſich bei den Gefechtsſtänden der Inf.-Regimenter 442, 443, 444 in Gegend von Römerwald, Neuer Wald und Roter Berg — ſüdlich und nördlich der Straße Mesnil—Siſſy befanden.

Der Gruppe Rechts (Stab III. 3. G.) unterſtanden: 3/3. G. R., 5/28, 1/Fußa. 90, der Untergruppe Mitte (Stab II. F. A. R. 28): 4/3. G. R., 6/3. G. R., 2/Fußa. 90 und der Untergruppe Links (Stab Fußa. Btl. 106): 1/3. G. R., 4/28, 6/28.

Die Begleitbatterien (7., 8., 9.) waren innerhalb ihrer Inf.-Abſchnitte mit je einem Zug als Tankabwehr in der Linie Itancourt—Granathöhe und mit je einem Zuge etwa in der Linie Loreley-Höhe—Krauſeweg eingeſetzt.

Die 2. und 5. Bttr. des Regts. lagen als Eingreifbatterien in Regny in Alarmquartier.

Am 1. 10. nahm die Schlacht ihren Fortgang; der Franzoſe folgte ziemlich ſchnell und ſetzte ſich in der erſten engliſchen Stellung feſt.

Nachts lag reges Feuer im Hintergelände und gegen Morgen wurden die Anmarſchſtraßen der Diviſion mit hohen Brennzündern beſchoſſen. Um 3 Uhr nachm. ſetzte ein franzöſiſcher Angriff auf das J. R. 442 ein, der ſich bald nach links über den ganzen Div.-Abſchnitt ausdehnte, aber ohne Mühe abgeſchlagen wurde. Indeſſen brachen die Franzoſen mit ſtarken Kräften in der weiteren rechten Flanke der Diviſion in St. Quentin ein, das die 22. R. D. räumen mußte.

In der Nacht wurde J. R. 442 herausgezogen und durch das bayr. J. R. 13 erſetzt. Am Vormittag des 3. 10. ging ein ſchwacher Angriff gegen die rechte Div.-Grenze und die rechte (bayr.) Nachbardiviſion vor, und nachmittags griff der Gegner zu beiden Seiten des Div.-Abſchnittes ohne Erfolg an; das Uebergewicht der feindlichen Fliegergeſchwader trat aber immer mehr in die Erſcheinung und beunruhigte die Truppen Tag und Nacht in empfindlicher Weiſe. Am 4. 10. griff der Franzoſe aus St. Quentin, das von der 22. R. D. beſetzte Harly an, wurde aber im Gegenſtoß zurückgeworfen.

Die Nacht und der nächſte Tag verliefen an der Front ziemlich ruhig, und doch war der 5. 10. ein ſchwerer Unglückstag, denn an dieſem Tage richtete der an die Stelle des Grafen Hertling getretene Reichskanzler Prinz Max von Baden an den Präſidenten von Nordamerika, Wilſon, das Erſuchen, auf Grund der in ſeiner Kongreß-Botſchaft vom 8. 1. 1918 feſtgelegten 14 Punkte den Waffenſtillſtand und den Frieden anzubahnen, nachdem Feldmarſchall v. Hindenburg und General Ludendorff am 28. 9. auf Grund der Geſamtlage der Regierung die Notwendigkeit dargelegt hatten, mit den Feinden in Unterhandlungen über Frieden und Waffenſtillſtand einzutreten.

Jetzt kam es für Deutſchland mehr als jemals darauf an, mit dem Heer ungebrochen ſtandzuhalten, bis der Waffenſtillſtand geſchloſſen war. Dies erkannte auch General Foch, und während die Verhandlungen mit Wilſon hin und hergingen, ſetzte er alles daran, die deutſche Heeresmacht entſcheidend zu ſchlagen.

Deshalb begann er am 8. 10. wiederum mit einem großen Angriff; aber er fand die deutſchen Heere zum Kampf bereit, nachdem durch die Verkürzung der Front die Auflöſung verſchiedener Armeeverbände und die Auffüllung der Heeresgruppen Rupprecht und Deutſcher Kronprinz möglich geweſen war. Als an dieſem Tage 11 Uhr vorm. die Meldung einging, daß der Feind bei Remaucourt die Stellung an der Eiſenbahnlinie Morcourt—Eſſigny durchbrochen habe, wurden von der Diviſion zwei Bataillone mit der 7. Bttr. nach Marcy in Marſch geſetzt, aber wieder zurückgezogen, als ſich herausgeſtellt hatte, daß die Nachricht unzutreffend und die franzöſiſche Kavallerie beim Durchbruchverſuch reſtlos zuſammengeſchoſſen war. Dennoch machten die Verhältniſſe bei der rechts der 18. Armee kämpfenden 2. Armee ein allmähliches Ausweichen über die Siegfried II-Stellung in die Hermannſtellung erforderlich.

Die Diviſion verlegte deshalb am 8. 10. abds. die Hauptwiderſtandslinie in den Abſchnitt der Siegfried II-Stellung, der ſich vom Nordrand von Regny bis zum Südrand von Thenelles erſtreckte, und ſchob die Artillerieaufſtellung, unter Beibehalt der beſtehenden Gruppen, bis in die Höhe von Neuvillette zurück.

Am 9. 10. abds. beſetzte die Diviſion dann die Hermannſtellung von Proix bis Macquigny, wobei die Artillerieaufſtellung auf den Höhen weſtlich Guiſe mit der Untergruppe Rechts nördlich und mit der Untergruppe Links ſüdlich der über La Motte-Fme. von Guiſe nach Macquigny führenden Straße erfolgte. Die Hermannſtellung war nicht ausgebaut, ſondern nur feſtgelegt; ſie führte aus der Gegend von Brügge über Kortrick und Valenciennes nach Guiſe und ſtieß zwiſchen Guiſe und Marle auf die letzte ausgebaute Stellung, die Hunding-Brunhilde-Stellung, die ſich über Rethel bis zur Maas bei Conſenvoye erſtreckte.

Verluſte: 2 Mann gefallen.

C. Kämpfe vor der Hermann-Stellung.

10. Oktober bis 3. November 1918.

In der Hermannſtellung befand ſich der Gefechtsſtand der Untergruppe Rechts (Stab II/3. G. R.) in der Robbe-Fme. an der Straße Guiſe—Longchamps, der Gefechtsſtand der Untergruppe Links (Stab III/3. G. R.) wurde in einer Sandgrube öſtlich der Couvron-Fme. an der Straße Guiſe—Macquingny untergebracht und die Nahkampfgruppe, die vorübergehend Stab F. A. R. 28 übernahm, wurde nach Lavaquereſſe gelegt. Da durch das Zurückgehen die Gefechtsſtreifen der Diviſion immer ſchmaler wurden, waren nur die Inf.-Regimenter 443 und 444 in der Front eingeſetzt und J. R. 442 öſtlich in Guiſe in Ruhe gelegt.

Am 9. 10. mittags war der Feind bis in die Linie Mesnil-St. Laurent—Siſſy gefolgt; am 10. abds. fing er an, mit einigen Schüſſen die Höhen vor Guiſe abzuſtreuen, nachts beſchoß er den Bahnhof Guiſe, am Vormittag des 11. 10. die Stadt Guiſe und am Abend war er bereits bis in die Linie Montigny-Carotte-Vernot vorgerückt.

Die Gruppierung an der Front war jetzt folgende: Links der 231. J. D. ſtanden die 82. R. D., 1. R. D. und 2. J. D. und rechts der 231. J. D. waren die 6. bayr. J. D., die 22. R. D. und 81. R. D. eingeſetzt. Am 12. 10. herrſchte wegen ſtrömenden Regens ziemliche Ruhe, und auch am 13. 10. war nur rechts der Diviſion in der Gegend von Aiſonville eine kleinere Kampfhandlung. Am 14. 10. griffen jedoch die Franzoſen gegen 6 Uhr vorm. zwiſchen Macquigny und Origny die Front der linken Nachbardiviſion mit ſtarken Kräften an, überſchritten die Oiſe und ſtießen bei der 82. R. D. durch. Der Angriff kam erſt durch das Eingreifen der Gruppe Links zum Stehen und brach unter dem Feuer der Gruppe in einer Entfernung von 400 m zuſammen; leider verlor dabei die 2. Bttr. durch Inf.-Geſchoß den Vizewachtm. d. R. Stensbeck, der als Zugführer zwiſchen ſeinen Geſchützen fiel. Ein energiſcher Gegenſtoß der 82. R. D. und des J. R. 444 warf die Franzoſen ſpäter auf die Straße Origny—Macquigny zurück.

Am 15. 10. früh griff der Feind wieder an, und zwar diesmal rechts von der Diviſion vor der Front der 6. bayr., der 22. und 81. R. D. Die Bayern hielten dabei ihre Stellung und ſchlugen den Angriff ab; bei der 22. und 81. R. D. kam der Franzoſe jedoch 800—1000 m vor und arbeitete ſich am nächſten Tage unter Verwendung von Panzerwagen bis in die Gegend von Grougis, Marchavenne und Le Pt. Verly vor, ohne die Orte ſelbſt nehmen zu können, um die auch in den nächſten Tagen noch gekämpft wurde. Am 21. 10. übernahm der Regts.-Stab wieder die Nahkampfgruppe, die ebenſo wie die 231. Inf.-Brigade von Lavaquereſſe nach Villers les Guiſe vorgelegt wurde; Div.-Stab und Art.-Kdr. gingen von Esquéhéries nach Leſchelle. Als nachm. 4,15 Uhr eben die Fernſprechleitungen nach den Untergruppen fertig waren, ging die traurige Meldung ein, daß der raſtlos tätige Lt. d. R. Carl Dalichow, der für den beurlaubten Lt. d. L. Söllner die 9. Bttr. führte, durch einen Streuſchuß in der Nähe von Couvron-Fme. gefallen war. Unter perſönlichem Einſatz und mit Hilfe ſeines unerſchrockenen Beobachtungsoffiziers, Lt. d. R. Rietdorf, gelang es dem Abt.-Führer, Hptm. d. R. Lindekugel, den allgemein beliebten Kameraden aus dem Bereich des feindlichen Feuers — wenn auch tot — herauszutragen. Auf dem ſchön angelegten Ehrenfriedhof von Leſchelle fand er ſeine letzte Ruheſtätte.

Während des 22. 10. lag ſchweres Feuer auf der H. W. L. der Diviſion in der Gegend von Noyales, das auch die Nacht über anhielt. Rechts und links vom Div.-Abſchnitt tobte die Artillerieſchlacht, in die am 23. 10. auch die Diviſion mit hineingezogen wurde; 4 Uhr nachm. erreichte das Feuer ſeinen Höhepunkt, ein feindlicher Angriff kam jedoch nicht.

Vom 24. 10. ab mußte Major v. Hänel den zur Heeresgasſchule kommandierten Art.-Kdr. vertreten; die Führung des Regts. übernahm der Kdr. des bayr. Fußart.-Btls. 21, Major d. R. Brunck, die der Untergruppe Links in der Sandgrube bei Courzon-Fme. der vom Urlaub zurückgekehrte Hptm. d. R. Stackebrandt. Am 26. 10. trat der Gegner wieder zu einem ſtarken Angriff gegen den linken Flügel der Diviſion und die links der Diviſion wieder eingeſetzte 238. J. D. an. Er wurde bei Macquigny vom J. R. 444 zurückgeworfen und konnte auch bei der 238. J. D. keine Erfolge erringen. Dennoch wurde für die Armee wegen der Lage an anderen Stellen der Front noch für die Nacht das Ausweichen in die Hermann II-Stellung in der Linie Tupigny—Guiſe—le Hérie la Viéville—Marle befohlen. Die H. W. L. der Diviſion lief dabei von St. Germain über die Höhen hart weſtlich Guiſe bis zur Straße am Südausgang der Vorſtadt Chautraine. Die Art.-Gruppen gingen in erkundete Stellungen hart weſtlich Villers les Guiſe; Untergruppe Links mit Gefechtsſtand in Villers les Guiſe, Gruppe Rechts mit Gefechtsſtand am Straßenſtern nördlich des Ortes; Nah- und Fernkampfgruppe in Voie Cailloux.

Die Fernkampfgruppe ſetzte ſich aus dem zugeteilten Bayr. Fußart.-Btl. 21 und dem Fußart.-Btl. 90 zuſammen.

Der Nahkampfgruppe war nach Abtransport von Regts.-Stab F. A. R. 28 und II./F. A. R. 28 die II./bayr. F. A. R. 6 unter Hptm. Hederer unterſtellt, ſo daß nun zur Untergruppe Rechts (Stab II/bayr. 6) 3/3. G. R., 5/3. G. R., 6/3. G. R. — zur Untergruppe Links (Stab I) 7/3. G. R., 9/3. G. R., 7/bayr. 6, 9/bayr. 6 gehörten. 4/3. G. R. und 8/bayr. 6 waren, in einzelne Tankgeſchütze aufgelöſt, jenſeits der Oiſe belaſſen und 8/3. G. R. wurde als Flankierungsbttr. nach Bono-Fme. rechts herausgeſchoben. 1/3. G. R. war Begl.-Bttr. des Ruhe-Inf.-Regts.; 2/3. G. R. Div.-Reſerve.

Die Zurücknahme der Stellung geſchah ohne Verluſt; doch folgte der Franzoſe diesmal den Nachhuten ſcharf und hatte am Vormittag bereits die La Motte-Fme. beſetzt, welche unmittelbar vor dem Vorfelde der Diviſion lag. Deshalb wurde 6 Uhr nachm. die La Motte-Fme. nach ſtarker Art.-Vorbereitung von J. R. 442 wiedergenommen und nach Ablauf von drei Stunden, nachdem die Keller geſprengt waren, wieder geräumt. Abends wurde noch eine Anzahl Tankgeſchütze vorgeſchoben, da der Feind bei den rechten Nebendiviſionen Tanks verwendet hatte.

Am 27. 10. wurde auch bekannt, daß General Ludendorff auf Drängen des Reichskanzlers Prinz Max von Baden, der auf andere Weiſe die Verhandlungen mit Wilſon nicht glaubte zum Abſchluß bringen zu können, vom Kaiſer verabſchiedet ſei. Das war ein harter Schlag für das Heer, das ſo ſeines großen Führers beraubt wurde.

In den nächſten Tagen waren nur kleinere vergebliche Angriffe in Gegend von Robbe-Fme. und ein ſtärkerer Angriff beiderſeits von La Motte-Fme., der vor der H. W. L. der Diviſion zum Stehen kam und im Art.- und M. G.-Feuer zuſammenbrach. Der Franzoſe ging fluchtartig bis hinter die La Motte-Fme. zurück. Am 29. 10. abds. wurde die 8/bayr. 6 in Tankſtellung an den Südweſtausgang von Guiſe vorgeſchoben. Während der Nacht lag heftiges Art.-Feuer auf Guiſe und dem Hintergelände, das ſich gegen 5,30 Uhr vorm. vor allem gegen die linke Nebendiviſion ſteigerte und von 6 Uhr vorm. ab auch auf die 231. J. D. übergriff. Bei dem unmittelbar folgenden ſchweren Angriff kamen auf der Straße Origny—Guiſe ſechs Tanks vor, von denen die zwei erſten zuſammengeſchoſſen wurden, worauf die übrigen vier ſofort umkehrten. Gegen 11 Uhr vorm. begann der Angriff von neuem, wurde aber ebenfalls abgewieſen; leider fiel dabei der tapfere Off.-Stellvertreter Laspe der 7. Bttr., der mit dem Regt. ins Feld gerückt war und ſich durch ſeine Entſchloſſenheit und Kaltblütigkeit in den ſchwierigſten Lagen auf das glänzendſte bewährt hatte.

Es trat nun für die folgenden Tage etwas Ruhe ein, nur lag die große Straße Guiſe—La Capelle andauernd unter ſchwerem Fernfeuer.

Am 1. 11. wurde die Artillerie der Diviſion vorübergehend um die II. Abt. F. A. R. 82 verſtärkt, und aus dieſem Grunde noch eine dritte Untergruppe nach Südweſten in die Gegend von Moncourt vorgeſchoben. Die Nahkampfgruppe gliederte ſich nun in:

Untergruppe Rechts (Stab III/bayr. 6) mit 1., 5., 6./3. G. R., 2/Fußa. 90.

Untergruppe Mitte (Stab I/3. G. R. mit 7/3. G. R., 9/bayr. 6, 8/82.

Untergruppe Links (Stab III/82 unter Führung des Hptm. Dencker) mit 7/bayr. 6, 9/3. G. R., 7/82, 9/82.

4/3. G. R. und 8/bayr. 6 blieben als Tankgeſchütze eingeſetzt.

3/3. G. R. war als Begleitbttr. des Ruheregts. und 2/3. G. R. als Div.-Reſerve beſtimmt; 8/3. G. R. blieb Flankierungsbttr. Die Nahkampfgruppe wurde nach Maiſon Morlain an die Straße Guiſe—La Capelle verlegt.

Am 2. 11. leitete ein von 10,30 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. andauerndes Trommelfeuer verſchiedene ſchnell aufeinander folgende

Angriffe ein, die aber keinen Erfolg zu erzielen vermochten und meiſt ſchon im Abwehrfeuer ſtecken blieben. Am 3. 11. flaute das Feuer völlig ab.

Verluſte: 1 Offizier, 1 Off.-Stellvertreter, 11 Mann gefallen.

D. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung.

4. bis 11. November 1918.

Die Unheilbotſchaften mehrten ſich.

Am 26. 10. hatte Kaiſer Karl der deutſchen Regierung mitgeteilt, er habe den Entſchluß gefaßt, ſelbſt Frieden zu ſchließen; am 27. hatten ihm die Ungarn den Gehorſam verweigert und am 28. 10. die Ungariſche Republik ausgerufen. Das bedeutete den Zerfall des Oeſterreichiſchen Kaiſerreiches.

Am 31. 10. hatte Marſchall Liman v. Sanders vom Großweſir den Befehl erhalten, den Oberbefehl des vor den Engländern weichenden türkiſchen Heeres an Muſtapha Kemal Paſcha abzugeben und mit den noch vorhandenen deutſchen Truppen nach Konſtantinopel zurückzukehren. Damit war auch Enver Paſchas Einfluß zu Ende, und das türkiſche Reich ſtürzte zuſammen.

Das deutſche Heer hielt trotz alledem unerſchrocken weiter ſtand.

Da es General Foch trotz aller Anſtrengungen nicht möglich geweſen war, die Winkelſtellung auf den Höhen von Guiſe zu umfaſſen, obwohl er ſeit dem 25. 10. auch von Süden her mit Hilfe der Amerikaner die Höhenſtellung bei Marle angriff, ſo ſetzte er am 4. 11. von neuem einen tiefgegliederten und mit großer Heftigkeit vorgetriebenen Angriff von der Lys bis zur Oiſe an, der nun endlich die deutſche Front zwiſchen dieſen beiden Flüſſen in Bewegung brachte und damit auch die 18. Armee zum Nachgeben zwang.

Am 4. 11. ſetzte gegen 6,30 Uhr vorm., vom zweiten Div.-Abſchnitt rechts der Diviſion beginnend und ſich weit nach Norden erſtreckend, ſchwerſtes Trommelfeuer ein; vor der Front der Diviſion und der 6. bayr. J. D. fielen nur vereinzelte Schüſſe. Dann kam 10 Uhr vorm. die Nachricht, daß der Feind bis in die Linie Straßenkreuz weſtlich Iron bis Neuville und nördlich davon vorgekommen ſei und daß die 6. bayr. Div. aus dieſem Grunde ihren rechten Flügel von St. Germain bis an die Straße Guiſe—Etreux zurückbiegen würde. Daraufhin wurden die 2. und 3. Bttr. mit der Eingreifſtaffel der Diviſion zur Sicherung der rechten Flanke nach Lavaquereſſe in Marſch geſetzt. Kurze Zeit darauf kam der Befehl, daß die

18. Armee in der Nacht zurückgehen und die Diviſion den Abſchnitt vom Oſtrand von Lavaquereſſe über Maiſon Morlain und Crupilly bis Chigny beſetzen ſolle.

Bei Einbruch der Dunkelheit begann die Umſtellung der Artillerie. Ein Zufall fügte es, daß 7. Bttr. unmittelbar neben den Gräbern ihres Off.-Stellvertreters Laspe und des Lts. d. R. Dalichow zum Einſatz gelangte. Der Geſchützdonner der Bttr. wurde ſo den beiden ſtillen Helden zum Ehrenſalut und Abſchiedsgruß.

Die Untergruppen gingen in die Linie Fontenelle Thomas—Rue des Halliers, die Nahkampfgruppe nach Hennepieux. Div.-Stab und Art.-Kdr. mußten wegen des dichten Waldes von Nouvion bis Larouilles zurückgehen. Kurz vor dem Stellungswechſel wurde der Führer der 9. Bttr., Lt. d. L. Söllner, durch den letzten Schuß, der in ſeine Batterie fiel, an Kopf und Oberſchenkel ſchwer verwundet und erlag am 10. 11. ſeinen Verletzungen im Feldlazarett 365 in Marcinelle bei Charleroi, ohne daß ihn ein Angehöriger des Regts. wiedergeſehen hat. Die Führung der Bttr. wurde dem Lt. d. R. Bleymüller übertragen.

Der 8./bayr. 6 gelang es bei dem ſtarken Feuer nicht, die Geſchütze zurückzubringen; von der 3./3. G. R. ſtürzte in der Nacht ein Geſchütz in einen Abgrund. Mit der ihm eigenen Energie ſetzte der Batterieführer, Lt. d. R. Dieke, alles daran, es zu bergen, und ließ, da das Geſchütz durch Pferdekraft nicht herauszuziehen war, am nächſten Abend — nachdem die Infanterie bereits ihre vorderſte Linie hierher verlegt hatte — Rohr und Rohrwiege abmontieren und zurückſchaffen.

Am 5. 11. lag vom frühen Morgen an ſchweres Feuer auf unſeren alten Stellungen; gegen 11 Uhr vorm. überſchritt der Franzoſe die Straße Villers les Guiſe—Iron und erreichte um 3 Uhr nachm. mit einzelnen Patrouillen den Weſtrand von Lavaquereſſe. Abends wurde die Rückwärtsbewegung weiter fortgeſetzt und die H. W. L. der Diviſion in die Linie Papleux—La Flamengrie gelegt. Die Batterien — nur in Untergruppe Rechts und Links gegliedert — fanden ungefähr in Höhe der großen Straße Etroeungt—Rocquigny Aufſtellung. Die Gefechtsſtände der Untergruppen (Stab I und III/3. G. R.) lagen nebeneinander in Petit Bois, der der Nahkampfgruppe zwiſchen Rainſars und Zorées. Bei der Nachhut blieben unter Hptm. Hederer 2/3. G. R., 6/3. G. R. und 7/bayr. 6.

Die Umſtellung gelang wie beabſichtigt; der Feind folgte kaum und ſchoß auch am 6. 11. nur ſehr wenig. Trotzdem ging ſchon gegen Mittag der Befehl ein, daß bei Eintritt der Dunkelheit die allgemeine Linie Etroeungt—Larouillies—Clairfontaine erreicht werden ſolle. Unter dem Schutz des trüben und regneriſchen Wetters gingen bereits 2 Uhr nachm. die Bereitſchaftsbataillone und um 4 Uhr nachm. die Kampfbataillone zurück und ließen lediglich Patrouillen am Feinde. Für die Artillerieaufſtellung ergab ſich nur eine geringe Veränderung. Die Batterien rückten im Helpe-Grund etwas mehr zuſammen. Die Untergruppen (Stab I und III) wurden hinter die Helpe, die Nahkampfgruppe und 231. Inf.-Brigade nach Rainſars verlegt.

Am 7. 11. hatte der Feind gegen 12 Uhr mittags mit ſchwachen Vortruppen Papleux und Rue de Midi erreicht, als der eilige Befehl einging, daß von 1,30 Uhr mittags ab Waffenruhe ſei, da die deutſchen Vertreter General v. Gündell, Admiral v. Hintze und Major Brinkmann auf der Straße La Capelle—Guiſe durch die Linien führen, um auf Grund der Antwortnote von Wilſon mit General Foch den Waffenſtillſtand abzuſchließen. Dieſer Befehl war bei den Franzoſen anſcheinend nicht durchgedrungen, jedenfalls gingen ſie trotz der Waffenruhe gegen den Abſchnitt der Diviſion vor und nahmen die drei Kampfbataillone, welche die Gewehre zuſammengeſetzt hatten, gefangen und haben ſie auch ſpäter nicht wieder freigegeben, trotzdem einwandfrei feſtgeſtellt wurde, daß die Abmachung über die Waffenruhe tatſächlich getroffen war.

Die vorderſten Batterien des Regts. entzogen ſich bei dem unſichtigen Wetter nur durch ſchnellen Stellungswechſel hinter den Helpe-Bach der Gefangennahme.

Die deutſche Linie lief am 7. 11. über La Flamengrie—Larouillies—Etroeungt und weiter über La Folie öſtlich der Straße Larouillies—Avesnes. Nachts kam die Nachricht, daß die Waffenruhe auf Veranlaſſung des franzöſiſchen A. O. K. wieder aufgehoben ſei; bei dem ſtrömenden Regen lebte die Gefechtstätigkeit aber nur ſehr zaghaft wieder auf. Auch am Vormittage des 8. 11. fiel kaum ein Schuß in die Front, und nur in das Hintergelände wurde auf beiden Seiten mäßiges Störungsfeuer abgegeben.

Der Regen floß in Strömen und verhinderte jede Fernſicht, und unter dem Schutz des trüben Wetters begann 3 Uhr nachm. die Rückwärtsbewegung von neuem. Reihenfolge: Kolonnen, Artillerie, Infanterie. In Lieſſies, wo ſich die Marſchſtraßen von drei Diviſionen berührten, trat eine große Marſchſtockung ein; aber ſie wurde durch die ſtraffe Diſziplin der Truppe ſchnell überwunden, und auch dieſe letzte Rückzugsbewegung vollzog ſich ohne Störung durch den Feind.

Der Marſch ging über L'Epine und Clairfayts in Richtung auf Solre-St. Géry. Die Diviſion beſetzte die ihr befohlene Linie von Grandrieu bis Sivry und erwartete in feſter Haltung den Feind. Das Regt. als Nahkampfgruppe mit dem Gefechtsſtand in Solre-St. Géry ging mit ſeinen Batterien in dem durch die Orte Solre

St. Géry, Grandrieu und Neulies gebildeten Geländedreieck in Stellung. Der Untergruppe Rechts (Stab I) wurde als Gefechtsſtand Gut Bellevue, der Untergruppe Links (Stab III) als Gef.-Stelle die Häuſergruppe Lorroir an der Straße Beaumont—Sivry angewieſen.

In der Frühe des 9. 11. übernahm Major Ritter Hänel v. Cronenthall nach Rückkehr des Art.-Kdrs. wieder die Führung des Regts. und der Nahkampfgruppe.

Vormittags wurden die ſchweren Unruhen, die in Kiel und Hamburg ausgebrochen waren, bekannt, und am Nachmittag kam die furchtbare, niederſchmetternde Nachricht von der Abdankung des Kaiſers, für die das Heer keine Erklärung fand.

In Wahrheit hatte der Reichskanzler Prinz Max von Baden in Berlin unter dem Drucke der Straße eigenmächtig die Abdankung des Kaiſers und den Thronverzicht des Kronprinzen verkündet, ohne daß er die Ermächtigung dazu beſaß. Die Folge von dieſem Schritt war, daß Scheidemann vor dem Reichstagsgebäude die Republik ausrief.

Am 10. 11. begab ſich der Kaiſer, in der Abſicht, dem Lande den Bürgerkrieg zu erſparen, nach Holland, und am gleichen Tage unterzeichnete der Reichstagsabgeordnete Matthias Erzberger, der es durchgeſetzt hatte, an Stelle des General v. Gündell die Waffenſtillſtandsverhandlungen zu führen, im Salonwagen des Generals Foch im Walde von Compiègne den ſchmachvollen Waffenſtillſtand, der am 11. 11. in Kraft trat.

Durch das Ausweichen der 18. Armee in nördlicher Richtung war die Diviſion allmählich vor den engliſchen Frontabſchnitt gekommen; auch der Engländer nahm nur leicht Fühlung und brachte auch ſeine Artillerie nur vereinzelt in Tätigkeit, ſo daß am 9. und 10. keine nennenswerte Gefechtshandlung war. Trotzdem war für den 10. 11. ein Zurückgehen in die Linie Bierzée—Walcourt beabſichtigt, das jedoch auf den 11. verſchoben wurde und dann ſpäter nicht mehr zur Ausführung gelangte, da am 11. 11. vorm. der Fernſpruch einging: „Um 12 Uhr mittags ſind die Feindſeligkeiten einzuſtellen; die eingenommene Linie iſt feindwärts nicht zu überſchreiten.“

Das bedeutete das Ende des Krieges, bei dem das deutſche Heer den Ruhm für ſich in Anſpruch nehmen muß, dem Feinde trotz ſeiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit den Durchbruch in deutſches Land verwehrt zu haben.

Verluſte: 1 Offizier, 5 Mann gefallen.

XI. Waffenſtillſtand und Räumung des beſetzten Gebietes

im Verbande des XVIII. R. K. — 18. Armee — 12. bis 26. November 1918.

Der Waffenſtillſtand verpflichtete, wie bald bekannt wurde, die Heeresleitung, ſämtliche Truppen bis zum 3. 12. auf das rechte Rheinufer zurückzuziehen. Das war eine faſt unmögliche Forderung, aber das deutſche Heer erfüllte ſie mit eiſerner Diſziplin und ohne die Ordnung zu verlieren, wenn auch manches Stück Heeresgerät bei den eiligen Märſchen liegen bleiben mußte. —

Obwohl die Infanterie am Nachmittage des 11. 11. nur noch Poſtierungen an den Straßen ſtehen ließ, blieben die Batterien des Regts. bis zum Abmarſch in Gefechtsſtellung.

Am 12. 11. wurde das Regt. bis auf die 4. und 5. Bttr., die in Solre untergebracht wurden, nach Barbençon verlegt. An dieſem Tage kam der Befehl zur Wahl von Vertrauensräten für alle Batterien und Stäbe. Die Mannſchaften ſtanden dieſem Anſinnen völlig verſtändnislos und ablehnend gegenüber; die meiſten Batterien weigerten ſich ſogar, die Wahl vorzunehmen, mußten ſich aber fügen, weil die Meldung der Namen gefordert war. Tatſächlich haben ſich im Regt. die Vertrauensräte niemals unliebſam bemerkbar gemacht; das wäre bei dem geraden Soldatengeiſt, der im Regt. herrſchte, und bei dem feſten Vertrauensverhältnis, das Offiziere und Mannſchaften verband, auch völlig undenkbar geweſen.

Am 11. 11. legte der Kronprinz, der Führer der Heeresgruppe, mit Genehmigung des Feldmarſchalls v. Hindenburg den Oberbefehl nieder und begab ſich in das neutrale Holland, da die Regierung ſeinen Wunſch, an der Spitze der Heeresgruppe zu bleiben, abgelehnt hatte.

Die Diviſion, die ſeit dem 6. 11. im Gefechtsſtreifen des XVIII. R. K. gefochten hatte, war auch für die nun folgenden Märſche, die am 14. 11. begannen, dem XVIII. R. K. unterſtellt. Der Engländer folgte dem deutſchen Heere, das in Marſchkolonnen mit ſchwachen Nachhuten in guter Ordnung und Manneszucht zurückging, mit einem Abſtand von 5—10 km in Gefechtsformation mit Kavallerie-Diviſionen und zahlreichen Patrouillen äußerſt vorſichtig. Man fühlte alle Tage von neuem, daß der „ſiegreiche“ Feind es immer noch nicht verſtehen konnte, wie es möglich geweſen war, daß dies machtvolle Heer, das über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden gefochten hatte, den Kampf aufgegeben hatte.

Am 14. 11. erreichte das Regt., das von jetzt ab ſtets im Regts.-Verbande unter der Führung des Kommandeurs marſchierte, über Bouſſu le Walcourt den Ort Walcourt, den es mit Truppenteilen der 5. R. D. teilte. Am nächſten Tage, an dem das Regt. mit II. (F.) Abt. in Hancinne und mit dem Reſt des Regts. in und um Thy-le-Bauduin untergebracht wurde, mußten zum Schmerz des ganzen Regts. auf Grund der Waffenſtillſtandsbedingungen in Hancinne elf l. Feldhaubitzen und acht Kanonen 96 abgegeben werden. Das Regt. wurde deshalb formiert in:

I. Abt. zu 3 Bttrn. mit je 4 Feldgeſchützen 16,
II. (F.) Abt. zu 3 Bttrn. ohne Geſchütze,
III. Abt. zu 3 Bttrn. mit je 1 Feldgeſchütz 96
und 3 leichten Kolonnen.

Der nächſte Marſch führte über Gerpinnes und Biesme nach Pontaury und Umgebung, und am 17. 11. wurde nach einem anſtrengenden Marſch über St. Gérard und Arbre die Maas bei Godinne auf einer Pontonbrücke überſchritten und in und bei Crupet Unterkunft bezogen. Am folgenden Tage wurde aus einem Proviantzug in Aſſeſſe Verpflegung empfangen und über Schaltin Hamois und Hubinne erreicht, wo am 19. 11. Ruhetag war. Als das Regt. am 20. über Jeneffe und Verlée in Maſſe eintraf, mußte auf Anordnung der neuen Regierung an alle Angehörigen der Diviſion die Vertrauensfrage geſtellt werden.

Die Märſche gingen nun weiter über Barvaux nach Weris und Morville, wo zwei Ruhetage eingelegt wurden, dann am 24. 11. über Heyd, Mormont, Grandmenil, Vaux-Chavanne, Bra und Odrimont nach Arbre fontaine und Lierneur, und am 25. 11. über Vielſalm nach Petit Thier und Blanchefontaine. Am 26. 11. wurde kurz nach 9 Uhr vorm. die deutſche Grenze bei Potteaux überſchritten und über Rodt und Hinderhauſen in die erſten deutſchen Quartiere in Krombach und Weiſten marſchiert, in denen am 27. 11. der Truppe ein Ruhetag gegeben wurde, um in St. Vith Verpflegung und vor allem Wintereiſen und Stollen für den Marſch durch die Schneeeifel zu empfangen. Es ſtellte ſich aber heraus, daß der Soldatenrat von Köln den Zug mit den Wintereiſen und Stollen nicht hatte ausfahren laſſen, und wenn nicht glücklicherweiſe Regen und Tauwetter eingetreten wäre, dann wären durch die Schuld der eigenen Landsleute große Teile der Diviſion in der Schneeeifel liegen geblieben und in die Gefangenſchaft der Engländer gefallen.

In dieſen Tagen begann auch die von der neuen Regierung angeordnete beſchleunigte Auflöſung des Heeres mit der Entlaſſung aller Mannſchaften aus den Kreiſen Trier, Prüm, Malmedy, Montjoie, Eupen und Aachen ſowie der ehemaligen Angeſtellten der deutſchen Eiſenbahnverwaltungen.

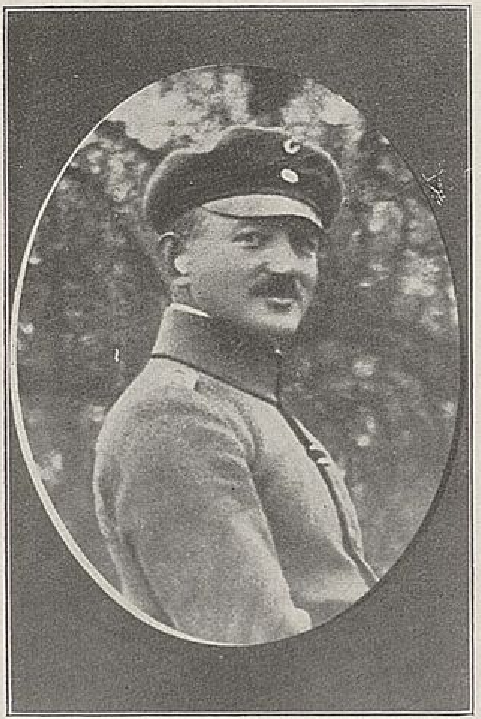
XII. Marſch in die Heimat im Verband der 18. Armee und Abtransport

27. November 1918 bis 1. Januar 1919.

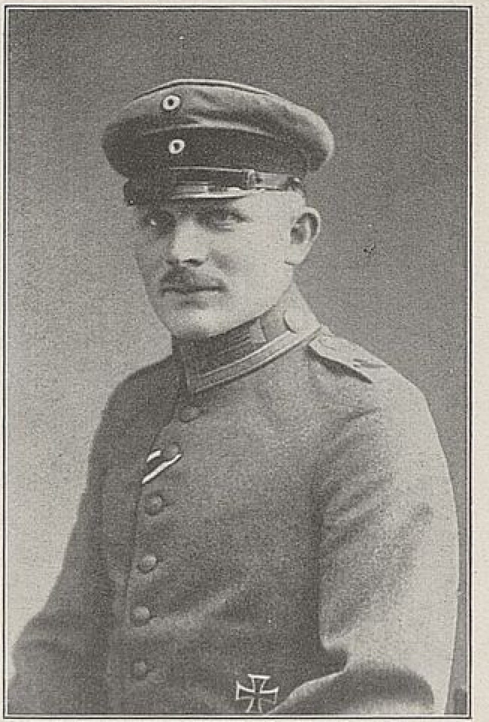
Am 28. 11. wurde der Marſch über St. Vith nach Schönburg und am 29. 11. über Manderfeld, wo der heimkehrenden Diviſion die erſte deutſche Fahne entgegenwehte, nach Scheidt fortgeſetzt; hier konnte die Truppe allerdings nur einige Stunden ruhen, um im Nachtmarſch über Kronenburg, Stadtkyll und Dahlem am 29. 11. Blankenheim zu erreichen. Am 1. 12. ging der Marſch über Holzmühlheim nach Eicherſcheidt und Münſtereifel und am 2. 12. über Rheinbach und Ramershoven nach Flersheim und Haus Heiſterbach, wo die Entlaſſung der links des Rheines beheimateten Angehörigen des Regts. ſtattfand. Am 3. 12. wurde um 4 Uhr nachm. mit klingendem Spiel der Rhein auf einer Pontonbrücke bei Godesberg überſchritten und nach einem Marſche über Oberdollendorf in Heiſterbacherrott Unterkunft bezogen.

Nach dem Uebergange des Regts., das als letztes auf dieſer Marſchſtraße den Rhein überſchritt, wurde die Pontonbrücke ausgefahren und mußte bis zum nächſten Morgen 6 Uhr abgebaut ſein, um nicht in Feindeshand zu fallen. Die Brücke ſelbſt war von Pionier-Bataillonen gebaut worden, die aus der Front in Eilmärſchen an den Rhein vorausgeſchickt waren, da ſich die Erſatzformationen in der Heimat geweigert hatten, den Brückenbau auszuführen.

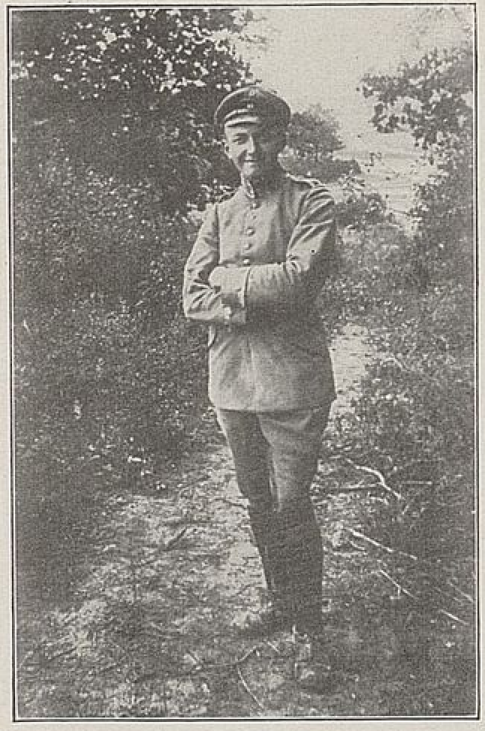
Nach zwei Ruhetagen brach das Regt. am 6. 12. über Ober-Pleiß, Grieſenbach und Sterzenbach nach Stromberg auf, wo abermals zwei Ruhetage eingeſchoben wurden. Die Raſttage mehrten ſich von jetzt ab, da die Marſchſtraßen und Quartiere durch das Auflaufen der Marſchkolonnen an den Verladeorten nicht ſchnell genug freigemacht werden konnten. Ueber den Abtransport der Diviſion und des Regts. trafen ſich nur widerſprechende Angaben ein; vorläufig ſollte jedenfalls die Diviſion auf Fußmarſch angewieſen bleiben. Am 9. 12. wurde das Regt. über Herchen, Dattenfeld, Schladern und Kohlberg nach Forſt, Andreas-Grube bei Bitzen und Bitzen verlegt, raſtete daſelbſt zwei Tage und marſchierte am 12. 12. über



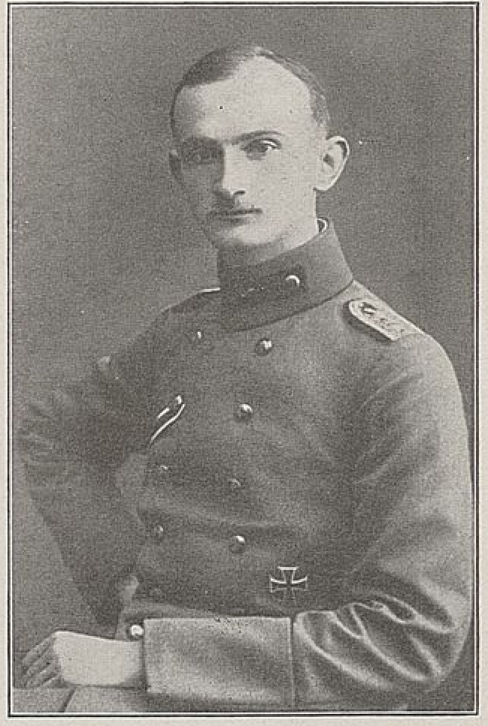
Lt. d. R. Peukert † 26. 3. 1918



Offz. Stellv. Wüllner † 24. 3. 1918



Lt. Fink † 3. 6. 1918



Hptm. Brandt † 22. 6. 1918

Bildtafel 16

Lt. d. R. Schladitz † 19. 8. 1918

Lt. d. R. Dalichow † 21. 10. 1918

Offz. Stellv. Laspe † 30. 10. 1918

Lt. d. L. Söllner † 10. 11. 1918

Hamm a. d. Sieg, Wiſſen, Betzdorf und Kirchen nach Nieder-Fiſchbach und Fiſchbacher-Hütte; am 13. 12. wurden nach einem Marſch über Siegen und Deuz die Orte Salchendorf und Grißenbach belegt, und am 14. 12. wieder geraſtet. Am 15. 12. ging der Marſch über Feudingen nach Oberförſterei Saſſenhauſen, Heſſelbach und Fiſcherbach, und am 16. 12. traf das Regt. über Laaſphe, Wallau und Dexbach in Treisbach und Niederaſphe ein, um dort die bevorſtehende Verladung abzuwarten.

Die Mannſchaften und Pferde wurden in den beiden Dörfern ſehr gut untergebracht und verpflegt und konnten ſich endlich von den furchtbaren Anſtrengungen der letzten Monate ein wenig erholen, ſoweit es die Pflege der Pferde bei dem durch die übereilige Auflöſung des Heeres ſich fühlbar machenden Mannſchaftsmangel zuließ. Am 16. 12. wurden die Mannſchaften aus der 100 km-Zone entlaſſen; am 17. 12. mußte aus Mangel an Mannſchaften die l. M. K. 910 aufgelöſt und auf die Batterien verteilt werden. Am 18. 12. erfolgte die Entlaſſung der Jahrgänge bis einſchließlich 1880 und der beſonderen Berufsſtände, und am 19. 12. die Entlaſſung der Jahrgänge von 1881 bis 1895. Am 20. 12. wurden, gleichzeitig mit einem Mannſchaftstransport, zur Entlaſtung des Regts. 40 Pferde an die Erſ.-Abt. 5. und 6. G. F. A. R. nach Jüterbog abbefördert und außerdem noch etwa 30 Freiwillige für den Heimatſchutz Schleſien in Marſch geſetzt.

Am 21. 12. nachm. wurden die Regts.-Kdre. der Diviſion plötzlich im Auto zu einer Beſprechung zum Div.-Kdr. nach Biedenkopf geholt, bei welcher bekanntgegeben wurde, daß am 18. 12. der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin Neuordnungen im Heere beſchloſſen hätte, durch die die Rangabzeichen und Ehrenzeichen abgeſchafft werden ſollten. Alle Kommandeure ſprachen ſich ſofort energiſch gegen dieſe Vergewaltigung aus, lehnten jede derartige Zumutung ab und beſchloſſen, bei der Reichsregierung dies zum Ausdruck zu bringen. Vom Regt. wurde deshalb am nächſten Tage folgendes Telegramm abgeſandt:

An die Reichsregierung, zu Händen des Volksbeauftragten Ebert,
Berlin.

Sämtliche Offiziere und Vertrauensräte des 3. G. R. F. A. R. legen ſchärfſte Verwahrung ein gegen die am 18. 12. 18 vom Kongreß der A.- und S.-Räte gefaßten Beſchlüſſe über Neuordnungen im Heere.

Das Regt. iſt ſtolz auf ſeine allein durch die Diſziplin aller Dienſtgrade errungenen Erfolge ſeiner Waffen, auf alle in vier Kriegsjahren erworbenen Ehren- und Rangabzeichen, und wird ſich keiner

Neuordnung fügen, die zur Unordnung führen muß. Für eine Neuordnung im Heere erachtet es allein eine Nationalverſammlung für zuſtändig, die auch den Willen der jetzt noch unter den Waffen ſtehenden Teile des Volkes zum Ausdruck bringt.

3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regiment.

Um den Eiſenbahntransport in die Demobilmachungsorte zu ermöglichen, war befohlen, daß die Regimenter alles nur irgend Entbehrliche an Fahrzeugen und Material in die Depots, die in der Nähe von Biedenkopf errichtet waren, gegen Quittung abgeben ſollten. Die Depots beſtanden aus offenen Scheunen, die Fahrzeuge wurden im Freien zu großen Parks zuſammengeſtellt.

Die Sicherheit dieſer Depots war ſo gering, daß, als vom Regt. eines Tages verſehentlich ein Feldwagen mit den Muſikinſtrumenten des Trompeterkorps in das Depot vorſchriftsmäßig abgegeben war, am anderen Morgen, als das Unheil bemerkt wurde, bereits ſämtliche Muſikinſtrumente geſtohlen waren.

Vom Regt. mußte alles, was beweglich war, ſogar die Vorratsteile der Geſchütze, das Richtgerät und die Fernrohre abgegeben werden. Die Auflöſung und Entwaffnung der Truppenteile gingen Hand in Hand.

Da in dieſen Tagen auch der größte Teil der Offiziere der Reſerve entlaſſen werden mußte, ſo war eine Neugliederung des Regts. erforderlich. Die I. und II. (F.) Abt. wurde zuſammengelegt und trat nach Entlaſſung des Hptm. d. R. Stackebrandt unter den Befehl des Hptm. Brüning. Der III. Abt. unter Hptm. d. R. Lindekugel wurde der Reſt der Kolonnen angegliedert, nachdem die 9. Bttr. aufgelöſt war. Aber auch ſo wäre es kaum möglich geweſen, die Pferde und das noch vorhandene Material dem Staate zu erhalten, wenn nicht eine Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannſchaften, denen ganz beſonderer Dank gebührt, ſich freiwillig bereit erklärt hätten, bis zur endgültigen Demobilmachung beim Regt. auszuharren.

Auch der Stab des Art.-Kdrs. wurde plötzlich aufgelöſt und das Regt. der Diviſion unmittelbar unterſtellt. Oberſt v. Anker ging ſchwer krank in die Heimat; mit ihm ſchied ein Vorgeſetzter, der ſtets ein warmes Herz für das Regt. hatte und der half und ſorgte, wo er nur konnte. Heute deckt ihn bereits der grüne Raſen, aber das Regt. wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Am 23. 12. traf der Befehl ein, daß am 26. 12. der Abmarſch zu dem Verladebahnhof angetreten werden ſolle; an demſelben Tage hatte jede Abteilung auf Befehl der Diviſion noch 30—40 Pferde zu verſteigern, nachdem bereits vorher aus dem Regt. 234 ſtarke

Pferde ausgeſchieden waren, die unter Aufſicht des Feldw.-Lts. Bock zur Abgabe an die Entente beim Abmarſch des Regts. in Niederaſphe ſtehen bleiben und von Zivilpflegern verſorgt werden ſollten.

Das Weihnachtsfeſt wurde von allen Angehörigen des Regts. ernſt und würdig begangen.

Am 26. 12. trat das Regt. den Marſch über Holzhauſen, Hatzfeld, Scharzenau, Raumland nach Berleburg an und marſchierte am nächſten Tage durch das verſchneite Gebirge weiter über Berghauſen und Aue nach Oberhundem. Namentlich der letzte Marſch war bei der ſtrengen Kälte und großen Glätte ſehr anſtrengend für Mann und Pferd. Verſchiedene Geſchütze rutſchten von der Straße ab und ſtürzten in Gräben, aus denen ſie erſt am nächſten Tage mit großer Mühe geborgen werden konnten. Auch das Ausbeſſern des Beſchlages und das Schärfen der Stollen füllte den 28. 12. voll aus.

Am 29. 12. wurde der Marſch über Kirchhundem, Meggen, Grevenbrück nach Bilſtein und Kirchweiſchede fortgeſetzt und nach einem Ruhetage, an dem das Regt. den Befehl erhielt, nochmals 250 Pferde mit Geſchirr und je einem Pfleger für vier Pferde für die Entente beim Abtransport in Grevenbrück ſtehen zu laſſen, wurde das Regt. am 31. 12. von 8 Uhr vorm. ab in zwei Zügen in Meggen und Grevenbrück verladen, die um 1,30 Uhr bzw. 2,40 Uhr nachm. abfuhren. Die Transporte wurden über Finnentrop, Altena, Unna und Hamm geleitet; als der Transportzug, in dem Regts.-Stab und III. Abt. verladen war, für kurze Zeit in Bielefeld hielt, läuteten die Glocken gerade das neue Jahr 1919 ein, das trübe und dunkel, wie die Nacht, Deutſchlands Schickſal in ſich barg. — Weiter rollte der Zug über Minden, Hannover, Braunſchweig nach Magdeburg; hier wurde durch die Bahnhofskommandantur bekanntgegeben, daß der Zug nicht, wie angenommen, nach Jüterbog, ſondern nach Station Wildpark weitergeleitet und dort 7,30 Uhr abds. eintreffen würde.

Da in Wildpark an dieſem Abend ein Befehl über den Verbleib des Regts. nicht mehr zu erhalten war, wurde vom Regt. angeordnet, daß erſt am nächſten Morgen ausgeladen werden ſollte und dieſer Befehl auch an den Transportzug der I. Abt. weitergegeben, der um 1 Uhr nachts in Wildpark einfuhr.

Am Morgen war ein Div.-Befehl da, daß das Regt. mit dem Regts.-Stab in Werder a. H. und mit je einer Abteilung in Töplitz und Geltow Quartier beziehen und dort weitere Befehle abwarten ſolle.

XIII. Demobilmachung.

2. bis 13. Januar 1919.

Wegen des durch die wiederholten und beträchtlichen Abgaben verringerten Pferdebeſtandes konnten die Geſchütze und Fahrzeuge nur allmählich in die Unterkunftsorte geſchafft werden und blieben vorläufig zum großen Teil unter einer Wache am Bahnhof ſtehen. Die Aufnahme der Offiziere und Mannſchaften in den Quartieren war überall gut und freundlich, und man hatte das Gefühl, daß ſich die Bevölkerung im Hinblick auf das unruhige Berlin gerade durch die Anweſenheit des Regts., in dem volle Manneszucht herrſchte, ſicher und geborgen fühlte.

Der Div.-Stab, an deſſen Spitze an Stelle des Gen.-Lt. v. Dewitz wieder Gen. v. Hülſen getreten war, traf in den nächſten Tagen in Werder ein. Die Demobilmachung ging ſehr langſam vor ſich, da Gen. v. Hülſen ein Freikorps aufzuſtellen beabſichtigte, das aus den ihm zu dieſem Zwecke überwieſenen Detachements Haſſe und v. Grote, ſowie aus einem aus der Diviſion zu bildenden Detachement Graf Stillfried beſtehen ſollte.

Beim Regt. war wenig Neigung vorhanden, dem Freikorps beizutreten, nachdem die Jahrgänge bis 1895 einſchl. entlaſſen waren und vom Regt. bereits eine Halbbttr. unter Lt. d. R. Scholz für den Heimatſchutz Schleſien abgegeben war. Immerhin traten noch eine Anzahl Unteroffiziere und Mannſchaften, ſowie die Lts. Schmidt, Potaß und Nitka zum Freikorps v. Hülſen über. Da aber die noch fehlenden Mannſchaften für die Freikorps-Feldart.-Abt. ſehr ſpärlich eintrafen, ſo lag der Diviſion daran, daß die Pferde, Geſchütze und Fahrzeuge, die das Regt. für die Freikorps-Abt. abgeben ſollte, noch ſo lange durch das Regt. verpflegt und verwaltet wurden, bis ſie von Hptm. Riecker, dem Führer der Freikorps-Abt., beſetzt und übernommen werden konnten.

Am 5. 1. trafen plötzlich die in Grevenbrück unter Lt. d. R. Kümmel für die Entente zurückgelaſſenen Pferde in Werder in einem erbärmlichen Zuſtande wieder ein. Die Pferde waren von der Entente nicht abgenommen und hatten in größter Eile mit unzureichendem Perſonal verladen werden müſſen; dabei waren eine Anzahl Pferde, Geſchirre und das ganze Futter von der Bevölkerung geſtohlen worden. Die Pferde kamen, nachdem ſie vorher nach Jüterbog geleitet und dort von der Erſ.-Abt. nicht übernommen waren, vollſtändig ausgehungert und entkräftet an und erholten ſich auch nicht wieder.

Der in Niederasphe unter dem Feldw.-Lt. Bock zurückgelaſſene Pferdetransport hatte ein ähnliches Schickſal. Die Entente dachte gar nicht daran, die Pferde zu übernehmen und hatte dieſelben ebenfalls nur zur Schädigung und Schwächung des deutſchen Heeres bereitſtellen laſſen. Da eine Transportmöglichkeit nicht geſchaffen werden konnte, wurden die Pferde auf Befehl des XVIII. R. K. am 6. 1. 1919 in Niederasphe öffentlich verſteigert und Feldw.-Lt. Bock trat nach Abrechnung mit dem Gen.-Kdo. in Bad Wildungen zum Lehr-Regt. der Feldart. Sch. Sch. zurück, nachdem das 3. G. R. F. A. R. bereits aufgelöſt war.

Allmählich gingen nun von der Diviſion die Demobilmachungsbefehle ein; das von der Freikorps-Abt. nicht benötigte Material wurde in der Div.-Sammelſtelle in Werder abgegeben, und vom Div.-Kdr. der 13. 1. 1919 (mittags 12 Uhr) als Auflöſungstag für das Regt. feſtgeſetzt. Die noch übrig bleibenden Teile des Regts. an Mannſchaften und Pferden, Material und Akten ſollten unmittelbar darauf unter Befehl des Hptm. Brüning nach Jüterbog überführt und an das Lehr-Regt. der Feldart. Sch. Sch. abgegeben werden.

Am 11. 1. hielt der Regiments-Kdr., Major Ritter Hänel v. Cronenthall, bei der III. Abt. in Geltow und am 12. 1. bei der vereinigten I. und II. (F.) Abt. in Neu-Töplitz Abſchiedsappell ab und entließ die Offiziere und Mannſchaften mit folgenden Worten:

„Kameraden! Wir ſtehen heute zum letzten Male als geſchloſſener Regiments-Verband zuſammen, wir die letzten, nachdem die Jahrgänge bis 1895 bereits entlaſſen ſind. Und da drängt es mich, bevor wir auseinandergehen, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannſchaften zum Abſchied nochmals meinen herzlichſten Dank und meine aufrichtigſte Anerkennung auszuſprechen für alles, was Sie für das Vaterland geleiſtet und gelitten haben, und Ihnen allen von Herzen Glück auf den Weg zu wünſchen für die ſchweren Zeiten, denen wir alle entgegen gehen. Ich habe das felſenfeſte Vertrauen, daß der gute Geiſt, der ſtets das Regiment beſeelt hat, allen äußeren Einflüſſen trotzen wird und ſich überall da fühlbar machen wird, wohin Angehörige des Regiments kommen werden.

Das Regiment iſt im Jahre 1914 aus Männern aller deutſchen Gaue in Jüterbog aufgeſtellt worden und ſeinem König treu und treu dem

Vaterlande mit Begeiſterung ins Feld gezogen; es iſt jetzt trotz der veränderten Verhältniſſe mit der gleichen Treue, Zucht und Ordnung in ſeinen Demobilmachungsort zurückgekehrt. Das Regiment hat während des ganzen langen Krieges an hervorragender Stelle mit Erfolg gefochten; es hat im letzten Jahre die beiden großen Offenſiven in vorderſter Linie ſiegreich mitgemacht und hat in den ſchweren Rückzugsſchlachten ſtets nur dann den Stellungswechſel nach rückwärts angetreten, wenn die zurückgehende Infanterie es dazu zwang. — Das Regiment hat während des ganzen Krieges kein Geſchütz durch Feindeshand verloren, aus ſeinen Reihen iſt kein Mann zum Feinde übergegangen, kein Mann durch Vernachläſſigung ſeiner Pflicht gefangen genommen.

Das hat das Regiment nur leiſten können durch ſeine muſtergültige Diſziplin, durch ſeine vorbildliche Pflichterfüllung aller Dienſtgrade und durch ſeine heldenhafte Tapferkeit aller ſeiner Angehörigen.

Die großen Erfolge und die allzeit glänzende Haltung des Regiments ſtellen es in die Reihe der ruhmreichſten Artillerie-Regimenter der Armee, und wenn wir alle nicht mehr ſind, werden die Taten des Regiments nicht vergeſſen ſein.

Und wir, die wir mit Stolz dieſes ſchöne Regt. gebildet haben, wir wollen ihm unſere Liebe, Treue und Anhänglichkeit bis in das Grab bewahren; wir wollen allzeit mit treuem Herzen der Kameraden gedenken, die aus unſeren Reihen für unſer Vaterland gefallen ſind, und wir Ueberlebenden wollen einander wie bisher treue Kameradſchaft halten für alle Zukunft. Mit dieſem Gelöbnis wollen wir Abſchied nehmen von unſerem lieben alten Regiment, und mit dieſem Gelöbnis wollen wir mit einander ausrufen: „Das 3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regiment heute und für alle Zeiten Hurra, hurra, hurra!“

„Und nun, Kameraden, geht mit Gott heim an Euere Arbeit und bleibt wackere Männer!

Auf Wiederſehen, Kameraden!“

Am 27. 1. konnten endlich die Reſte des Regts. verladen und nach Jüterbog abgefahren werden, wo am 28. 1. die Uebergabe an das Lehr-Regt. ſtattfand.

Das 3. G. R. F. A. R. hatte aufgehört zu ſein, nachdem aus ſeinen Reihen in heldenmütigem Kampfe für Kaiſer und Reich 21 Offiziere, 217 Unteroffiziere und Mannſchaften auf dem Felde der Ehre gefallen und 535 Angehörige des Regts. verwundet waren!

Aber was das Regt. in ſchwerer Zeit geleiſtet hat, das lebt weiter und wird weiter leben! Und wenn ſich das deutſche Volk durch ſeine Not hindurchgerungen hat, dann wird auch der Geiſt von 1813, 1870 und 1914 wieder durch die deutſchen Lande wehen und kraftvoll das deutſche Volk zu alter Einigkeit zuſammenführen, die bereit iſt, wie in vergangenen Tagen, alles einzuſetzen für ein Deutſchland hoch in Ehren!

Das walte Gott!

Anlagen

Anlage 1.

Ehrentafel

des 3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regiments.

In Deutſchlands Heldenkampfe ſtarben für Kaiſer und Reich in treuer Erfüllung ihrer Pflicht die folgenden Angehörigen des Regiments:

I. Offiziere und Offizier-Stellvertreter.

1.	Offz. Stellv.	Ulrich Recke	9. 9. 14	bei Kl.=Engelau
2.	Hpt.	Max Weſtröm	20. 12. 14	„ Grotowice
3.	Ltn. d. R.	Joh. Rättig	20. 12. 14	„ „
4.	Hpt. d. R.	Walter Schrader	18. 7. 15	„ Pomaski=Wielkie
5.	Ltn. d. R.	Heinrich Mühlhoff	12. 7. 16	„ Martinpuich
6.	Hpt.	Paul Kerſten	14. 7. 16	„ „
7.	Ltn. d. R.	Walter Schneider	14. 7. 16	„ „
8.	Offz. Stellv.	Heinr. Wüllner	24. 3. 18	„ Hombleux
9.	Ltn. d. R.	Fritz Peuckert	26. 3. 18	in Ham
10.	Ltn.	Max Fink	3. 6. 18	„ Château=Thierry
11.	Hpt.	Günter Brandt	22. 6. 18	in Montcornet
12.	Ltn. d. R.	Paul Schladitz	19. 8. 18	bei Ecuvilly
13.	Feldh. Vet.	Hugo Hein	19. 8. 18	„ „
14.	Ltn. d. R.	Karl Dalichow	21. 10. 18	„ Couvron Fe.
15.	Offz. Stellv.	Ewald Laspe	30. 10. 18	„ Villers les Guiſe
16.	Ltn. d. L.	Kurt Söllner	10. 11. 18	in Marcinelle

Kommandiert zum Regiment:

Ltn. d. R. i. 5. G.F.A.R. Koberſtein 15. 7. 16 bei Martinpuich

Bei fremden Truppenteilen:

1.	Ltn. d. R.	Emil Spengemann	5. 5. 17	bei Bullecourt
2.	Feldw. Ltn.	Moritz Fuchs	26. 7. 17	bei Ypern
3.	Ltn. d. R.	Hartwig Schlüter	27. 5. 17	bei Marly
4.	Ltn. d. R.	Heinrich Hottes	23. 4. 18	in Origny
5.	Aſſ. A. d. R.	Wilhelm Lempertz	?	beim J. R. 444
6.	Oblt. d. R.	Kurt Herford	6. 12. 18	in Breſtlitowsk

II. Unteroffiziere und Mannſchaften.

Regimentsſtab.

./.

Stab I.

1.	Kan.	Johannes Borgatz	10. 7. 15	bei Falenta
2.	Fahrer	Wilhelm Werner	23. 10. 15	in Minden
3.	Gefr.	Joſef Dilger	31. 5. 18	bei Le Charmel
4.	Untoffz.	Richard Wictyniok	31. 5. 18	„ „
5.	Kan.	Oskar Schinnagel	23. 7. 18	„ Jauvry

1. Batterie.

1.	Wachtm.	Friedrich Behrens	9. 9. 14	bei Kl.=Engelau
2.	San. Feldw.	Julius Feskorn	9. 9. 14	„ "
3.	Gefr.	Eberh. Ten Weges	9. 9. 14	„ "
4.	Kan.	Rob. Grohmann	28. 11. 14	„ Szczercow
5.	Kan.	Franz Bluhm	20. 12. 14	„ Lubocz
6.	Kan.	Joh. Friedrichſen	20. 12. 14	„ "
7.	Kan.	Joh. Schrote	20. 12. 14	„ "
8.	Kan.	Georg Hermann	25. 12. 14	„ Kawenczyn
9.	Kan.	Joh. Peſcher	26. 12. 14	in Roſenberg
10.	Kan.	Wilh. Bornmann	19. 2. 15	„ Sierpc
11.	Kan.	Wlad. Sierzulski	8. 8. 15	bei Goworowo
12.	Gefr.	Emil Fiſcher	10. 7. 16	„ Martinpuich
13.	Gefr.	Heinr. Wagner	14. 7. 16	„ "
14.	Tromp.	Hans Gronemann	17. 7. 16	„ "
15.	Gefr.	Jak. Heidenreich	28. 7. 16	„ Le Sars
16.	Kan.	Otto Heymann	16. 8. 16	in Haplincourt
17.	Gefr.	Paul Schmidt	31. 8. 16	„ Langenſalza
18.	Kan.	Ferd. Schwartz	10. 9. 16	bei Grandcourt
19.	Gefr.	Robert Berger	17. 9. 16	„ "
20.	Kan.	Bernhard Kaib	19. 9. 16	„ "
21.	V. W. d. R.	Max Peuker	2. 11. 16	„ Manancourt
22.	Kan.	Willi Nölte	9. 11. 16	„ "
23.	Gefr.	Ludwig Legeler	11. 5. 17	„ Montſec
24.	Gefr.	Herm. Schmitz	29. 5. 18	„ Courmont
25.	Kan.	Willi Falk	5. 6. 18	„ Coupettes
26.	Kan.	Karl Manig	7. 6. 18	„ "
27.	Kan.	Lütje Michelſen	13. 6. 18	„ "
28.	Kan.	Paul Wedig	23. 7. 18	„ Janvry
29.	Kan.	Willi Baum	1. 8. 18	in Préaux-Fe.
30.	Kan.	Karl Wolff	3. 9. 18	bei Muirancourt
31.	Kan.	Martin Rohde	6. 9. 18	„ Sevancourt
32.	Gefr.	Otto Beholz	6. 9. 18	in Maubeuge
33.	V. Wt.	Heinr. Maaßen	16. 9. 18	bei Eſſigny
34.	Kan.	Karl Behrmann	12. 10. 18	in Guiſe
35.	Gefr.	Georg Keller	5. 11. 18	bei Villers le Geux
36.	Kan.	Ludolf Lampe	5. 11. 18	„ " "
37.	Kan.	P. Jammermann	20. 11. 18	in Berlin

2. Batterie.

1.	Kan.	Wilh. Feldmann	9. 9. 14	bei Kl.=Engelau
2.	Kan.	Herm. Schnieders I	9. 9. 14	„ "
3.	Kan.	Hrch. Schnieders II	9. 9. 14	„ "
4.	Kan.	Auguſt Dinter	18. 9. 14	in Gr.=Engelau
5.	Kan.	Peter Kreutzer	10. 14	vor Iwangorod
6.	Gefr.	Hans Rieken	18. 1. 15	in Zarczyce
7.	Kan.	Joh. Weſterhoff	17. 3. 15	infolge von Krankheit
8.	Untoffz.	Chr. Schmidt	9. 1. 16	bei Vendin le Vieil
9.	Untoffz.	Paul Ochmann	11. 7. 16	bei Martinpuich
10.	Kan.	Rud. Kerſtein	15. 7. 16	„ "
11.	V. Wmt.	Wern. Metzdorf	24. 7. 16	„ "
12.	Kan.	Paul Tiemann	27. 7. 16	„ le Sars
13.	Untoffz.	Franz Kern	3. 8. 16	in Berlin
14.	Kan.	Poppe Gerdes	18. 10. 16	„ Aachen

15.	Kan.	Berend Redenius	9. 9. 16	in Frankfurt/Main
16.	Kan.	Wilhelm Hölzel	23. 10. 16	„ Nurlu
17.	Kan.	Hm. Bandowski	18. 11. 16	„ Haſpe
18.	Kan.	Rob. Hirſchhauſen	26. 6. 17	bei Nauroy
19.	Kan.	Roman Stengel	23. 9. 17	„ Brienne
20.	Gefr.	Ernſt Budding	20. 12. 17	in Asfeld la Ville
21.	Gefr.	Hermann Raabe	26. 3. 18	bei Vilancourt
22.	Untoffz.	Friedrich Nickel	26. 3. 18	„ „
23.	Kan.	Aug. Broskowski	26. 3. 18	„ „
24.	Kan.	Adalbert Hippel	30. 5. 18	„ Courmont
25.	Untoffz.	Günter Schüler	31. 5. 18	„ le Charmel
26.	Kan.	Mich. Woyciezcak	28. 7. 18	in Roſſnay
27.	Untoffz.	Erich v. Wehren	21. 8. 18	bei Candor
28.	Sgt.	Hugo Weſſely	30. 8. 18	am Chapitre=Wald
29.	V. Wmt.	Kurt Stensbeck	14. 10. 18	bei Guiſe
30.	Gefr.	Edm. Günther	18. 10. 18	in Origny
31.	Kan.	Alois Scheer	21. 10. 18	„ La Capelle

3. Batterie.

1.	Kan.	Guſtav Belvan	1. 12. 14	bei Jaroszow
2.	Kan.	Wilhelm Bahro	15. 7. 15	„ Brzowo=Wielkie
3.	Kan.	Heinr. Reinhardt	16. 7. 15	„ Kierski=Goronca
4.	Kan.	Ernſt Bender	24. 7. 15	in Gnojno
5.	Kan.	Wilhelm Matten	16. 11. 15	bei Loos
6.	Kan.	Ernſt Schlottag	27. 6. 16	„ Farbus
7.	Kan.	Bernh. Braun	12. 7. 16	bei Martinpuich
8.	Kan.	Otto Pape	17. 7. 16	„ „ vermißt
9.	Untoffz.	Ernſt Sommerlatte ſeit	17. 7. 16	„ „ „
10.	Gefr.	Wilh. Teichs, ſeit	17. 7. 16	„ „ „
11.	Gefr.	Karl Timmer, ſeit	17. 7. 16	„ „
12.	Gefr.	Ambroſius Senski	30. 7. 16	„ „
13.	Kan.	Otto Hoop	22. 8. 16	„ Brie
14.	Kan.	Berthold Wirth	22. 8. 16	„ „
15.	Fahrer	Albert Epping	28. 9. 16	in Ochtrup
16.	Untoffz.	Heinrich Glohr	10. 11. 16	bei Epéhy
17.	Kan.	Eduard Rux	15. 12. 16	an ſeinen Wunden
18.	Kan.	Joſef Ogrodowski	2. 2. 17	bei Namur (Unglücksf.)
19.	Kan.	Guſt. Buſchmann	29. 5. 17	in Berru (Unglücksfall)
20.	Gefr.	Paul Scholz	19. 6. 17	bei Nauroy
21.	Kan.	Willi Müller V	21. 6. 17	„ „
22.	Gefr.	Karl Böhle	30. 9. 17	„ Drainville
23.	Kan.	Emil Stahlke	30. 9. 17	„ „
24.	Untoffz.	Wilh. Paßmann	24. 11. 17	in Rethel
25.	Gefr.	Fritz Rohde	21. 3. 18	bei St. Quentin
26.	Kan.	Karl Pidanſet	23. 3. 18	„ „ „
27.	Kan.	Heinrich Braun	26. 3. 18	„ Ham
28.	Untoffz.	Heinrich Lange	30. 3. 18	„ Montdidier
29.	Kan.	Rudolf Schüttler	31. 5. 18	„ Courmont
30.	Kan.	Auguſt Krechting	2. 6. 18	„ Coupettes
31.	Kan.	Jean Augſtein	7. 6. 18	„ „
32.	Gefr.	Julius Becker	9. 6. 18	„ Château Thierry
33.	Kan.	Wilhelm Meyer	11. 6. 18	„ „ „
34.	Kan.	O. Moldenhauer	19. 8. 18	„ Candor
35.	Kan.	Eduard Thiex	19. 8. 18	„ Ecuvilly

36.	Gefr.	Friedr. Walther	27. 8. 18	bei Lagny
37.	Gefr.	Ernſt Wabnitz	6. 9. 18	„ Detroit-Bleu
38.	Untoffz.	Frz. Schultze	ſeit 30. 9. 18	„ Etancourt vermißt
39.	Kan.	Hugo Pfeiffer	29. 10. 18	in La Capelle
40.	Gefr.	Fritz Wegner	29. 10. 18	bei Villers les Guiſe
41.	Gefr.	Guſtav Luhn	ſeit 5. 11. 18	„ „ „ „ vermißt
42.	Kan.	Ignatz Nübel	11. 2. 19	in franz. Gefangenſcht.

L. M. K. I (bis 1. 2. 17)

1.	Fahrer	Heinr. Wenning	16. 10. 14	in Grodek
2.	Gefr.	Rich. Malzacher	4. 2. 16	„ Dürrheim
3.	Kan.	Friedrich Theis	6. 9. 16	an ſeinen Wunden
4.	Untoffz.	Georg Poll	31. 10. 16	bei Manancourt
5.	Kan.	Peter Beck	5. 11. 16	„ „
6.	Kan.	Wilhelm Fiſcher	10. 11. 16	„ „

Stab II.

./.

4. Batterie.

1.	Untoffz.	Albert Burkard	15. 12. 14	bei Rokszyce
2.	Kan.	Leo Mader	20. 12. 14	„ Rzeczyca
3.	Kan.	Johannes Waldow	5. 1. 15	in Roſenberg
4.	Kan.	Otto Köpke	16. 3. 15	infolge von Krankheit
5.	Kan.	Theodor Spamer	26. 5. 15	„ „ „
6.	Kan.	Max Wiſchnewski	31. 5. 15	„ „ „
7.	Kan.	Hans Brüne	8. 9. 15	„ „ „
8.	Untoffz.	Joſef Jäger	15. 9. 16	bei Courcelette
9.	Untoffz.	Georg Arndt	17. 9. 16	„ „
10.	Kan.	Heinr. Bremer	17. 9. 16	„ „
11.	Kan.	Franz Gowalek	17. 9. 16	„ „
12.	Kan.	Karl Klein	17. 9. 16	„ „
13.	Kan.	Wilhelm Kruſe II	17. 9. 16	„ „
14.	Gefr.	Friedrich Meyer	17. 9. 16	„ „
15.	Gefr.	Wilh. Wegner	17. 9. 16	„ „
16.	Kan.	Wilhelm Witt	17. 9. 16	„ „
17.	Gefr.	Otto Reimann I	18. 6. 17	bei le Mont Aigu
18.	Kan.	Heinrich Böhmermann	20. 6. 17	in Bergnicourt
19.	Kan.	Anton Sinz	21. 6. 17	„ Tagnon
20.	Kan.	Joh. Schmidt	18. 10. 17	„ Couvin
21.	Gefr.	Joh. Möller	11. 3. 18	„ Nismes
22.	Gefr.	Walt. Repenning	24. 3. 18	bei Hombleux
23.	Kan.	Heinrich Mudring	26. 3. 18	„ Billancourt
24.	Kan.	Bruno Sperlich	1. 4. 18	„ Piennes
25.	Kan.	Herm. Grauerholz	2. 4. 18	„ „
26.	Kan.	Bernhard Dube	12. 5. 18	in Euskirchen
27.	Gefr.	Leo Hambſch	19. 10. 18	bei La Capelle

5. Batterie.

1.	Gefr.	Auguſt Olbrich	23. 8. 14	bei Namur
2.	Untoffz.	Richard Foitzik	20. 12. 14	„ Rzeczyca
3.	Kan.	Karl Quade	20. 12. 14	„ „
4.	Kan.	Joh. Reichel	20. 12. 14	„ „
5.	Kan.	Walter Schmidt	25. 3. 15	infolge von Krankheit
6.	Untoffz.	Karl Sieker	9. 6. 15	„ „ „

7.	Gefr.	Georg Peters	2. 8. 15	bei Goworowo
8.	Gefr.	Rudolf Eggert	4. 8. 15	„ „
9.	Kan.	Rudolf Lätari	4. 8. 15	„ „
10.	Gefr.	Joh. Mauzyk	4. 8. 15	„ „
11.	Gefr.	Karl Müller II	4. 8. 15	„ „
12.	Kan.	Karl Szusdzarra	4. 8. 15	„ „
13.	Kan.	Walter Vieweg II	24. 9. 15	in Olszewicze
14.	Gefr.	Adam Golenia	17. 8. 16	an ſeinen Wunden
15.	Gefr.	Otto Liepold	21. 9. 16	in Rolandseck
16.	Kan.	Wilh. Kaſcherus	11. 11. 16	bei Grévillers
17.	Kan.	Emil Horn	21. 11. 16	„ „
18.	Gefr.	Fritz Mohnſame	21. 11. 16	„ „
19.	Kan.	Karl Helbing	11. 12. 16	„ „
20.	Gefr.	Wilhelm Gräfe	17. 1. 17	in Caudry
21.	Kan.	Alfred Kölſch	21. 6. 17	bei Le Mont Aigu
22.	Kan.	Joſef Klapczynski	21. 3. 18	„ St. Quentin
23.	Sgt.	Rudolf Röſel	24. 4. 18	in Bohain
24.	Untoffz.	Heinrich Röſken	3. 9. 18	bei Frétoy

6. Batterie.

1.	Gefr	Joſef Dreja	10. 10. 14	bei Iwangorod
2.	Untoffz.	Stanislaus Marciejewski	20. 12. 14	„ Rzeczyca
3.	Fahrer	Adolf Kordas	5. 4. 15	in Skierniewice
4.	Fahrer	Joſef Kmiec	4. 6. 15	„ Racionz
5.	Kan.	Anton Tönniſſen	13. 6. 15	„ Brandenburg (Havel)
6.	Kan.	Joſef Iſenmann	26. 9. 15	bei Seliſchki
7.	Kan.	Joh. Kaminski II	8. 6. 16	in Brüſſel
8.	Hilfstromp.	Alw. Unbeſcheiden	31. 8. 16	an ſeinen Wunden
9.	Kan.	Wilhelm Saft	15. 9. 16	bei Courcelette
10.	Gefr.	Karl Otto	17. 10. 16	in Vijfwege
11.	Untoffz.	Joh. Schröder	23. 12. 16	an ſeinen Wunden
12.	Kan.	Fritz Steen	18. 6. 17	bei Le Mont Aigu
13.	Gefr.	Otto Opel	31. 3. 18	„ Piennes
14.	Kan.	Bruno Wilde	15. 10. 18	in La Planchette
15.	Kan.	Erich Holz	4. 11. 18	bei Villers les Guiſe

L. M. K. II (bis 1. 2. 17)

1.	Kan.	Friedrich Voß	23. 8. 14	bei Namur
2.	Kan.	Max Warnholz	8. 1. 15	in Lodz
3.	Gefr.	Oſkar Wollny	29. 1. 15	„ Wielka-Wola
4.	Gefr.	Heinrich Wenge	15. 5. 15	„ Danzig
5.	Kan.	Gotthold Lange	16. 9. 16	bei Courcelette

Stab III.

./.

7. Batterie.

1.	Untoffz.	Friedr. Wachter	25. 4. 17	bei Flirey
2.	Kan.	Hermann Groß	16. 6. 18	in Fère en Tardenois
3.	Gefr.	Aug. Kolkmann	22. 10. 18	„ Jüterbog
4.	Kan.	Willi Storm	22. 10. 18	„ Altona

8. Batterie.

1. B. Wm.	Karl Spiller	11. 5. 17	in Bouillonville
2. Kan.	Otto Löffler	11. 8. 17	„ Bariscourt
3. Kan.	Hermann Mayer	10. 6. 18	„ Préaux-Fe.
4. Gefr.	Georg Gehri	13. 6. 18	„ " "
5. Gefr.	Franz Dittrich	4. 9. 18	„ Le Faye-Fe.
6. Kan.	Karl Fleck	8. 9. 18	„ Tournai
7. Gefr.	Adam Ewig	29. 9. 18	bei Itancourt

9. Batterie.

1. Kan.	Richard Hergeſell	2. 6. 18	bei Trugny
2. Kan.	Fritz Oſſig	2. 6. 18	bei Château-Thierry
3. Kan.	Bernh. Kabelitz	3. 6. 18	in Trugny
4. Untoffz.	Paul Lohmeyer	3. 6. 18	bei "
5. Kan.	Hermann Eich	18. 6. 18	in St. Gilles
6. Kan.	Alfred Zilm	15. 10. 18	bei Morlametz

L. M. K. III (bis 1. 2. 17)

./.

L. M. K. 910 (früher L. M. K. I)

(ab 18. 12. 17 bei I. Abteilung.)

1. Kan.	Wilh. Trautmann	7. 6. 18	bei Château Thierry
2. Kan.	Hermann Uttig	10. 10. 18	in der Heimat
3. Kan.	Peter Plett	10. 1. 19	„ " "

L. M. K. 912 (früher L. M. K. III)

(ab 18. 12. 17 bei II (F.)-Abteilung)

1. Kan.	Friedrich Kleinjohann	26. 3. 18	infolge von Krankheit
2. Kan.	Otto Becker	24. 10. 18	" " "

L. M. K. 1135

(ab 8. 3. 18 bei III. Abteilung.)

./.

Bei fremden Truppenteilen

L. M. K. 911 (bis 1. 2. 17 L. M. K. II)

1. Sgt.	Franz Bagh	23. 3. 18	bei Mory
2. Kan.	Wilh. Fenteſe	23. 3. 18	„ "
3. Kan.	Paul Wohjan	23. 3. 18	„ "

Nachträglich verſtorben

an den Folgen ihrer Wunden und Kriegsſchäden:

1. Stabsveterinär	Dr. Max Rautenberg	1917	in Treptow b. Berlin
2. Major	Heinr. Sackſofsky	14. 5. 18	„ Berlin
3. Ltn. d. R.	Max Frhr. v. Bellersheim	8. 4. 19	„ Kaſſel
4. Offz. Stellv.	Kurt Kermes	15. 4. 19	„ Jüterbog
5. Ltn. d. R.	Walter Dalichow	25. 11. 22	„ Berlin
6. Ltn. d. R.	Emil Schlunke	16. 9. 23	„ Jüterbog

Ehre dem Andenken der gefallenen Kameraden!

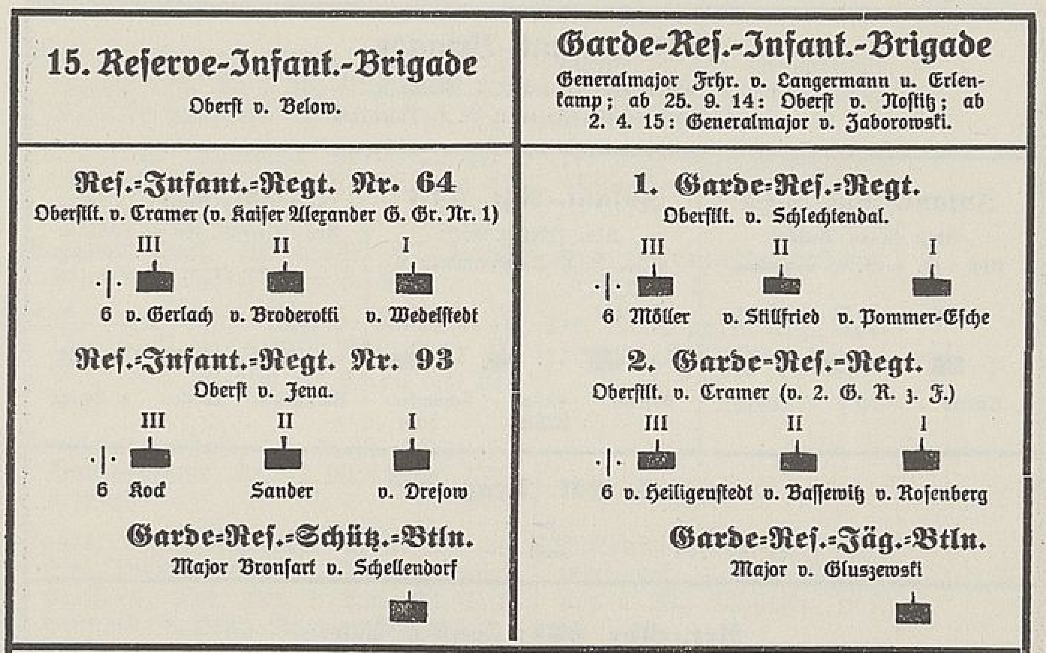
Anlage 2a.

Kriegsgliederung der 1. Garde-Reſerve-Diviſion.

Kommandeur: Generalmajor Albrecht.

Generalſt.-Offz.: Major v. Knauer; ab Mai 1915: Hptm. v. Weiß.

14 Batlne., 3 Eſk., 12 Bttrn., 2 Pi.-Kpn.



15. Reſerve-Infant.-Brigade

Oberſt v. Below.

Garde-Reſ.-Infant.-Brigade

Generalmajor Frhr. v. Langermann u. Erlenkamp; ab 25. 9. 14: Oberſt v. Noſtitz; ab 2. 4. 15: Generalmajor v. Zaborowski.

Reſ.-Infant.-Regt. Nr. 64

Oberſtlt. v. Cramer (v. Kaiſer Alexander G. Gr. Nr. 1)

III II I

6 v. Gerlach v. Broderotti v. Wedelſtedt

Reſ.-Infant.-Regt. Nr. 93

Oberſt v. Jena.

III II I

6 Kock Sander v. Dreſow

Garde-Reſ.-Schütz.-Btln.

Major Bronſart v. Schellendorf

1. Garde-Reſ.-Regt.

Oberſtlt. v. Schlechtendal.

III II I

6 Möller v. Stillfried v. Pommer-Eſche

2. Garde-Reſ.-Regt.

Oberſtlt. v. Cramer (v. 2. G. R. z. F.)

III II I

6 v. Heiligenſtedt v. Baſſewitz v. Roſenberg

Garde-Reſ.-Jäg.-Btln.

Major v. Gluszewski

Garde-Reſ.-Dragoner-Regt.

Major v. Hofmann.

Garde-Reſ.-Feldartillerie-Brigade.

Oberſt Mertens

3. Garde-Reſ.-Feldart.-Regt.

Oberſtlt. Golling

II (F.) I

l. (F.) M. K. l. M. K.

Major Guhl, ab 15. 1. 15. Major Hermann

Major v. Lochow

1. Garde-Reſ.-Feldart.-Regt.

Oberſtlt. Frhr. v. Bülow; ab 15. 1. 15 Maj. Guhl

II I

l. M. K. l. M. K.

Hptm. v. Dresky

Hptm. Roſenbaum

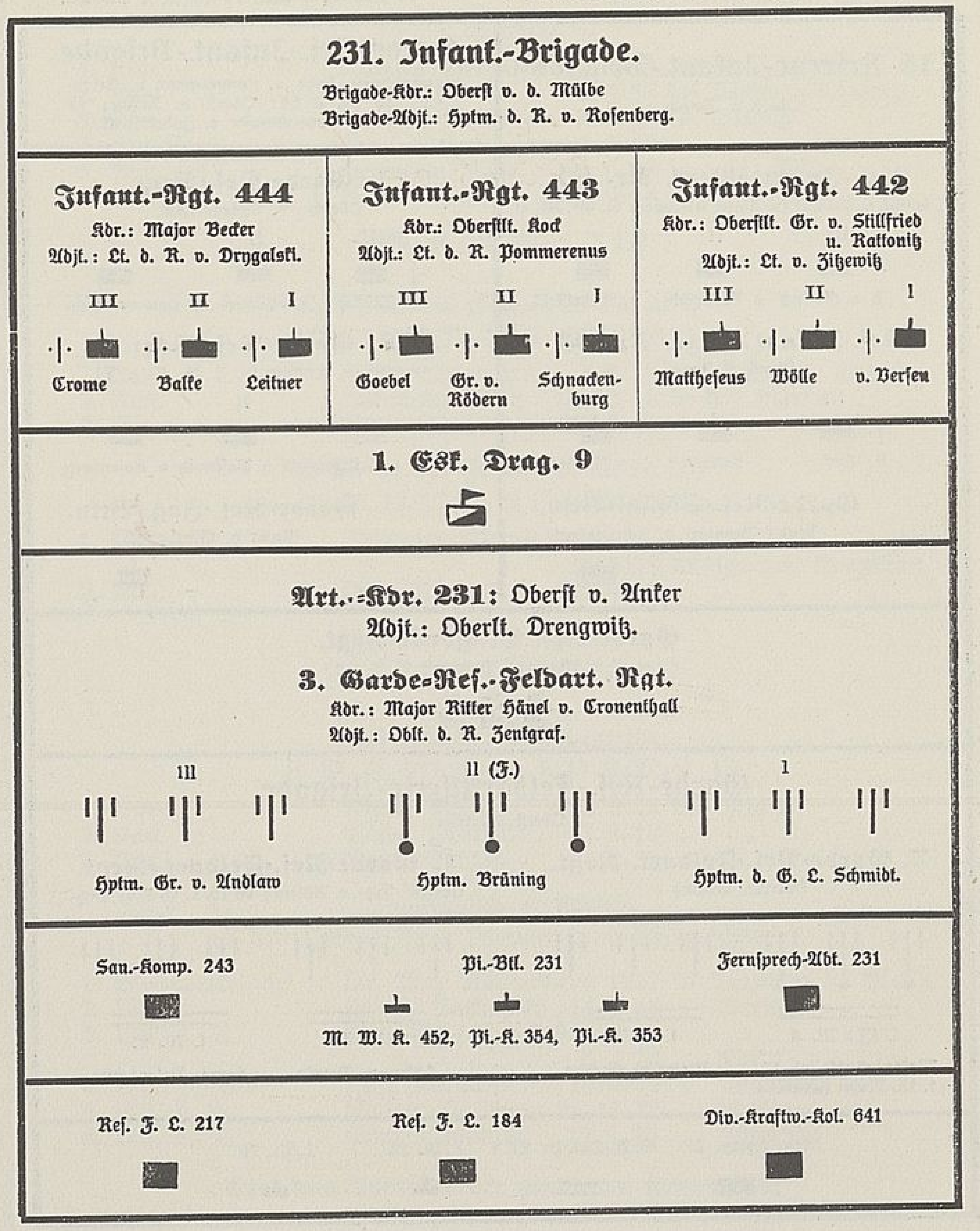
San. Komp. 2 G. R.-Div. Br. Tr. 1 3./Pi. 28 2./Pi. 28

Anlage 2b.

Kriegsgliederung der 231. Infanterie-Diviſion.

Kommandeur: Generalmajor v. Hülſen
Generalſt.-Offz.: Hptm. v. d. Kneſebeck

9 Batlne., 1 Esk., 9 Bttrn., 2 Pi., 1 M.-W.Kp.



231. Infant.-Brigade.
Brigade-Kdr.: Oberſt v. d. Mülbe
Brigade-Adjt.: Hptm. d. R. v. Roſenberg.

Infant.-Rgt. 444
Kdr.: Major Becker
Adjt.: Lt. d. R. v. Drygalski.
III Crome
II Balke
I Leitner

Infant.-Rgt. 443
Kdr.: Oberſtlt. Kock
Adjt.: Lt. d. R. Pommerenus
III Goebel
II Gr. v. Rödern
I Schnackenburg

Infant.-Rgt. 442
Kdr.: Oberſtlt. Gr. v. Stillfried u. Rattonitz
Adjt.: Lt. v. Zitzewitz
III Mattheſeus
II Wölle
I v. Verſen

1. Esk. Drag. 9

Art.-Kdr. 231: Oberſt v. Anker
Adjt.: Oberlt. Drengwitz.

3. Garde-Reſ.-Feldart. Rgt.
Kdr.: Major Ritter Hänel v. Cronenthall
Adjt.: Oblt. d. R. Zenkgraf.
III Hptm. Gr. v. Andlaw
II (F.) Hptm. Brüning
I Hptm. d. G. L. Schmidt.

San.-Komp. 243

Pi.-Btl. 231
M. W. K. 452, Pi.-K. 354, Pi.-K. 353

Fernſprech-Abt. 231

Reſ. F. L. 217

Reſ. F. L. 184

Div.-Kraftw.-Kol. 641

Anlage 3.

Offizierſtammliſte.

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Graf v. Andlaw, Oktav, Hptm. 24. 12. 14; akt. Offz. 30. 4. 85; Kmdr. III. Abt. 15. 1. 18 zur Erſ. Abt. verſetzt.	Major a. D., Gutsbeſitzer, Bellingen, Amt Mülheim, Baden.	
Babenzien, Johannes, Lt. d. R. 12. 7. 16; stud. arch. 3. 3. 92; Adjutant III. Abt.	Dr. ing. Reg.-Baumeiſter, Schneidemühl.	
Baltzer, Paul, Lt. d. R. 27. 1. 15; Kfm. 5. 4. 85; Führer 6. Bttr.	Kfm., Brandenburg/Havel, Ritterſtr. 3.	
Balz, Karl, Aſſiſt. Arzt d. R. 22. 5. 15; Dr. med. 26. 6. 91; Abt. Arzt III. Abt. 26. 5. 17 zum F. A. R. 500 verſetzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Gerſtetten, Württemb.	
Barelmann, Karl, Lt. d. R. 16. 10. 17; Bankbeamter 22. 12. 90; Bttr. Offz. 9. Bttr.		
Bauer, Stabsveterinär 17. 5. 10; akt. Vet. Offz. a. d. Mil. Vet. Akademie 31. 8. 74; Abt. Vet. I. Abt. 20. 10. 14 zum G. R. Drag. Regt. verſetzt.	Generaloberveterinär, Dr. med. vet., 6. Div., Münſter i. W., Tibusſtr. 12 I.	
Becker, Karl, Lt. d. R. 20. 10. 15; Referendar 18. 2. 89; Gerichtsoffizier beim Regts. Stabe.	Rechtsanwalt, Sprendlingen, Rheinheſſen.	
Behrend, Fritz, Lt. d. L. 27. 1. 15; Dipl. Ing. 18. 4. 86; Führer der 5. Bttr.	Dipl.-Ingenieur, Coswig, Anhalt, Hubertusſtr. 14/15	
Frhr. v. Bellersheim, Max, Lt. d. R. 22. 3. 15; Dr. iur. Verwalt. Anwärter 19. 8. 80; Sektionsführer bei l. M. K. I. 16. 10. 15 krank in die Heimat.	geſtorben 8. 4. 19 in Kaſſel.	
Bennewitz, Wilh., Oberveterinär d. R. prakt. Tierarzt 8. 8. 84; Abt. Veterinär III. Abt.	Dr. med. vet., Tierarzt, Doveren, Kr. Erkelenz.	
Biſchoff, Reinhard, Lt. d. R. 24. 12. 16; Abiturient 28. 11. 95. Bttr. Offz. 8. Bttr. 1. 6. 18 bei Château Thierry ſchwer verwundet.	Kfm., Charlottenburg, Berlinerſtr. 147 II.	
Bleymüller, Hermann, Lt. d. R. 29. 4. 16. Kfm. 4. 9. 88 Führer 9. Bttr.	Kfm. i. H. Akt.-Geſ. für Anilin-Fabrikation, Berlin S. O. 36, Treptower-Chauſſee 3.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Bock, Johannes, Feldwlt. 21. 11. 14; Kanzleibeamter 13. 9. 74; Sektionsführer L. M. K. II. 20. 2. 15 krank in die Heimat.	Kanzleiſekretär bei Oberbergamt Halle/Saale, Leſſingſtr. 11II.	
Bock, Willy, Feldwlt. 5. 11. 18; akt. Vizewachtmſtr. 18. 6. 85; Bttr. Offz. 1. Bttr.	Ltn. d. L. a. D. Pol. Telegraph.-Beamter beim Poliz.-Präſ. Berlin, Berlin-Steglitz, Mariendorf.-ſtraße 12.	
Böckelmann, Wilh., Lt. d. R. 22. 5. 09; Fabrikant 21. 6. 84; Zugführer 4. Bttr., am 8. 4. 15 mit den dritten Zügen abgegeben an 7./R. F. A. R. 29.	Fabrikant und Ratsherr, Herford i. W., Auguſtaſtraße.	
Böhm, Max, Lt. d. R. 27. 4. 17; stud. iur. 13. 12. 91; Beob. Offz. I. Abt. 10. 6. 17 der Kr. Vert. St. Bergnicourt überwieſen.	Dr. iur., Gleiwitz, Oberſchleſien, Moltkeſtr. 15.	
Böſner, Arthur, Obervet. d. Ldſt. 4. 8. 14; prakt. Tierarzt 5. 9. 78; Abt. Veterinär III. Abt. 12. 12. 17 auf Urlaub erkrankt.	Tierarzt, zuletzt in Birnbaum.	
Brandt, Günther, Hptm. 18. 4. 16; akt. Offz. 23. 2. 89; Stellvertr. Führer II. (F.) Abt.	9. 6. 18 bei Ch.-Thierry verwundet, am 22. 6. 18 im Lazarett Montcornet geſtorben.	
Brandt, Albert, Lt. d. R. 18. 5. 18; Bankbeamter 14. 4. 97; Bttr. Offz. 8. Bttr.	Bankbeamter, Niendorf, Meckl.-Schwerin.	
Brunen, Paul, Lt. d. R. 27. 1. 18; Bankbeamter 15. 2. 92; Bttr. Offz. 7. Bttr.	Bankbeamter, München-Gladbach.	
Brüning, Ernſt, Hptm. 8. 11. 14; akt. Offz. 26. 6. 80; Kmdr. II. (F.) Abt.	Major a. D., Kfm., Crefeld, Oſtwall 227.	
Buchholz Karl, Lt. d. R. 30. 9. 16; Landwirt 16. 3. 94; Bttr. Offz. 1. Bttr.	Landwirt, Döhle, Kreis Winſen (Lühe).	
Charton, Richard, Stabsarzt d. R. 28. 11. 14; Dr. med. prakt. Arzt; Regimentsarzt 8. 3. 18 z. Feldlaz. 184 (231. J. D.) verſetzt.	Dr. med. Prakt. Arzt, Vlotho a. d. Weſer.	
Cichos, Richard, Lt. d. R. 22. 3. 15; Gerichts-Aſſeſſor 1. 12. 84; Bttr. Offz. 2. Bttr. 28. 6. 16 z. Erſ. Abt. 5./6. G. F. A. R. verſetzt.	Amtsgerichtsrat a. D., Breslau 13, Goetheſtr. 50I.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Clauſen, Wilh., Stabsarzt d. R. 22. 3. 13; Dr. med., Privatdozent f. Augenheilkunde 23. 12. 78; Abt. Arzt I. Abt. 20. 4. 16 zur Erſ. Abt. verſetzt.	a. o. Profeſſor der Augenheilkunde, Dr. med., Halle a. d. Saale.	
Dalichow, Karl, Lt. d. R. 12. 7. 16; stud. phil. 18. 3. 93; Bttr. Offz. 9. Bttr.	gefallen am 21. 10. 18 bei Guiſe.	
Dalichow, Walter, Lt. d. R. 24. 5. 16; cand. iur. 19. 5. 92; Bttr. Offz. 14. 7. 16 infolge Verſchüttung krank in die Heimat.	geſtorben am 25. 11. 22 in Berlin.	
Daßler, Richard, Lt. d. R. 24. 9. 14; Architekt 7. 8. 85; Kommandeur l. M. K. III. und am 1. 2. 17 mit ihr aus dem Regt. ausgeſchieden.	Architekt, Oranienburg, Lenitzſtr. 24.	
Delius, Hans, Conrad, Lt. d. R. 18. 6. 15; Abiturient 29. 5. 97; Bttr. Offz. 6. Bttr.	Gerichtsaſſeſſor, Berlin W. 15, Maier-Ottoſtr. 7 I	
Dencker, Hermann, Hptm. d. R. 15. 4. 18. Dr. phil. Oberlehrer 9. 1. 92; Kmdr. L. M. K. 910.	Studienrat, Dr. phil., Kiel, Schillerſtr. 9.	
Dieke, Richard, Lt. d. R. 15. 1. 16; Rechtsanwalt, Dr. iur. 14. 5. 80; Führer 3. Bttr.	Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar, Nauen, Dammſtraße 9.	
Dobberſtein, Leo, Feldhilfsarzt 26. 4. 16; Zahnarzt 3. 8. 79; Abt. Arzt I. Abt.	Zahnarzt, Berlin W. 57, Bülowſtr. 12.	
Docters, Hans, Lt. d. R. 28. 6. 17; Kfm. 19. 2. 93; Bttr. Offz. 5. Bttr.	Kfm., Emmerich / Rhein, Seufzerallee 21.	×
Donath, Richard, Lt. d. R. 18. 8. 15; Primaner 16. 2. 95; ſtellv. Führer 2. Bttr. 27. 7. 16 bei Martinpuich ſchwer verwundet.	Gutsbeſitzer, Cecilienhof, Poſt Rothwaſſer, Kreis Bunzlau, Oberlauſitz.	
Dörr, Otto, Oberarzt d. L. I. 6. 5. 18; Dr. med. prakt. Arzt 4. 11. 86; Regts. Arzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Sachſenhauſen, Waldeck.	
Dreyer, Kurt, Lt. d. R. 28. 6. 17; Kfm. 15. 6. 86; Beob. Offz. II. (F.) Abt. 9. 6. 18 bei Château Thierry ſchwer verwundet.	Kfm. in Firma van Diſſel, Rode u. Co., Sucſ., Maracaibo, Venezuela.	
Drope, Georg, Stabsarzt d. R. 16. 8. 07; Dr. med. prakt. Arzt 10. 6. 71; Regts. Arzt 12. 9. 15 zum Feldlazarett 3 verſetzt.	Dr. med. Sanitätsrat, Berlin W. 15, Lietzenburgerſtr. 16.	
Düſedau, Karl, Lt. d. R. 9. 7. 17; cand. ing. 20. 5. 92; Beob. Offz. I. Abt.	Dipl.-Ingenieur, Muskau, Oberlauſitz.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Edion, Remus, Lt. d. R. 24. 7. 16; Ingenieur 20. 7. 90; Bttr. Offz. 8. Bttr. 29. 3. 17 zur Erſ. Abt. verſetzt.	Architekt, p. Adr. Darmſtadt, Schloßmuſeum.	
Fechner, Ernſt, Lt. d. R. 27. 1. 15; Holzhändler 14. 2. 89. Führer der 8. Bttr.	Holzhändler, Allenſtein, Kleebergſtr. 6.	
Filbry, Hermann, Lt. d. R. 4. 9. 15; Kfm. 26. 4. 90; Bttr. Offz. 3. Bttr. 1. 2. 17 als Kmdr. der l. M. K. II. mit dieſer aus dem Regt. ausgeſchieden.	Kfm., Blankeneſe b. Hamburg, Chemnitzſtr. 3.	
Fink, Max, Lt. 10. 8. 14. akt. Offz. 27. 8. 96; Führer 9. Bttr.	gefallen 3. 6. 18 b. Château Thierry.	
Finkenwirth, Werner, Lt. d. R. 3. 5. 16; Lehramts-Referendar 25. 12. 89; Bttr. Offz. 7. Bttr. 16. 6. 18 bei Château Thierry ſchwer verwundet.	Studienrat, Darmſtadt, Hoffmannſtr. 47.	
Flachmann, Walter, Lt. d. R. 16. 1. 17; Fabrikant 29. 4. 84; Adjut. I. Abt.	Fabrikant, Herford i. W., Auguſtaſtr. 22.	
Fontaine, Hans, Stabsveterinär 1. 10. 13. akt. Vet. Offz. b. Mil. Vet. Ak. 7. 4. 80; Abt. Vet. II. (F.) Abt. 25. 2. 15 krank in die Heimat.	Dr. med. vet. Oberſtabs- und Regts.-Veterinär J.-R. 17, Braunſchweig, Roonſtr. 23.	
Friedmann, Günther, Feldwlt. 27. 1. 15; Reg.-Baumeiſter 1. 4. 83. Bttr. Offz. 6. Bttr.	Reg.-Baumeiſter, Charlottenburg 2, Kneſebeckſtraße 87.	
Fuchs, Moritz, Feldwlt. 4. 4. 15; Eiſenbahnaſſiſtent 11. 11. 81; Bttr. Offz. 5. Bttr. 8. 4. 15 mit den dritten Zügen abgegeben an 7./R. F. A. R. 29.	gefallen am 26. 10. 17 bei Ypern.	
Fudikar, Hermann, Lt. d. R. 3. 1. 17; Kfm. 3. 8. 94; Bttr. Offz. 1. Bttr. 7. 10. 17 zur Erſ. Abt. verſetzt.	Dr. Kaufm., Elberfeld, × Jägerſtr. 11.	
Gäbel, Konrad, Oblt. d. L. 5. 11. 14; Regierungsrat 9. 7. 73; Kmdr. l. M. K. I 12. 10. 15 dem Feldlaz. Suwalki überwieſen.	Ober-Regierungsrat, Breslau 18, Lohenſteinſtr. 21.	
Gante, Hellmuth, Lt. d. R. 11. 6. 18; stud. 4. 8. 97; 20. 6. 18 zum Regt. verſetzt, 10. 7. 18 krank ausgeſchieden.		
Gerhold, Wilhelm, Stabsvet. d. R. 17. 7. 15. prakt. Tierarzt 28. 2. 77; Regts. Veterinär.	Prakt. Tierarzt, Jugenheim, Rheinheſſen.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Gierke, Walter, Feldhilfsarzt 12. 12. 16; cand. med. 22. 5. 93; z. Dienſtleiſtung beim Diviſionsarzte.		
Gimmerthal, Herwarth, Lt. d. R. 9. 9. 17; stud. med. 27. 4. 92; Bttr. Offz. 3. Bttr.	Dr. med., prakt. Arzt, Milda, Poſt Blankenhain, Thüringen.	
Golling, Martin, Oberſt 5. 10. 16; akt. Offz. 4. 11. 66; Regts. Kmdr. 18. 2. 17 zum Art. Kmdr. 97 der 9. R. D. ernannt.	Generalmajor a. D., Brandenburg a. d. Havel, Jakobſtr. 17.	
Goodſon, Thomas, Lt. d. R. 12. 7. 17; Gymnaſiaſt 1. 2. 96. Bttr. Offz. 3. Bttr.	cand. ing., Berlin W. 9, Eichhornſtr. 11.	
Götz, Jakob, Feldwlt. 26. 8. 14; Ober-Tel.-Aſſiſt. 19. 2. 75; Sektionsführer l. M. K. 912, 27. 5. 18 zum Arm. Btln. 135 verſetzt.	Ober-Tel.-Aſſiſtent, × Mannheim, Seckenheimerſtr. 55.	
Graf, Hellmuth, Lt. d. R. 24. 4. 16; Steuerſupernumerar 16. 11. 95; Bttr. Offz. 1. Bttr. 14. 7. 16 bei Martinpuich ſchwer verwundet.	Oberleutnant und Lehrer an der Polizeiſchule Berlin.	
Gräbert, Walter, Lt. d. R. 12. 12. 16. Landwirt 22. 12. 93; Bttr. Offz. 1. Bttr.	Gutsbeſitzer, Sachſendorf, Oderbruch.	
Greis, Karl, Hptm. d. L. 1. 2. 15; Fabrikant 30. 9. 79; Kmdr. l. M. K. 912.	Major d. L. a. D. Fabrikant, Cronenberg (Rheinland).	
Großkreutz, Hans, Hptm. 1. 10. 13; akt. Offz. 9. 5. 81; Führer 5. Bttr. 2. 7. 15 zur Inſp. der Fl. A. K. im Gr. H. Qu. verſetzt.	Major a. D., Archivrat im Reichsarchiv, Potsdam, Lennéſtr. 71.	
Guhl, Konrad, Major 1. 10. 12; akt. Offz. 17. 7. 70; Kmdr. II. (F.) Abt. 15. 1. 15 zum Kmdr. des 1. G. R. F. A. R. ernannt.	Generalmajor, Art.-Führer II, Stettin, Wehrkreis-Kommando II.	
Habelmann, Hans, Major 28. 11. 14; akt. Offz. 21. 1. 71; Bttr. Chef 3. Bttr. 17. 2. 15 krank in die Heimat.	Oberſtlt. a. D., Berlin-Nikolaſſee, Prinz-Friedrich-Leopoldſtr. 8.	
Ritter Hänel v. Cronenthall, Otto, Major 28. 11. 14. akt. Offz. 13. 12. 69; Regts. Komdr.	Oberſtlt. a. D., Naumburg (Saale), Bürgergartenpromenade 8.	
Haeckel, Karl, Zahlmeiſter 1. 10. 13. akt. Zahlmeiſter 27. 8. 73; Regts. Zahlmeiſter.	Oberſekretär beim Heeres-Wirtſchafts- u. Rechnungsamt, Jüterbog, Schillerſtr. 52.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Halberſtadt, Karl, Lt. d. R. 12. 7. 17; Bankbeamter 30. 10. 87; Bttr. Offz. 4. Bttr. 21. 3. 18 bei St. Quentin verwundet.	Fabrikant, Mülheim/Ruhr Leibnitzſtr. 9.	
Hartmann, Walter, Lt. d. R. 24. 9. 15; Landwirt 28. 4. 86; Führer l. M. K. I. 15. 1. 16 auf Urlaub erkrankt.	Landwirt, Liegnitz (1918).	
Hein, Hugo, Feldhilfsveterinär 2. 7. 16; cand. med. vet. 10. 8. 91; Abt. Vet. II. (F.) Abt.	gefallen 19. 8. 18 bei Ecuvilly.	
Helbig, Oskar, Lt. d. R. 22. 3. 15; Dr. jur. Gerichtsaſſeſſor 25. 10. 84. Bttr. Offz. 2. Bttr. 28. 8. 15 zum Armeeflugpark 12 verſetzt.	Dr. iur., Reg.-Rat, Berlin-Wilmersdorf, Kronprinzendamm 20.	
Heppe, Bernhard, Lt. d. R. 16. 6. 18; Abiturient 2. 12. 97; Bttr. Offz. 2. Bttr.	Pfarrer, Cölbe b. Marburg.	
Herford, Kurt, Oblt. d. R. 27. 1. 16; Reg.-Rat 7. 6. 83; Führer 3. Bttr. 3. 5. 18 zur Mil. Eiſ. Dir. Breſtlitowsk verſetzt.	geſtorben 6. 12. 18 i. Breſtlitowsk.	
Hermann, Friedrich, Major 24. 12. 14. akt. Offz. 19. 6. 71; Kmdr. II. (F.) Abt. 5. 12. 16 krank in die Heimat.	Oberſtlt. a. D., Jena, Botzſtr. 1.	
Hermann, Robert, Lt. d. L. 4. 9. 16; Landwirt 8. 12. 88; Kmdr. L. M. K. 1135.	Gutsbeſitzer, Hermershauſen b. Marburg.	
Hertenſtein, Oswald, Feldwlt. 10. 9. 14; Steueraufſeher 7. 5. 80; Bttr. Offz. 2. Bttr. 31. 5. 17 zur Et. Inſp. 1 verſetzt.		
Hiddemann, Heinrich, Oblt. d. R. 18. 4. 15; Amtsrichter 12. 8. 78; Führer 9. Bttr. 4. 12. 17 dem Kriegslaz. 51 überwieſen.	Amtsgerichtsrat, Gelſenkirchen.	
Hoenecke, Theodor, Oberveterinär 20. 2. 12; akt. Vet. Offz. 7. 11. 82; Abt. Vet. I. Abt. 20. 12. 16 zum Leiter des Pferdelaz. 261 der 6. K. D. ernannt.	Dr. med. vet., Stabsveterinär an der Militärlehrſchmiede, München, Winzererſtr. 7 I.	
Hottes, Heinrich, Lt. d. R. 27. 1. 15. Dipl. Ingenieur 31. 12. 87; Bttr. Offz. 1. Bttr. 22. 11. 16 dem Kriegslaz. le Quesnoy überwieſen.	geſtorben 23. 4. 18 in Origny.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Israel, Max, Feldwlt. 4. 4. 15; Reg.-Bauführer 1. 1. 84; Bttr. Offz. 1. Bttr. 7. 12. 16 zur Erſ. Abt. F. A. R. 19 verſetzt.	Reg.-Baumeiſter, Berlin-Schöneberg, Akazienſtraße 31 III.	
Janke, Oskar, Lt. d. L. 29. 10. 14; Zahnarzt 7. 11. 81; Bttr. Offz. 10. 10. 17 zum Feldart. Rekr. Depot 5 verſetzt.	Dr., Liegnitz, Goldbergerſtraße 18.	
Karthal, Emil, Lt. d. R. 16. 10. 17; Bankbeamter 9. 10. 95; Bttr. Offz. 1. Bttr.	Bankbeamter, Frankfurt, Main, Hohenzollernſtr. 4.	
Kaufmann, Johannes, Lt. d. R. 27. 1. 14; Dr. iur. Gerichtsaſſeſſor 3. 1. 87; Führer 4. Bttr.	Dr. iur., Syndikus, Hamburg 39, Sierichſtr. 58.	
Kern, Erich, Oblt. 27. 1. 15; akt. Offz. 11. 11. 86. Sektionsführer l. M. K. II. 4. 9. 14 zum Stab 1. G. R. D. kmdrt.	Hptm. a. D., Dortmund, Sonnenſtr. 8.	
Kerſten, Paul, Hptm. 18. 10. 15; akt. Offz. 27. 8. 87; Führer 1. Bttr.	gefallen 14. 7. 16 bei Martinpuich.	
Kiel, Julius, Lt. d. R. 16. 10. 17; Landwirt 30. 8. 94; Bttr. Offz. 3. Bttr. 21. 3. 18 an Gasvergiftung erkrankt.	Dr., Berlin N. W. 40. Kronprinzenufer 4/6.	
Kirſten, Eberhard, Lt. d. R. 24. 4. 17; Abiturient 6. 7. 96; Bttr. Offz. 5. Bttr. 1. 9. 17 zum Armeeflugpark 1 kmdrt.	Bergaſſeſſor, Königsaue bei Aſchersleben.	
Klatt, Albert, Lt. d. R. 25. 10. 17; Kunſtmaler 24. 10. 92; Bttr. Offz. 3. Bttr.	Kunſtmaler, Berlin-Weſtend, Kaſtanienallee 35.	
Koberſtein, Lt. d. R. 5. G. F. A. R. kmdrt. z. Regt. als Führer der 1. Bttr.	gefallen am 15. 7. 16 bei Martinpuich.	
Kohl, Robert, Lt. d. R. 7. 6. 17; stud. phil. 15. 1. 93 Adjut. II. (F.) Abt.	Dr. phil., Studienaſſeſſor, Bonn, Bismarckſtr. 33.	
Köpke, Gerhard, Hptm. d. G. L. 27. 1. 15; Dr. iur., Legationsrat 1. 8. 73; Kmdr. L. M. K. II. 1. 4. 15 zum Stab der 1. G. R. D. kmdrt.	Dr. jur., Miniſterialdirektor im Auswärtig. Amt, Berlin, Wilhelmſtr. 76.	
Korte, Karl, Ldſtpfl. Arzt 5. 1. 17; Dr. med. prakt. Arzt 20. 7. 74; Abt. Arzt III. Abt. 28. 2. 17 krank in die Heimat.	Dr. med., prakt. Arzt, Frankfurt/Main, Taunusſtr. 40 I.	
v. Kracht, Georg, Lt. d. R. 26. 10. 16. cand. phil. 22. 6. 87; Bttr. Offz. 11. 3. 18 dem Kriegslaz. Givet überwieſen.		
Kracke, Albert, Oberarzt d. R. 18. 5. 08; Dr. med. 27. 3. 80; Abt. Arzt I. Abt. 20. 11. 14 zum 1. G. R. F. A. R. verſetzt.	Dr. med., Oberarzt a. d. Prov. Heil- u. Pflegeanſtalt, Lüneburg, Wienebüttelerweg 1.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Küker, Albert, Stabsarzt d. R. 27. 1. 11; Dr. med. prakt. Arzt 31. 1. 76; Abt. Arzt II. (F.) Abt. 21. 1. 15 krank nach Heilanſtalt Unitas in Lodz.	Dr. med., prakt. Arzt, Bielefeld, Herforderſtraße 16.	
Künſtler, Heinrich, Oblt. 18. 8. 12; akt. Offz. 26. 2. 84; Regts. Adjutant 8. 9. 14 an der Alle ſchwer verwundet.	Major a. D., Halle/Saale, Am Kirchtor 17 II.	
Kümmel, Fritz, Lt. d. R. 18. 5. 18; Landwirt 18. 6. 96. Bttr. Offz. 7. Bttr.		
Landmeſſer, Hermann, Lt. d. R. 8. 10. 15; Abiturient 16. 3. 96; Stellv. Führer 3. Bttr. 3. 9. 18 bei Muiraucourt ſchwer verwundet.	Gerichtsreferendar, Berlin-Wilmersdorf, Kaiſerallee 45.	
Lehmann, Max, Lt. d. R. 18. 5. 18; Landwirt 30. 7. 91. Bttr. Offz. 9. Bttr.	Oberinſpektor, Stadtgut Albertshof, Poſt Rüdnitz Kr. Oberbarnim.	
Lemmer, Paul, Lt. d. R. 27. 1. 15; Kfm. 8. 8. 83; Führer 2. Bttr. 16. 7. 18 bei Janvry ſchwer verwundet.	Kfm., Charlottenburg, Kaiſerdamm 114.	
Lempertz, Wilhelm, Aſſ. Arzt d. R. 12. 12. 16; Dr. med. prakt. Arzt 9. 2. 89; Abt. Arzt II. (F.) Abt. 1. 11. 17 zu III./J. R. 444 verſetzt.	gefallen bei J.-R. 444.	
Lindekugel, Hermann, Hptm. d. R. 22. 5. 15; Syndikus 22. 6. 76; Kmdr. III. Abt.	Major d. R. a. D., Syndikus, Halle a. d. Saale, Viktoriaſtr. 12.	
Liſt, Walter, Feldwlt. 4. 4. 15. Landwirt 21. 5. 81; Führer der Gr. Bagage, April 15 krank in die Heimat.	Landwirt, Hennickendorf, b. Luckenwalde.	
v. Lochow, Karl, Major 18. 12. 13; akt. Offz. 18. 5. 68; Kmdr. I. Abt. 10. 3. 16 als Lehrer zur F. A. S. Beverloo; 1. 7. 16 krank zur Erſ. Abt.	Oberſtlt. a. D., Jüterbog, Schillerſtr. 30.	
Lwowski, Hans, Oblt. d. R. 18. 4. 15. Architekt 28. 2. 83; Führer 3. Bttr.; 16. 9. 17 bei Drainville ſchwer verwundet.	Architekt, Garmiſch, Bahnhofſtr. 111.	
Magnuſſen, Bernhard, Lt. d. R. 12. 7. 16; stud. iur. 19. 2. 94; Beob. Offz. II. (F.) Abt.	Landwirt, Boholz b. Hollmühle, Kreis Schleswig.	
Maier, Erwin, Lt. d. R. 24. 12. 16; cand. ing. 30. 11. 91; Adjut. II. (F.) Abt. 1. 10. 18 zu Gen. Kdo. XXVI. R. K. kmdrt.	Dipl.-Ingenieur, Karlsruhe, Helmholtzſtr. 2.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen
Marquardt, Hans, Lt. d. R. 22. 3. 15; Rechtsanwalt 8. 11. 71; Regts. Adjut. 19. 2. 17 krank in die Heimat.	Rechtsanwalt, Berlin N W. 23, Leſſingſtr. 35.	
Meinecke, Wilhelm, Lt. d. R. 27. 1. 15; Gewerbe-Aſſeſſor 3. 5. 83; Bttr. Offz. 3. Bttr. 17. 6. 15 mit den dritten Zügen zur II./F. A. R. 220 abgegeben.	Gewerberat, Arnsberg in Weſtfalen.	
Meyer, Hermann, Lt. d. R. 4. 9. 15; stud. iur. 20. 11. 92; Adjut. II. (F.) Abt., 3. 5. 17 zum Stab Art. Kdm. 231 kmdrt.	Reg.-Aſſeſſor, Arnsberg in Weſtfalen, Regierung.	
Meyer, Emil, Oblt. d. R. 24. 4. 16; Gerichtsaſſeſſor 6. 5. 86; Führer 8. Bttr. 15. 7. 17 auf Urlaub erkrankt.	Dr. iur., Rechtsanwalt, Berlin W. 56, Behrenſtraße 38.	
Moſer Eduard, Lt. d. R. 27. 1. 15; Dr. phil. Chemiker 31. 8. 87; Adjut. II. (F.) Abt., 26. 7. 15 zum Armeeflugpark Dtſch. Eylau kmdrt.	Dr. phil., Abteilungsleiter an der Staatl. Porzellan-Manufaktur, Berlin Charlottenburg 2, Berlinerſtr. 7.	
Mühlhoff, Heinrich, Lt. d. R. 8. 10. 15. stud. med. 13. 9. 92; Bttr. Offz. 2. Bttr.	gefallen 12. 7. 16 b. Martinpuich.	
Müller, Ob. Veterinär; Dr. med. vet.; Regts. Veterinär, Sept. 1918 aus dem Regt. verſetzt.		
v. Neuhaus, Karl, Lt. d. R. 5. 12. 15; Dr. phil., Privatgelehrter 7. 1. 83; Bttr. Offz. 2. Bttr.	Dr. phil., Lübeck, bei der Waſſerkunſt 13.	
Niebaum, Martin, Lt. d. R. 17. 7. 15. Landwirt 28. 11. 87; Bttr. Offz. 4. Bttr., 29. 1. 18 Kr. Sammelſt. Asfeld überwieſen.	Groß-Barnim bei Neu-Trebbin/Oderbruch.	
Niſſen, Joachim, Lt. d. R. 26. 6. 16; Kfm. 1. 6. 93; Bttr. Offz. 5. Bttr. 15. 2. 17 zur Flieger Erſ. Abt. Darmſtadt verſetzt.	Kfm., zuletzt Gonſenheim.	
Nitka, Hans-Joachim, Lt. 12. 9. 16; Schüler 15. 10. 98; Bttr. Offz. 4. Bttr.	Kaufmann, Hamburg 13, Bunteſtr. 21.	
Nübel, Max, Lt. d. R. 27. 4. 17; Bankbeamter 27. 7. 94; Ord. Offz. beim Regts. Stab.	Bankbeamter a. d. Deutſchen Bank, Berlin S.W. Kreuzbergſtr. 25 IV.	
Oehler, Karl, Hptm. d. R.; Pianiſt; Führer 1. Bttr., 7. 9. 18 bei Seraucourt verwundet.	Pianiſt, Heidelberg, Helmholtzſtr. 4.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib, bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Oehlhorn, Heinrich, Stabsveterinär 1. 4. 10; akt. Vet. Offz. 29. 10. 72; Regts. Veterinär; 3. 3. 17 zum Ob. Kdo. Mackenſen nach Bukareſt verſetzt.	Stabsvet. a. D., Berlin-Wilmersdorf, Joachim-Friedrichſtr. 28.	
v. Ohneſorge, Feodor, Major 28. 11. 14; akt. Offz. 9. 5. 72; Bttrchef 2. Bttr. 11. 2. 15 krank in die Heimat.	Generalmajor a. D., Dahlem bei Berlin, Fabeckſtraße 61 I.	
Ortmann, Hubert, Lt. d. R. 25. 5. 16; Landwirt 3. 2. 95; Verpfl. Offz. I. Abt.	Kfm., Minden i. W., Hermannſtraße 14.	
Overbruck, Wilhelm, Lt. d. R. 25. 5. 18. Landwirt 26. 6. 97; Bttr. Offz. 9. Bttr.	Landwirt, Ratingen, Kr. Düſſeldorf.	
Paech, Paul, Lt. d. R. 24. 5. 16; Landwirt 30. 5. 92; Bttr. Offz. 2. Bttr. 31. 12. 16 zur Erſ. Abt. verſetzt.	i. Fa. Siemens u. Halske, Potsdam, Breiteſtr. 25.	
Patten, Joſeph, Lt. d. R. 4. 12. 16; stud. iur.; 15. 5. 91; Beob. Offz. II. (F.) Abt. 8. 11. 17 zur Flieger Erſ. Abt. Hannover kmdrt.	Ingenieur, Eſſen-Rellinghauſen.	
Peuckert, Friedrich, Lt. d. R. 28. 12. 14; Landwirt 10. 7. 87; Führer 9. Bttr.	26. 3. 18. bei Carrépuis, ſchwer verwundet und in Ham geſtorben.	
Plate, Karl, Lt. d. R. 5. 8. 16; Kfm. 21. 8. 93; Sektionsführer l. M. K. III. 1. 2. 17 mit der Kolonne aus Regt. ausgeſchieden.	Kfm.	
Potaß, Paul, Lt. d. R. 14. 4. 16; Landmeſſer 17. 1. 91; Bttr. Offz. 4. Bttr.	Landmeſſer, Bad Rheinfelden b. Lörrach.	
Rättig, Johannes, Lt. d. R. 19. 12. 11; Landmeſſer 6. 6. 86; Bttr. Offz. 6. Bttr.	gefallen 20. 12. 14 b. Grotowice/Lubocz, Polen.	
Rautenberg, Max, Stabsveterinär 15. 3. 07. akt. Vet. Offz. Dr. med. vet. 27. 4. 65; Regts. Veterinär; 1. 10. 14 krank in die Heimat.	geſtorben 1917 in Treptow bei Berlin.	
Reetz, Hans, Lt. d. R. 10. 10. 14; Dipl. Ing.; während der letzten Rückmarſchwochen zum Regt. (4. Bttr.) kmdrt.	Reg.-Baumeiſter, Charlottenburg, Spandauerſtraße 16.	
Reinhardt, Heinrich, Obervet. d. R. 19. 12. 11; Tierarzt; am Tage ſeiner Ueberweiſung erkrankt.	Tierarzt, Gernsheim.	
Ribbentrop, Friedrich, Hptm. 1. 10. 13; akt. Offz. 2. 5. 75; Bttr. Chef 1. Bttr. 10. 6. 15 in F. A. R. 217 verſetzt.	Major im Reichswehrminiſterium, Berlin.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Rietdorf, Willi, Lt. d. R. 29. 12. 16; Reg.-Supernumerar 19. 3. 92; Beob. Offz. III. Abt.	Stadtinſpektor, Berlin-Tempelhof, Stolbergſtr. 4.	
Rieth, Adolf, Oberarzt d. R. 22. 3. 13; Dr med. prakt. Arzt 13. 3. 81; Abt. Arzt II. (F.) Abt. 29. 7. 15 zum 1. G. R. R. kmdrt., dann verſetzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin W., Paſſauerſtr. 13.	
Rudolphi, Karl, Lt. d. R. 20. 7. 07; Reg.-Baumeiſter 6. 7. 81; Bttr. Offz. 5. Bttr. 6. 1. 15 dem Kriegslazarett Lodz überwieſen.	Oberregierungsbaurat, Eſſen, Johannaſtr. 18.	
Rutſch, Karl, Feldwlt. 4. 4. 15; Kfm. 6. 2. 89; Bttr. Offz. 4. Bttr. Auguſt 15 auf Urlaub erkrankt.	Kfm., Berlin N. W. 40, Heideſtraße 34.	
Sackſofsky, Heinrich, Major 19. 8. 14. akt. Offz. 24. 2. 70; Kmdr. I. Abt. 4. 10. 16 zum Kmdr. des F. A. R. 284 ernannt.	geſtorben 14. 5. 18 in Berlin.	
Schladitz, Paul, Lt. d. R. 4. 12. 16; Landwirtſch. Schüler 31. 5. 96; Stellv. Führer 2. Bttr.	gefallen 19. 8. 18 bei Ecuvilly.	
Schloßmann, Georg, Oblt. d. R. 22. 3. 15; Gerichtsaſſeſſor 4. 10. 78; Bttr. Offz. 3. Bttr. 10. 10. 17 zum Feldart. Rekr. Dep. 5 verſetzt.	Rechtsanwalt, Kiel, Kloſterkirchhof 1.	
Schlunke, Emil, Lt. d. R. 24. 5. 16; Bauvolontär 29. 10. 95; Bttr. Offz. 5. Bttr. 11. 9. 16 krank in Kriegslaz. Cambrai.	geſtorben 16. 9. 23 in Jüterbog.	
Schlüter, Hartwig, Lt. d. R. 27. 1. 15; Gerichtsaſſeſſor 3. 1. 88; Bttr. Offz. 6. Bttr. 19. 8. 15 krank in die Heimat.	gefallen 25. 5. 17 als Beob.-Offzr. der Fliegerabt. (A.) 212 bei Marly.	
Schmidt, Max, Peter, Hptm. d. G. L. 14. 10. 14; Kfm. 6. 7. 74; Kmdr. I. Abt. 24. 6. 17 krankheitshalber zur Erſ. Abt. verſetzt.	Major d. G. L. a. D., Kfm. Berlin N. O. 43, a. Friedrichshain 11.	
Schmidt, Richard, Lt. d. R. 4. 12. 16; Kfm. 24. 8. 91; Verpfl. Offz. III. Abt.	Direktor, Charlottenburg, Lietzenſeeufer 7.	
Schmiedel, Max, Hptm. d. R. 22. 5. 15; Reg.-Rat 18. 10. 79; Führer 6. Bttr. 9. 11. 16 bei Grévillers verwundet.	Miniſterialrat im Reichsfinanzminiſterium, Berlin-Wilmersdorf, Landhausſtraße 39.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Schmitt, Gerhard, Lt. d. R. 27. 1. 15; stud. chem. 24. 2. 91. Bttr. Offz. 4. Bttr. 27. 4. 15 krank in die Heimat.	Dr. ing., Chemiker, Hamburg-Gr.-Borſtel, Lokſtedterdamm 13.	
Schneider, Otto, Lt. d. R. 27. 1. 09; Kfm. Referendar a. D. 29. 10. 82; Sektionsführer l. M. K. II. 23. 12. 14 krank in die Heimat.	Kfm., Auerbach, Heſſen.	
Schneider, Walter, Lt. d. R. 27. 1. 15; Dr. iur. Reg.-Referendar 18. 5. 90; Bttr. Offz. 1. Bttr.	gefallen 14. 7. 16 bei Martinpuich.	
Scholz, Adolf, Lt. d. R. 18. 5. 18; Bankbeamter 11. 2. 95; Bttr. Offz. 5. Bttr.	Bankbeamter, Frankfurt-Main, Rohmerſtr. 6 II.	
Schrader, Walter, Hptm. d. R. 8. 11. 14; Gutsbeſitzer 16. 10. 78; Führer 3. Bttr.	gefallen 18. 7. 15 bei Pomaßki-Wielkie.	
Schroedter, Gerhard, Hptm. d. G. L. 8. 11. 14; Dr. iur. Reg.-Rat 19. 12. 74; kmdrt. als Ord. Offz. zum Stab der G. R. Feldart. Brigade. 5. 12. 14 krank in die Heimat.	Dr. iur., Reg.-Rat a. D., Berlin-Friedenau, Cranachſtr. 14.	
Schubart, Ernſt, Lt. d. R. 4. 12. 16; Bankbeamter 20. 11. 94; Bttr. Offz. 4. Bttr.	Kfm., Frankfurt/Main-Eſchersheim, Ullrichſtr. 20.	
Schuh, Max, Stabsarzt d. L. 27. 1. 12; Dr. med. prakt. Arzt 13. 12. 75; Regiments-Arzt 1. 3. 16 zum Feldlaz. 7 verſetzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Nennig, Moſel.	
Schürmann, Clemens, Lt. 7. 9. 14; akt. Offz. 9. 7. 93; Jan. 17 zum Regt., 18. 2. 17 krank in die Heimat.		
Schulze, Richard, Lt. d. R. 23. 11. 15; Holzhändler 2. 6. 83; Führer 1. Bttr.	Holzhändler, Bünde i. W. Bahnhof.	
Singermann, Otto, Ldſtpfl. Arzt; Dr. med. 27. 6. 88; Abt. Arzt III. Abt. 26. 7. 17 zum J. R. 444 verſetzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Berlin N. 65, Genterſtr. 6.	
Sommerlatte, Kurt, Lt. d. R. 12. 7. 16; Kfm. 12. 12. 92; Bttr. Offz. 3 Bttr. 16. 5. 17 zur Flieger Erſ. Abt. Schneidemühl verſetzt.	Kfm., Berlin N. 65, Schulſtraße 50.	
Söllner, Kurt, Lt. d. L. 13. 10. 15; Fabrikant 15. 5. 84; Führer 9. Bttr.	4. 11. 18 bei Guiſe ſchwer verwundet, 10. 11. 18 in Marcinelle geſtorben.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Spengemann, Emil, Lt. d. R. 23. 11. 15; Referendar a. D., Fabrikbeſitzer 14. 4. 78; Sektionsführer l. M. K. II 2. 4. 16 zur Erſ. Abt. verſetzt.	gefallen 5. 5. 17 b. Bullecourt.	
Sprengel, Hans, Major 27. 1. 15; akt. Offz. 16. 5. 71; Bttr. Chef 6. Bttr. 25. 1. 15 krank in die Heimat.	Oberſt a. D., Münſter in Weſtfalen, Hammerſtr. 98.	
Stackebrandt, Georg, Hptm. d. R. 22. 5. 15; Ziegeleibeſitzer 11. 8. 79. Kmdr. I. Abt.	Major d. R. a. D., Ziegeleibeſitzer, Zehdenick, Mark.	
Stedefeder, Heinrich, Lt. d. R. 12. 7. 16; Fabrikant 1. 7. 86; Verpfl. Offz. II. (F.) Abt.	Fabrikant, Herford i. W., Steinſtr. 2.	
Stolle, Max, Feldwlt. 31. 5. 15; Amtsgerichtsaſſiſtent 20. 2. 78; Führer l. M. K. 912.	Zielenzig, Kr. Oſt-Sternberg, Baderſtr. 171.	
Sturm, Kurt, Lt. d. R. 18. 8. 15; Färbereitechniker 7. 7. 96; Führer 2. Bttr.	Guben (Ndr. Lauſitz), Kaltenbornerſtr. 101.	
Striedieck, Paul, Lt. d. R. 4. 9. 15; Fabrikant 21. 10. 85; Verpfl. Offz. I. Abt. 31. 8. 18 krank in die Heimat.	Fabrikant, Bünde i. W.	
Szameitat, Friedrich, Feldwlt. 8. 1. 15; Ober-Poſtaſſiſtent 19. 12. 78; Sektionsführer l. M. K. 1135.	Oberpoſtſekretär, Stallupönen.	
Tewaag, Karl, Hptm. d. R. 24. 12. 14; Dr. iur. Reg.-Rat 14. 7. 78; Regts. Adjutant 15. 1. 15 zum Stabe der G. R. Feldart. Brigade verſetzt.	Dr. iur., Landrat a. D., Mitinh. des Bankhauſes Schlutow, Stettin, Birkenallee 9.	
Theiſing, Werner, Lt. d. R. 18. 8. 15; Architekt 7. 7. 90; Stellv. Führer 8. Bttr. 21. 8. 17 bei Bertricourt ſchwer verwundet.	Architekt, Berlin S.O. 16, Michaelkirchſtr. 42.	
Tietz, Hans, Lt. d. R. 12. 7. 16; Fabrikant 14. 2. 91; Ord. Offz. beim Regts. Stabe.	Fabrikant, Berlin S. 42, Luiſenufer 38.	
Troſt, Arthur, Stabsarzt 9. 1. 17; akt. San. Offz. 24. 4. 85; Regts. Arzt 2. 8. 18 als Chefarzt zur San. Kp. 256 der 6. K. Sch. D. verſetzt.	Dr. med., prakt. Arzt, Hildesheim, Goslarſche Straße 20.	
Vagt, Otto, Lt. d. R. 24. 12. 16; Kfm. 31. 3. 93; Bttr. Offz. 9. Bttr. 30. 8. 17 zum Stabe Art. Kmdr. 231 kmdrt.	Prokuriſt i. Firma Stender u. Co., Hamburg, Alte Rebenſtr. 6.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Boormann, Kaspar, Oblt. d. R. 8. 11. 14; Bankprokuriſt 9. 2. 82; Führer 3. Bttr. 20. 7. 15 zum Armeeflugpark Dtſch. Eylau verſetzt.	Bankdirektor der Deutſchen Bank, Hattingen a. d. Ruhr, Bismarckſtr. 1.	
Waibel, Max, Feldwlt. 23. 11. 14; Kfm. 21. 3. 90; Sektionsführer I. M. K. 912.	Kfm., Kehl am Rhein.	
Walli, Otto, Hptm. d. R. 8. 11. 14; Amtmann 22. 9. 78; Bttr. Offz. 3. Bttr. 8. 11. 14 krank in die Heimat.	Bürgermeiſter, Dr., Mannheim, Luiſenring 13.	
Frhr. v. Wangenheim, Julius, Hptm. d. G. L. 18. 4. 15; Fideikommißbeſitzer 26. 10. 75; Kmdr. L. M. K. I. 22. 8. 15 zur San. Kp. 2 der 1. G. R. D. verſetzt.	Gutsbeſitzer, Hof Haynau, Poſt Wolfskehlen, Kreis Groß-Gerau, Heſſen.	
v. Wasmer, Hans-Harald, Hptm. 28. 11. 14; akt. Offz. 10. 7. 84; Stellv. Führer der I. Abt. 2. 11. 16 als Brig. Adjut. zum Art. Stab zu beſonderer Verwendung No. 1 verſetzt.	Major a. D., Stuttgart, Landhausſtr. 60.	
v. Weickhmann, Wilhelm, Hptm. d. R. 23. 3. 14; Dr. iur. Reg.-Rat 21. 5. 72; Führer III. Abt. 16. 7. 18 zum A. O. K. 18 verſetzt.	Dr. jur., Rechtsanwalt, Berlin S. W. 29, Belle-Allianceſtr. 28.	
Weiſe, Karl, Lt. d. R. 9. 7. 17; Kfm. 16. 1. 95; Bttr. Offz. 5. Bttr.	Kfm., Finſterwalde, Ndr.-Lauſitz, Wilhelmſtr. 3.	
Welsmann, gen. Erdelbrunk, Wilhelm, Lt. d. R. Landwirt 30. 7. 95; Bttr. Offz. 5. Bttr.	Landwirt, Horſtmar-Lünen i. W.	
Weſemann, Guſtav, Lt. d. R. 17. 12. 08; Fabrikdirektor 1. 5. 79; Bttr. Offz. 1. Bttr. 19. 9. 14 auf Reklamation entlaſſen.	zuletzt: Fabrikdirektor, Sömmerda.	
Weſtröm, Max, Hptm. 18. 5. 07; akt. Offz. 21. 12. 70; Bttr. Chef 5. Bttr.	gefallen 20. 12. 14 bei Grotowice-Lubocz, Polen.	
Winter, Joſef, Lt. d. R. 27. 1. 15; Gerichtsaſſeſſor 15. 1. 86; Bttr. Offz. 1. Bttr. 17. 6. 15 mit den dritten Zügen abgegeben.	Amtsgerichtsrat, St. Goarshauſen.	
Woeller, Walter, Hptm. d. R. 16. 7. 15; Rittergutsbeſitzer 5. 11. 81; Verpfl. Offz. I. Abt. 22. 5. 15 krank in die Heimat.	Rittergutsbeſitzer, Groß-Poplow, Kr. Belgard.	

Name, Dienſtgrad, Patent. Beruf und Geburtstag. Letzte Dienſtſtellung im Regt.	Verbleib bezw. Anſchrift.	Für handſchriftliche Bemerkungen.
Wolf, Karl, Feldwlt. 12. 2. 18; Seminariſt 26. 11. 95; Bttr. Offz. 4. Bttr. 23. 3. 18 krank in die Heimat.	Lehrer, Fürſtenwerder-Uckermark, Kr. Prenzlau	
Wrede, Ludwig, Stabsarzt d. R.; a. o. Prof. Dr. med. an Univerſität Jena; Regts. Arzt 28. 4. 16 aus dem Regt. verſetzt.	Prof. Dr. med. Chirurg, Chefarzt des Krankenhauſes in Braunſchweig.	
v. Zaſtrow, Maximilian, Major 19. 3. 14; akt. Offz. 17. 2. 72; ſtellv. Führer II. (F.) Abt. 2. 9. 16 zum A. O. K. Gallwitz zurück.	Major a. D., Gutsbeſitzer in Dosſchauern b. Baden-Baden, Aumattſtr. 17.	
Zentgraf, Eduard, Oblt. d. R. 31. 10. 15; Dr. phil., Oberförſter 28. 9. 82; Regts. Adjutant.	Dr. phil., Forſtrat, Lauterbach, Heſſen.	
Ziegler, Erhard, Lt. d. R. 27. 1. 15; Referendar 3. 1. 90; Führer 7. Bttr.	Landgerichtsrat, Kiel, Adolfſtraße 89.	

Anlage 4.

Offizierſtellenbeſetzungen.

A. Beim Ausrücken am 13. Auguſt 1914.

Kommandeur: Oberſtlt. Golling; Adjutant: Oberlt. Künſtler; Ord. Offz.: Oberlt. d. R. Tewaag; Regts. Arzt: Stabsarzt d. R. Dr. Drope; Regts. Vet.: Stabsveterinär Dr. Rautenberg; Führer der Gr. Bagage: Offz. Stellvertr. Liſt; Stabstrompeter: Muſikmeiſter Birkner.

I. Abteilung: Major v. Lochow; Adjutant: Lt. Brandt; Verpfl. Offz.: Oberlt. d. R. Woeller; Abt. Arzt: Oberarzt d. R. Dr. Kracke; Abt. Vet.: Stabsveterinär Bauer; Zahlmſtr.: Zahlmſtr. St. V. Schönfeld; Waffenmeiſter Betken.

1. Bttr. Hptm. Ribbentrop; Lt. d. R. Dencker; L. d. R. Kaufmann; Offz. St. V. Winter; Offz. St. V. Schneider.

2. Bttr.: Hptm. v. Ohneſorge; Oblt. d. G. L. Schrader; Lt. d. R. Weſemann; Offz. St. V. Helbig. Offz. St. V. Baerwind.

3. Bttr. Hptm. Habelmann; Oblt. d. R. Walli; Lt. d. R. Lwowski; Offz. St. V. Israel; Offz. St. V. Recke.

L. M. K. I: Oblt. v. Wasmer; Oblt. d. G. L. Frhr. v. Wangenheim; Offz. St. V. Meinecke; Offz. St. V. Hottes.

II. (F.) Abt.: Major Guhl; Adjutant: Lt. Kerſten; Verpfl. Offz..: Oblt. d. R. Stackebrandt; Abt. Arzt: Stabsarzt d. R. Dr. Küker; Abt. Vet. Stabsveterinär Fontaine; Zahlmeiſter: Zahlmſtr. Haeckel; Waffenmeiſter Mertens.

4. (F.) Bttr.: Hptm. Hermann; Oblt. d. G. L Schroedter; Lt. d. R. Zentgraf; Offz. St. V. Cichos; Offz. St. V. Schmitt.

5. (F.) Bttr.: Hptm. Weſtroem; Oblt. d. R. Schmiedel; Lt. d. R. Rudolphi; Offz. St. V. Filbry; Offz. St. V. Fechner.

6. (F.) Bttr.: Hptm. Sprengel; Lt. d. R. Voormann; Offz. St. V. Flemming; Offz. St. V. Friedmann; Offz. St. V. Ziegler.

L. (F.) M. K. II: Oblt. d. G. L. Schmidt; Lt. Kern; Offz. St. V. Schlüter; Offz. St. V. Behrend.

B. Beim Zuſammentritt der 231. I. D. am 1. April 1917.

Kommandeur: Major Ritter Hänel v. Cronenthall; Regts. Adjutant: Lt. d. R. Marquardt (krank); ſtellv. Regts. Adjut.: Oblt. d. R. Zentgraf; Ord. Offz.: Lt. d. R. Fechner; Regts. Arzt: Stabsarzt d. R. Dr. Charton. Führer der Großen Bagage: Offz. St. V. Wunsdorf; Stabstrompeter: Muſikmeiſter Birkner.

I. Abteilung: Hptm. d. G. L. Schmidt; Adjut. Lt. d. R. Kaufmann; Beob. Offz.: Lt. d. R. Theiſing; Verpfl. Offz.: Feldwlt. Stolle; Abt. Arzt: Stabsarzt d. R. Dr. Charton; Aſſ. Arzt: Aſſ. Arzt d. R. Dr. Lempertz; Zahlmeiſter: Zahlmeiſter Stellvertr. Schönfeld.

1. Bttr. Hptm. Brandt; Lt. d. R. Magnuſſen; Lt. d. R. Schmidt; Lt. d. R. Fudikar; Offz. St. V. Boehm.

2. Bttr.: Lt. d. R. Lemmer; Lt. d. R. Niebaum; Lt. d. R. Schladitz. Lt. d. R. Biſchoff.

3. Bttr. Oblt. d. R. Lwowski; Lt. d. R. Landmeſſer; Lt. d. R. Sommerlatte; Lt. d. R. Gräbert.

II. (F.) Abt.: Hptm. Brüning; Adjut.: Lt. d. R. Meyer; Beob. Offz.: Lt. d. R. Sturm; Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Stedefeder; Abt. Arzt: Aſſ. Arzt d. R. Dr. Balz; Abt. Vet.: Feldhilfsvet. Hein; Zahlmeiſter: Zahlmſtr. Haeckel.

4. (F.) Bttr.: Hptm. d. R. Stackebrandt; Lt. d. L. Behrend; Lt. d. R. Dieke; Lt. d. R. Patten.

5. (F.) Bttr.: Lt. d. R. Becker; Lt. d. R. Schulze; Lt. d. R. Schubart; Lt. d. R. Flachmann.

6. (F.) Bttr.: Lt. d. R. Baltzer; Lt. d. R. Dalichow; Feldwlt. Friedmann; Offz. St. V. Reiche.

III. Abteilung: Hptm. Graf v. Andlaw; Adjutant: Lt. d. L. Söllner; Beob. Offz. Lt. Fink; Verpfl. Offz.: Off. St. V. Mayer; Abt. Arzt: Landſtpfl. Arzt Dr. Korte; Zahlmeiſter: Zahlmſtr. Stellvertreter Rahnenführer.

7. Bttr.: Lt. d. R. Ziegler; Lt. d. R. Finkenwirth; Lt. d. R. Tietz; Lt. d. R. Buchholz; Lt. d. R. Maier.

8. Bttr.: Oblt. d. R. Meyer; Lt. d. R. Bleymüller; Lt. d. R. Edion; Lt. d. R. Rietdorf.

9. Bttr.: Oblt. d. R. Hiddemann; Lt. d. R. Babenzien; Lt. d. R Vagt; Feldwlt. Hertenſtein; Offz. St. V. Nübel.

C. Bei Beginn des Waffenſtillſtandes am 11. November 1918.

Kommandeur: Major Ritter Hänel v. Cronenthall; Regt. Adjut.: Oblt. d. R. Zentgraf; Ord. Offz.: Lt. d. R. Becker; Regts. Arzt: Oberarzt d. L. Dr. Dörr; Regts. Vet.: Stabsvet. d. R. Gerhold; Nachr. Offz.: Lt. d. R. Tietz; Führer der Großen Bagage: Offz. St. V. Wunsdorf.

I. Abteilung: Hptm. d. R. Stackebrandt; Adjut.: Lt. d. R. Flachmann (beurlaubt); ſtellv. Adjut.: Lt. d. R. Kümmel; Beob. Offz.: Lt.

d. R. Düſedau (krank); Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Ortmann; Abt. Arzt: Feldhilfsarzt Dobberſtein; Abt. Vet.: Stabsvet. d. R Gerhold.

1. Bttr.: Hptm. d. R. Oehler (verw.); ſtellv.: Lt. d. R. Buchholz; Lt. d. R. Gräbert; Lt. d. R. Gimmerthal; Lt. d. R. Klatt.

2. Bttr.: Lt. d. R. Sturm; Lt. d. R. Lehmann; Lt. d. R. Heppe.

3. Bttr.: Lt. d. R. Dieke; Lt. d. R. Potaß; Lt. d. R. Scholz.

L. M. K. 910: Hptm. d. R. Dencker; Feldwlt. Stolle.

II. (F.) Abt.: Hptm. Brüning; Adjutant: Lt. d. R. Kohl; Beob. Offz.: Lt. d. R. Magnuſſen; Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Stedefeder; Abt. Arzt: Oberarzt d. L. Dörr; Zahlmeiſter Haeckel.

4. (F.) Bttr.: Lt. d. R. Kaufmann; Lt. Nitka; Lt. d. R. Schubart (kmdrt. z. Sch. Sch.); Lt. d. R. Halberſtadt verw.); Lt. d. R. Gante (krank).

5. (F.) Bttr.: Lt. d. R. Behrend; Lt. d. R. Schulze; Lt. d. R. Docters; kmdrt: Oblt. v. Cramon.

6. (F.) Bttr.: Lt. d. R. Baltzer; Lt. d. R. Delius; Lt. d. R. Goodſon; Feldwlt. Friedmann.

L.(F.)M.K.912 Hptm. d. R. Greis; Feldwlt. Waibel.

III. Abtl.: Hptm. Lindekugel; Adjut.: Lt. d. R. Babenzien; Beob. Offz.: Lt. d. R. Rietdorf; Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Schmidt; Abt. Vet.: Obervet. d. R. Bennewitz.

7. Bttr.: Lt. d. R. Ziegler; Lt. d. R. Nübel; Lt. d. R. Kümmel (kmdrt. zur I. Abt.).

8. Bttr.: Lt. d. R. Fechner; Lt. d. R. Maier (kmdrt. z. Gen. Kdo. XXVI. R. K.); Lt. d. R. Brandt.

9. Bttr.: Lt. d. R. Bleymüller; Lt. d. R. Overbruck; Lt. d. R. Weiſe.

L. M. K. 1135: Lt. d. R. Hermann; Feldwlt. Szameitat.

D. Am Tage der Demobilmachung.

Kommandeur: Major Ritter Hänel v. Cronenthall; Regts. Adjut.: Oblt. d. R. Zentgraf; Ord. Offz.: Lt. d. R. Nübel; Führer der Großen Bagage: Offz. St. V.: Wunsdorf.

I. Abteilung: Hptm. Brüning; Adjut.: Lt. d. R. Lehmann; Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Ortmann; Zahlmeiſter Haeckel.

1. Bttr.: Lt. d. R. Schulze; Lt. d. R. Buchholz; Lt. d. R. Kümmel.

2. Bttr.: Lt. d. R. Sturm; Lt. d. R. Heppe.

3. Bttr.: Lt. d. R. Dieke; Lt. d. R. Goodſon.

III. Abteilung: Hptm. d. R. Lindekugel; Adjut.: Lt. d. R. Babenzien; Verpfl. Offz.: Lt. d. R. Schmidt.

7. Bttr.: Lt. d. R. Potaß; Lt. Nitka.

8. Bttr.: Lt. d. R. Brandt; Lt. d. R. Delius.

Anlage 5.

Nachweiſung der Kommandeure, Batterieführer und Adjutanten.

Regimentsſtab.

Kommandeure: Oberſt Golling; Major Ritter Hänel v. Cronenthall.

Adjutanten: Oblt. Künſtler; Oblt. d. R. Tewaag; Lt. d. R. Lwowski; Oblt. d. L. Gäbel; Lt. d. R. Marquardt; Oblt. d. R Zentgraf.

I. Abteilung.

Kommandeure: Major v. Lochow; Hptm. v. Wasmer; Major v. Lochow; Major Sackſofsky; Hptm. d. G. L. Schmidt; Hptm. d. R. Stackebrandt.

Adjutanten: Oblt. Brandt; Oblt. d. L. Gäbel;Oblt. d. R. Dencker; Lt. d. R. Kaufmann; Lt. d. R. Flachmann; Lt. d. R. Lehmann.

Batterieführer und Kolonnenkommandeure:

1. Bttr.: Hptm. Ribbentrop; Hptm. Großkreutz; Hptm. Ribbentrop; Oblt. Kerſten; Lt. Koberſtein; Lt. d. R. Donath; Lt. d. R. Baltzer; Hptm. Brandt; Hptm. d. R. Oehler; Lt. d. R. Schulze.

2. Bttr.: Hptm. v. Ohneſorge; Oblt. d. L. Gäbel; Hptm. v. Wasmer; Lt. d. R. Lwowski; Lt. d. R. Lemmer; Oblt. d. R. Zentgraf; Hptm. v. Wasmer; Oblt. d. R. Zentgraf; Lt. d. R. Daßler; Lt. d. R. Lemmer; Lt. d. R. Sturm.

3. Bttr.: Hptm. Habelmann; Oblt. d. R. v. Waldow; Lt. d. R. Lwowski; Hptm. d. R. Schmiedel; Hptm. d. R. Schrader; Oblt. d. R. Voormann; Lt. d. R. Kaufmann; Lt. d. R. Lwowski; Oblt. d. R. Herford; Hptm. d. R. Dencker; Lt. d. R. Landmeſſer; Lt. d. R. Dieke.

L.M.K. I. ſpäter L.M.K. 910: Oblt. v. Wasmer; Hptm. Frhr. v. Wangenheim; Oblt. d. L. Gäbel; Lt. d. R. Hartmann; Lt. d. R. Kaufmann. Oblt. d. R. Dencker; Lt. d. R. Dieke; Hptm. d. R. Dencker.

II. (F.) Abteilung.

Kommandeure: Major Guhl; Major Hermann; Hptm. Brüning.

Adjutanten: Lt. Kerſten; Oblt. d. R. Schmiedel; Lt. d. R. Moſer; Lt. d. R. Ziegler; Lt. d. R. Meyer; Lt. d. R. Babenzien; Lt. d. R. Maier; Lt. d. R. Kohl.

Batterieführer und Kolonnenkommandeure:

4. (F.) Bttr.: Hptm. Hermann; Lt. d. R. Böckelmann; Hptm. d. R. Stackebrandt; Lt. d. L. Behrend; Lt. d. R. Kaufmann.

5. (F.) Bttr.: Hptm. Weſtröm; Lt. d. R. Rudolphi; Hptm. d. G. L. Schmidt; Oblt. d. R. Stackebrandt; Hptm. d. G. L. Schmidt; Oblt. d. R. Schmiedel; Hptm. Großkreutz; Oblt. Brandt; Lt. d. R. Daßler; Lt. d. R. Baltzer; Lt. d. R. Daßler; Lt. d. R. Becker; Lt. d. L. Behrend.

6. (F.) Bttr.: Hptm. Sprengel; Oblt. Kerſten; Hptm. d. R. Schmiedel; Lt. d. R. Baltzer; Hptm. d. R. Schmiedel; Lt. d. R. Baltzer.

L.(F.)M.K. II ſpäter L.M.K. 911: Hptm. d. G. L. Schmidt; H. d. G. L. Köpke; Oblt. d. R. Voormann; Hptm. d. G. L. Schmidt; Feldwlt. Stolle; Lt. d. R. Filbry.

III. Abteilung.

Kommandeure: Hptm. Graf v. Andlaw; Hptm. d. R. v. Weickhmann; Hptm. d. R. Lindekugel.

Adjutanten: Lt. d. R. Schürmann; Lt. d. L. Söllner; Lt. d. R. Babenzien.

Batterieführer und Kolonnenkommandeure:

7. Bttr.: Lt. d. R. Becker; Lt. d. R. Ziegler.

8. Bttr.: Oblt. d. R. Meyer; Lt. d. R. Fechner.

9. Bttr.: Oblt. d. R. Hiddemann; Lt. d. R. Peuckert; Lt. Fink; Lt. d. L. Söllner; Lt. d. R. Bleymüller.

L.M.K. III ſpäter L.M.K. 912 bei II. (F.) Abt. Lt. d. R. Daßler; Hptm. d. R. Greis.

L. M. K. 1135: Lt. d. R. Hermann.

Anlage 6.

Die etatsmäßigen Wachtmeiſter, Regts.- und Abt.-Schreiber.

Zuſammengeſtellt von Offz. St. V. Wunsdorf.

Regts. Stab: V. W. Heiſe, Offz. St. V. Wunsdorf.

I. Abteilung: Sgt. Wunsdorf, Stolle, Erke.
1. Bttr.: Wachtmeiſter Behrens (gef. am 9. 9. 14 an der Alle), Krahmer, Moldenhauer, Bohlens.
2. Bttr.: Wachtmeiſter Siebertz, Kaiſer, Selber.
3. Bttr.: Wachtmeiſter Switalski, Arlt.
L. M. K. I.: ſpäter **L. M. K. 910:** Wachtmeiſter Bock, Scholz, Barkemeier.

II. (F.) Abt.: Sgt. Annuſchek, Rieper.
4. Bttr.: Wachtmeiſter Behling, Saſſe, Lehmann.
5. Bttr.: Wachtmeiſter Flatow, Exner.
6. Bttr.: Wachtmeiſter Well, Dominik, Kremer, Köhn.
L. M. K. II. ſpäter **L. M. K. 911** bei R. F. A. R. 20: Wachtmeiſter Krüger, Selber, Kaiſer.

III. Abteilung: Uffz. Steinbeck, Phillippſohn.
7. Bttr.: Wachtmeiſter Illert, Hilſe.
8. Bttr.: Wachtmeiſter Stallmann.
9. Bttr.: Wachtmeiſter Borchert, Köhn.
L. M. K. III. ſpäter **L. M. K. 912** bei II. (F.) Abt.: Wachtmeiſter Simon, Jöbges.
L. M. K. 1135: Wachtmeiſter Jakoby.

Anlage 7.

Verbleib der dritten Züge und der L. M. K. II (911)

I. Die dritten Züge der I. Abteilung.

Von Gewerberat **Meinecke** in Arnsberg i. W.,
Lt. d. R. a. D. und ehemal. Adjutant der II. (F.)/F. A. R. 220.

Im Kriegsjahr 1915 wurden zur Aufſtellung neuer Feldartillerie-Regimenter die 3. Züge der im Felde ſtehenden Artillerieabteilungen nach der Heimat befördert. So rückten auch am 17. Juni 1915 ſechs Geſchütze und ſechs Munitionswagen der I. Abteilung des 3. G. R. F. A. R. unter Führung der Lts. d. R. Winter und Meinecke ab, um nach Oſterode i. Oſtpr. zu marſchieren.

Hier waren bereits die 3. Züge der I./F. A. R. 55 angelangt. Major z. D. Rinke übernahm nach Eintreffen der Züge des Garde-Regiments den Befehl über die neue Abteilung, die die Bezeichnung II. (F.) Abt. F. A. R 220 erhielt.

Aufgefüllt wurde die Abt. durch Abgaben der Erſatzabteilung des F. A. R. 50 in Karlsruhe, des F. A. R. 42 in Breslau und des F. A. R. 9 in Itzehoe. Am 20. 6. trafen 12 neue leichte Feldhaubitzen ein, an denen die Ausbildung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannſchaften unter Leitung der Batterieführer, Hptm. d. L. Rellensmann, Oblts. Stark und Bödeker ſofort begann.

Am 3. 7. 15. erfolgte der Abmarſch zur Front. Die Abt. wurde am 4. 7. in Illowo in Polen ausgeladen und marſchierte nach kurzem Einſatz an der Wrka nach Norden ab, um ſüdlich vom Góra Czubek, im Verbande der 38. J. D., eingeſetzt zu werden. Hier nahmen die Batterien am 13. 7. an der Durchbruchsſchlacht der Armee Gallwitz teil. Vorwärts ging es über Gorne, bis der Widerſtand des Feindes nördlich Opinogura von neuem Halt gebot. Im Verbande der Brigade Pfeil marſchierte die Abt. nach Einnahme der ruſſiſchen Stellungen als Vorhut weiter, als in Smietanki der Befehl eintraf, zur 50. R. D. abzumarſchieren. Hier hatten am 23. 7. die neuen Haubitzen Gelegenheit, ihre Treffſicherheit bei Zerſtörung der Gräben vor Woity Trojany zu erproben. Weiter ging es über den Narew (Pultusk) nach Oſten, wo am Prut der Feind zu ſtarken Gegenangriffen überging, die nur mit Mühe von der 50. R. D. und der rechts benachbarten 1. G. R. D. abgeſchlagen werden konnten.

Am 31. 7. wurde die Abt. zur 86. J. D. in Marſch geſetzt und trat hier unter den Befehl des Oberſtlts. Bruchmüller, des ſpäteren bekannten Artillerieberaters Ludendorffs. Am 7. 8. begann der Vormarſch wieder. Nach harten Kämpfen ging es über Wyszków, Oſtrowo nach Bielsk. Vor Bielsk am Bahndamm kam es nochmals zu einem mehrtägigen harten Kampfe. Mehrere Male nahmen die Batterien das Zerſtörungsfeuer auf, bis plötzlich aus den feindlichen Gräben dunkle Geſtalten (gegen 5000 Mann) ſich erhoben, um ſich gefangen zu geben, ohne den Infanterieſturm abzuwarten. Hier bewieſen die Batterien, daß nicht nur die Haubitzen der Abt., ſondern auch die Bedienungsmannſchaften auf der Höhe waren. Der Weitermarſch wurde in nordöſtlicher Richtung nach Lida angetreten und endete in dem Sumpfgelände der Bereſina. Hier gingen die Batterien zur Winterruhe über, bis im März 1916 plötzlich der Abmarſchbefehl zum Narocz-See eintraf. Südlich dieſes Sees hatte der Ruſſe bei der „großen Frühjahrsoffenſive“ unſere Linien zurückgedrängt. Dem Major Rinke wurde der Befehl über die Batterien der 86. J. D., ſoweit dieſe herangekommen waren, übertragen, um im Rückzugsgefecht die noch am Feind befindlichen Reſte der Infanterie zu decken. Dank dem tatkräftigen Eingreifen des Abteilungskommandeurs und der Batterien wurde jedoch der Rückzug verhindert.

Nach Wiedereroberung der früheren eigenen Stellung am 28. 4. wurde die Abt. nach Süden zur 16. L. D. und 79. R. D. in Marſch geſetzt und in der Gegend von Krewo in Stellung gebracht. Die 86. J. D. folgte der Abt. und nahm ſie beim Abtransport nach Goroditſche mit, wo der Ruſſe öſterreichiſche Truppen zurückgedrängt hatte. Nach mehrwöchigen, ſcharfen, erfolgreichen Kampfhandlungen wurde darauf die Abt. zur L. D. von Bredow nach Süden abtransportiert. Ende September 1916 ging der Marſch wieder zurück nach Norden, um an den Kämpfen zur Zurückgewinnung unſerer früheren Stellungen am Skrobowa-Bach teilzunehmen. Die Abt. marſchierte nach gelungenem Angriff von der 5. R. D. ab, um weiter nördlich bei der 70. K. und K.-Inf.-Brig. eingeſetzt zu werden, rückte im Frühjahr 1917 weiter ſüdlich zur Unterſtützung der 201. J. D. und wurde ſodann am 30. Mai 1917 endgültig zur 31. J. D. abtransportiert, wo ſie am 25. 6. dem F. A. R. 31 als III. Abt. angegliedert wurde. Damit hatte die ſelbſtändige Abt. II./220 nach ruhmreichen Kämpfen aufgehört zu beſtehen.

Mit der 31. J. D. ging es nach dem Weſten. Stellungskrieg in Flandern, im Frühjahr 1918 Durchbruchsſchlacht in der Richtung auf dem Kemmel, weitere Kämpfe in Flandern, im St. Mihiel-Bogen, bei Waville und der Schlußkampf jenſeits und diesſeits der Maas bei Sedan dürften noch friſch in Erinnerung der Kameraden ſein. Der geordnete Rückzug durch Luxemburg, die ſtolze Begrüßung der Heimat durch ſchwarz-weiß-rote Fahnen und die Ruhezeit in der Gegend von Weilburg als Grenzſchutz folgten. In Weilburg wurde die überwiegende Zahl der noch übrig gebliebenen alten Kameraden vom 3. G. R. F. A. R. nach der Heimat entlaſſen. Nur wenigen war es vergönnt, als Freiwillige an den Kämpfen in Berlin im Frühjahr 1919 im Verbande der Deutſchen Schutzdiviſion teilzunehmen.

Mögen dieſe Zeilen dazu beitragen, bei den Kameraden das Zugehörigkeitsgefühl zum alten Garde-Stammregiment zu feſtigen!

Nähere Nachrichten über die Abt. II/220 erteilt Gewerberat Meinecke, Arnsberg i. Weſtf., der alle Abteilungskameraden bittet, ihre Adreſſen ihm mitzuteilen.

II. Die dritten Züge der II. (F.) Abt.

In ſtrömendem Regen rückten am 8. 4. 15 die dritten Züge der II. (F.) Abt. unter Lt. d. R. Böckelmann von Racionz über Radzanow auf Mlawa ab.

Der Zuſtand der Wege ſpottete wieder einmal aller Beſchreibung. Bis an die Achſen ſanken Geſchütze und Fahrzeuge ein, Stunden wurden gebraucht, die ſteckengebliebenen Fahrzeuge immer wieder flott zu machen, mehrere Pferde erlagen den Anſtrengungen. Völlig ermattet trafen die Züge erſt am 9. abds. an ihrem Beſtimmungsorte ein, von dem aus ſie um Mitternacht nach Berlin zur Erſatzabteilung des 1. G. F. A. R. abbefördert wurden.

In Berlin wurden die Züge der 4. und 5. Bttr. zur 7. (F.)/R. F. A. R. 29 zuſammengeſtellt und von Hptm. Kißling übernommen.

Anfang Mai ging die Batterie nach Bapaume ab, wurde daſelbſt der I./R. F. A. R. 29 (Major Gericke) angegliedert und im Abſchnitt der 28. R. D. (XIV. R. K.) zunächſt nördlich Fricourt, dann ſüdöſtlich Contalmaiſon in der Schrapnellmulde eingeſetzt, wo ſie am 26. 10. 15. von den Offizieren des aus dem Oſten eingetroffenen alten Regiments beſucht und freudig begrüßt wurde.

Juni 1916 als 4. Bttr. zu der neugebildeten II. (F.)/R. F. A. R. 28 (Hptm. Gericke) übertretend, verblieb ſie in ihrer bisherigen Stellung, in der ſie, an einem Brennpunkte der Schlacht, dem erſten

Somme-Anſturme unentwegt ſtandhielt, und begleitete in der Folge ihr als Heeres-Feldartillerie-Regiment herausgezogenes Regt. auf allen ſeinen weiteren Kampfwegen.

In Flandern verlor ſie am Großkampftage des 26. 10. 17 ihren alten, bewährten Zugführer, Feldwebellt. Fuchs.

Aus dem Zuge der 6. Bttr. unter Offz.Stellv. Bäuerle und einem Zuge des 6. G. F. A. R. war in Berlin die 7. (F.)/R. F. A. R. 10 gebildet worden, deren Führung Hptm. Blomeyer erhielt.

Die neuformierte Bttr. wurde dem vor Verdun ſtehenden R. F. A. R. 10 zugeführt und nach einer vierwöchigen Ausbildungszeit in Dombras an der Nordfront der Feſtung mit aufgeteilten Zügen und verſchiedenen Stellungen im Abſchnitt der 10. R. D. (V. R. K.) auf dem öſtlichen Maas-Ufer eingeſetzt. Bis Kriegsende bei dem Regt. verbleibend, teilte ſie deſſen Schickſale und Ruhmestaten.

III. L. M. K. II (911).

„Die Oberſte Heeresleitung", ſchreibt General Ludendorff in ſeinen Kriegserinnerungen, „mußte ſich entſchließen, die Kolonnen und Trains, die bisher den Diviſionen unmittelbar unterſtanden, auf die Armeen zu verteilen und ſie daſelbſt bodenſtändig zu machen. Die Belaſtung der Eiſenbahn war bei den dauernden Ablöſungen der Diviſionen in den Abwehrſchlachten durch die Mitbeförderung der Kolonnen und Trains zu groß geworden".

Dieſer Maßnahme zufolge waren am 1. 2. 17 die drei leichten Munitionskolonnen aus dem Regimentsverbande ausgeſchieden. Zwei derſelben kehrten, als die deutſchen Offenſiven die ſtändige Zuteilung von Kolonnen an die Regimenter wieder nötig machten, in das Regt. zurück. Der l. M. K. II blieb eine Rückkehr in die alten vertrauten Verhältniſſe verſagt.

Nach ihrem Ausſcheiden aus dem Regt. wurde ſie zunächſt dem Munitionsſtabe des Truppenübungsplatzes Signy l'Abbaye unter Beibehalt ihrer bisherigen Unterkunft unterſtellt. In den erſten Märztagen ſiedelte ſie nach M. St. Rémy in der Champagne über, erhielt die Bezeichnung l. M. K. 911 und trat unter den Befehl eines Staffelſtabes in Cauroir. Ende März wurde ſie dem Staffelſtab 153 (Major Auguſtin) zugeteilt und nach Neuville verlegt, nach Beſchießung des Ortes im Waldlager ſüdlich Ville ſur Retourne bei Junéville untergebracht. Es war die Zeit der heftigen Angriffe am Keil-, Hoch- und Pöhlberg, die große Anforderungen auch an die Kolonne ſtellte und mannigfache Verluſte an Mann und Pferd im Gefolge hatte.

Am 17. 10. 17 wurde die Kolonne nach Ardoie in Flandern überführt und nahm an den heftigen Kämpfen bei Paſchendaele teil, die wohl mit zu den ſchwerſten Tagen der Kolonne zählen.

In Ardoie verbleibend, trat ſie am 22. 12. 17 als kriegsgliederungsmäßiger Beſtandteil zur II. (F.)/R. F. A. R. 20 (Hptm. Thometzek) und damit in den Verband der 2. G. R. D. Am 26. 2. 18 nach Gegend Douai verladen und für kurze Zeit dem Art.-Kdr. 221, dann Staffelſtab Garde 12 zur Munitionierung der für die Offenſive vorbereiteten Stellungen zugeteilt, kehrte die Kolonne noch vor der Offenſive zu ihrer Abteilung wieder zurück und nahm in der Folge an allen deren Gefechtshandlungen teil.

Durch die Schlacht von St. Quentin—La Fère, an der das Regt. auf dem Nordflügel der Schlacht bei 17. Armee mitwirkte, und die ſpäter anſchließenden Abwehrkämpfe weſtlich Cambrai hindurch führte der Weg der Kolonne Ende September in die Wotan-Stellung bei Lille, Mitte Oktober in die Hermann-Stellung bei Tournai, von wo aus am 7. 11. über die Schelde in Richtung auf die Antwerpen—Maas-Stellung zurückgegangen wurde.

An allen dieſen ſchweren Rückzugskämpfen hatte die Kolonne ihren vollen Anteil! Munitionsfahren bei Tag und Nacht in heftigem feindlichen Feuer, Beſchießungen der Unterkunft und Bombenabwürfe hatten die Kolonne hart mitgenommen und blutige Verluſte ihr zugefügt.

Ueber Löwen—Tirlemont—Lüttich—Herbesthal, durch Weſtfalen hindurch ging es nach Hannover zurück, wo die Kolonne am 17. 12. 18 mit ihrer Abteilung eintraf und demobil machte.

Der alte Gardeſtamm, an ſeiner Spitze der mit dem E. K. I geſchmückte Kolonnenkommandeur, Lt. d. R. Filbry, und Wachtmeiſter Kaiſer hatten treu bis zum Ende durchgehalten. Das alte Regiment konnte ſtolz auf ihn ſein!

Anlage 8.

Regimentsvereinigungen

1. Als im Januar 1919 das Regiment auseinanderging, war es bei der großen Ueberſtürzung, mit der die Demobilmachung auf höheres Geheiß betrieben wurde, nicht möglich, irgendwelche Maßnahmen vorzubereiten, um die durch das Band der Feldzugsgemeinſchaft gewonnene Kameradſchaft der Regimentsangehörigen auch ferner zu pflegen und zu erhalten.

Der Geiſt der Zuſammengehörigkeit ließ jedoch ſchon im folgenden Jahre die durch Zerſtreuung in alle Winde abgeriſſenen Fäden wieder aufnehmen.

Auf ein Rundſchreiben hin vereinigten ſich am 4. und 5. September 1920 in Bad Oeynhauſen 17 Offiziere des Regiments und gründeten durch Beſchluß vom 5. September 1920

Die Vereinigung ehemaliger Offiziere des
3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regiments.

Es fanden ſeitdem Zuſammenkünfte der Offiziere ſtatt:

am 10. und 11. September 1921 in Hildesheim,
am 7. und 8. Oktober 1922 in Potsdam,
am 4. und 5. Oktober 1924 in Berlin,
am 10. und 11. Oktober 1925 in Potsdam.

Vertretungen der Offiziervereinigung nahmen teil:

an der Denkmalsweihe in Jüterbog am 19. November 1922,
an der Enthüllung des Ehrenmals der 1. Garde-Reſ.-Diviſion auf dem Schlachtfeld an der Alle am 7. September 1924,
an der Weihe der Gedächtnistafel in der Marienkirche zu Jüterbog am 23. November 1924,
am Regimentsappell aller Kriegsformationen der F. A. S. in Berlin und Jüterbog am 11. und 12. Juli 1925.

Die in ſtändigem Wachſen begriffene Mitgliederzahl der Offiziervereinigung beträgt zur Zeit 86 Herren.

Ehrenmitglied der Offiziervereinigung: Generalmajor a. D. Golling.

1. Vorſitzender: Oberſtlt. a. D. Ritter Hänel v. Cronenthall, Naumburg (Saale).

2. Vorſitzender: Major d. R. Greis, Cronenberg (Rheinland).
Kaſſierer: Lt. d. R. Stedefeder, Herford i. W.
Schriftführer: Lt. d. R. Babenzien, Dr. ing., Schneidemühl.

Innerhalb der Offiziervereinigung ſind lokal zuſammengefaßt:

die in und um Berlin wohnenden Herren in der Ortsgruppe Berlin. Anſchrift: Major d. G. L. Schmidt, Berlin NO. 43, Am Friedrichshain 11,

die in Weſtfalen und Rheinland wohnenden in der Weſtgruppe. Anſchrift: Lt. d. R. Stedefeder, Herford i. W.

Die nächſte Zuſammenkunft der Offiziervereinigung iſt auf September 1926 in Goslar a. Harz feſtgeſetzt. Näheres durch das Nachrichtenblatt der Offiziervereinigung!

2. Um die Zuſammengehörigkeit aller ehemaligen Unteroffiziere und Mannſchaften der F. A. S. nach ihrem Ausſcheiden aus dem aktiven Dienſte zu wahren, war bereits am 13. November 1909

**Der Verein ehemaliger Kameraden der
Feldartillerie-Schießſchule**

gegründet worden.

Nachdem infolge Einberufung des geſamten Beurlaubtenſtandes in den Kriegsjahren 1914/18 die überwiegende Mehrzahl aller ehemaligen Schießſchüler in den Reihen der von der F. A. S. aufgeſtellten Regimenter mitgefochten hat, ſtellt der Verein jetzt vornehmlich einen Zuſammenſchluß aller aus der F. A. S. hervorgegangenen Kriegsformationen, zu denen auch das

3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regiment

gehört, dar und bietet den in ihm vereinigten Regimentern die Gelegenheit, mit den alten Kriegskameraden wieder zuſammenzukommen. Ein von dem Verein am 11. und 12. Juli 1925 in Berlin und Jüterbog veranſtalteter, nach Regimentern gegliederter Regimentsappell diente bereits dieſem Zwecke und hatte auch zahlreiche Kameraden des 3. G. R. F. A. R. aus nah und fern herbeigeführt.

Der Eintritt in dieſen Verein und die Teilnahme an deſſen alljährlich ſtattfindenden Appells und ſonſtigen Veranſtaltungen iſt jedem Angehörigen des 3. G. R. F. A. R. dringend zu empfehlen.

1. Vorſitzender: Kamerad Wilhelm Schucht, Berlin-Tempelhof, Konradinſtraße 5.

1. Kaſſenführer: Kamerad Guſtav Behling (ehemaliger Wachtmeiſter und Offz.-Stellvertreter der 4. Bttr. 3. G. R. F. A. R.), Berlin O. 34, Zorndorfer Straße 32.

Nachwort.

Im Namen aller, die ſich an der vorliegenden Regimentsgeſchichte erfreut haben, möchte ich, einer an mich ergangenen Aufforderung gern folgend, allen denen herzlichſt danken, die ſich um das Zuſtandekommen des Werkes verdient gemacht haben — in erſter Linie den Herren Verfaſſern, Herrn Oberſtlt. Hermann für den I., Herrn Oberſtlt. v. Hänel für den II. Teil.

Was für unendliche Opfer an Zeit, Mühe und Geduld hat es gekoſtet, allein das Material zuſammenzutragen und zu ſichten, bevor die eigentliche Arbeit beginnen konnte!

Mögen beide Herren den Lohn für ihre jahrelangen Mühen in der Gewißheit finden, daß ſie uns alten Angehörigen des Regts. eine aufrichtige, herzliche Freude bereitet, für die Erhaltung der Tradition die wertvollſte Arbeit geleiſtet und dafür geſorgt haben, daß auch die kommende Generation ſich an den Taten der Väter erheben und ſie zum Vorbild nehmen kann.

Herzlicher Dank gebührt dem Kameraden Bleymüller für das wohlgelungene Titelbild, den Herren Behrend und Witthauer für die hervorragenden Skizzen, ſowie dem Kameraden J. Kühn, der durch freundliche Ausnutzung ſeiner Berufsverbindungen dazu beitrug, die Anſchriften ehemaliger Regimentsangehöriger zu ermitteln und ſo die Regimentsgeſchichte zahlreichen alten Kameraden zugängig zu machen. Vor allem aber hat ſein uneigennütziges Entgegenkommen bei der Drucklegung das Erſcheinen des Werks überhaupt erſt möglich gemacht.

Gedacht ſei endlich der opferwilligen Zeichner des Garantiefonds und aller derer, die in freundlicher Weiſe ihre Tagebücher, Aufzeichnungen und Bilder aus der Kriegszeit zur Verfügung geſtellt haben.

Die bedeutenden Opfer mannigfachſter Art, denen die Regts.-Geſchichte ihre Fertigſtellung verdankt, werden nicht vergeblich gebracht ſein, wenn es ihr gelingt, die jetzt in alle Welt zerſtreuten Angehörigen des Regts. im Geiſte neu zu vereinen, die im Felde ſo oft und ſo wundervoll bewährte Kameradſchaft neu zu beleben und in uns allen das lebhafte Verlangen nach dem Wiederſehen mit den lieben, alten Kriegskameraden zu wecken, das ſich ausdrücken ſoll in regelmäßigem, zahlreichen Erſcheinen bei den alljährlich veranſtalteten kameradſchaftlichen Zuſammenkünften (ſiehe Anlage 8 des Buches!).

Mögen unſere Lebensſtellungen und Lebenswege jetzt auch noch ſo verſchieden ſein — einſt ſind wir alle vereint geweſen, vereint zum heiligen Dienſt am Vaterlande. Die Erinnerung an jene große Zeit darf nie verloren gehen, das ſind wir auch unſeren Toten ſchuldig — die Liebe zum Vaterlande ſoll uns immer wieder — und nicht bloß im Geiſt — zuſammenführen!

Mit dieſem herzlichen Wunſche begleitet das Buch auf ſeinem Weg in die Häuſer und die Herzen alter Kameraden

der erſte Kommandeur des Regiments
Golling,
Generalmajor a. D.

Brandenburg a. d. Havel, am Totenſonntag,
den 22. November 1925.

Namenverzeichnis.

Albrecht, Genlt. 10, 25, 42, 44, 122, 167, 168.
v. **Anderten**, Major 75.
v. **Andlaw**, Graf, Hptm. 169, 175, 182, 189, 198.
v. **Anker**, Oberſt 178, 198, 248.
Arndt, San. Uffzr. 162.
v. **Balleſtrem**, Graf, Hptm. d. L. 51, 53.
Baltzer, Lt. d. R. 111, 139, 144, 156, 166, 214.
Baltz, Dr. Aſſ. Arzt d. R. 103, 155.
Baron, Gefr. 63.
v. **Bartenwerffer**, Oberſt 10, 29.
v. **Baſtineller**, Hptm. 190, 192.
Bauer, St. Vet. 36.
Bäuerle, Offz. St. V. 289.
v. **Baumer**, Major 113.
Bedué, Uffz. 152.
Behling, Offz. St. V. 77.
Behrend, Lt. d. L. 63, 166.
Behrens, Wchtmſtr. 23.
v. **Below**, Gen. 15, 38, 39.
Birey, Oberſt 152.
Birkner, Muſikmſtr. 131.
Biſchoff, Lt. d. R. 217.
Bleymüller, Lt. d. R. 240.
Blomeyer, Hptm. 84, 289.
Bock, Feldwlt. 251.
Böckelmann, Lt. d. R. 60, 62, 68, 84
Bödecker, Oblt. 286.
Boelcke, Lt. 166.
Bolze, Oberſt 165, 166.
v. **Borries**, Genlt. 134.
Brandt, Hptm. 12, 54, 86, 87, 90, 104, 149, 164, 181, 191, 197, 203, 207, 211, 214, 217, 218, 224.
v. **Bredow**, Graf, Gen. 46, 51, 52, 82, 287.
Bremer, Major 196.
v. **Broderotti**, Major 34.
Bromeis, Oberſt 93.
Bruchmüller, Oberſtlt. 287.
Brüning, Hptm. 167, 176, 182, 186, 190, 191, 192, 198, 203, 207, 216, 217, 248, 251.
Brunen, Lt. d. R. 229.
Brunck, Major d. R. 237.
v. **Bülow**, Frhr., Oberſtlt. 33.
Charton, Dr., St. Arzt d. R. 131, 199.
Cichos, Off. St. V. 27.
Clauſen, Dr., St. Arzt d. R. 131.
v. **Cramer**, Oberſt, 2. G. R. R. 31, 33, 110, 120.
v. **Cramer**, Oberſtlt. R. J. R. 64: 58, 76, 77.
Dalichow, Karl, Lt. d. R. 236, 240.
Dalichow, Walter, Lt. d. R. 143.
Daßler, Lt. d. R. 138, 149, 156, 166, 169.
Dencker, Hptm. d. R. 83, 133, 141, 148, 169, 197, 211, 218, 238.
Derichs, Major 89, 142.
v. **Dewitz**, Genlt. 231, 250.
Dieke, Lt. d. R. 211, 240.
Diekmann, Lt. 195.
Diez, Oberſtlt. 89.
Dittrich, Gefr. 228.
Donath, Lt. d. R. 135, 143, 144.
v. **Dresky**, Hptm. 33, 74.
Dreyer, Lt. d. R. 189, 218.
Drope, Dr., St. Arzt d. R. 120.
Dümichen, Hptm. 190.
Düſedau, Lt. d. R. 215.
Eberhard, Major 216, 218.
Elteſter, Oberſt 85.
Eng, Tromptr. 47.
Engelhorn, Major 176.
Eylrich, Gefr. 153.
Fechner, Lt. d. R. 17, 25.
Feſtkorn, San. Vizefeldw. 23.
Filbry, Lt. d. R. 27, 169, 290.
Fink, Lt. 211, 217, 218.
Finkenwirth, Lt. d. R. 219.
Flachmann, Lt. d. R. 190, 221.
Fontaine, St. Vet. 83.
v. **Forſtner**, Frhr., Oberſtlt. 215.
Frantz, Hptm. 53.
v. **Friedeburg**, Gen. 202, 203.
Friedl, Major 132.
Friedrich, Gefr. 232.

Fuchs, Feldwlt. 289.
v. Fumetti, Oberſt 147.
Gäbel, Oblt. d. L. 54, 83, 90, 113.
v. Gagern, Frhr., Hptm. 132.
v. Gallwitz, Gen. d. Art. 10, 13, 29, 59, 71, 79, 92, 114, 122, 125, 146.
Ganghofer, Ludwig, 101.
George, Vizewchtmſtr. 193.
Gericke, Major 288.
Gericke, Hptm. 288.
v. Gerlach, Major 46.
Gimmerthal, Lt. d. R. 231.
v. Görne, Major 230.
Goldſchmidt, Major 224.
Golling, Oberſt 8, 42, 58, 81, 83, 90, 91, 99, 111, 119, 121, 146, 147, 148, 152, 167, 170.
Gräbert, Lt. d. R. 219, 224.
Graf, Lt. d. R. 143.
Graßhoff, Major 198.
Greis, Hptm. d. R. 197.
Griepenkerl, Gen. 80, 83, 87, 88.
v. Griesheim, Hptm. d. R. 77.
Großkreutz, Hptm. 65, 66, 73, 74, 80, 83, 87, 90.
v. Grote, Det. 250.
Gſchwind, Major 189.
Güttig, Major 203.
Guhl, Major 10, 67, 83, 99, 105, 111, 120, 123, 146, 147, 167.
Habelmann, Hptm. 13, 33, 54.
Häckel, Zahlmſtr. 69.
Ritter **Hänel v. Cronenthall**, Major 170, 175, 181, 191, 237, 242, 251.
v. Hahn, Major 162, 164.
Halberſtadt, Lt. d. R. 204.
Haſſe, Major 210.
Hederer, Hptm. 237.
Hein, Feldhilfsvet. 83, 227.
v. Herff, Major 182.
Herford, Oblt. d. R. 196, 211.
Hermann, Major 12, 57, 63, 68, 118, 136, 139, 158, 166, 167.
Hermann, Lt. d. R. 202.
Heß, Major 202.
v. Heyden, Hptm. d. R. 146, 147.
Hiddemann, Oblt d. R. 181.
Hiller, Major 160.
v. Hiller, Hptm. 146.
v. Hindenburg, Genfldmrſch. 18, 25, 26 45, 71, 125, 150, 234, 243.
v. Hippel, Gen. 143.
v. Hofmann, Oberſtlt. 73.
v. Holtzendorff, Hptm. 135.
Hönecke, Obervet. 36.
Hüger, Major 189.
Hüger, Hptm. 46.
v. Hülſen, Gen. 178, 179, 207, 231, 250.
v. Jacobi, Hptm. 146.
Janke, Lt. d. L. 182.
v. Jena, Oberſt 58.
Joachim, Prinz v. Preußen, Rittmſtr. 122.
Kaiſer, Wchtmſtr. 290.
Kaſten, Uffz. 232.
Kaufmann, Lt. d. R. 22, 34, 35, 99, 133, 143, 181, 190.
Kermes, V. Wchtmſtr. 105.
Kerſten, Hptm. 68, 76, 87, 139, 140, 142, 143.
Kiepert, Uffz. 40.
Kißling, Hptm. 84, 288.
Knorr, Major 134.
Koberſtein, Lt. d. R. 143, 144.
Köhler, Major 180.
Köpke, Hptm. d. G. L. 65, 83.
Körner, Gen. 134.
Körner, Kan. 22.
Kohl, Lt. d. R. 217.
Koſe, Uffz. 232.
Kracke, Dr. Ob. Arzt d. R. 51.
v. Krogh, Major 142.
Küker, Dr. St. Arzt d. R. 68.
Kümmel, Lt. d. R. 250.
Künſtler, Oblt. 20.
Kuhlmann, Hptm. 147, 148.
v. Laer, Major 134.
Lamm, Major 36.
Landmeſſer, Lt. d. R. 218, 229.
Lange, Gefr. 153.
Laspe, Off. St. V. 238, 240.
Lehmann, Uffz. 40.
Lembach, Kan. 111.
Lemmer, Lt. d. R. 131, 138, 144, 222.
Lempertz, Dr. Aſſ. Arzt d. R. 131.
Lichtenberger, Hptm. d. R. 198.
v. d. Linde, Lt. 16.
Lindekugel, Hptm. d. R. 226, 229, 236, 248.
v. Lochow, Major 10, 21, 33, 35, 50, 51, 52, 53, 95, 131, 132, 133, 136, 149.
Ludendorff, Gen. 10, 18, 43, 125, 150, 234, 237, 287, 289.
v. Lüttgendorff, Frhr., Feldmrſchlt. 58.
Lwowski, Oblt. d. R. 47, 83, 96, 100, 131, 143, 181, 193.
Mader, Kan. 63.
Maifarth, Oberſt 208.

v. Marchthaler, Hptm. 190, 191.
Marquardt, Lt. d. R. 90, 160, 182.
Marſchall, Frhr., Gen. d. Kav. 132, 164, 168.
Martin, Hptm. 132.
Maſchke, Major 81.
Meinecke, Lt. d. R. 88, 286, 288.
v. Menges, Genlt. 65, 66, 68, 102.
Mertens, Oberſt 10, 51, 52, 81, 91, 121, 165.
Meyer, Lt. d. R. 135.
Michelly, Oberſt 147, 148.
Möller, Major 62, 74, 95, 97.
v. Morgen, Gen. 69.
Moſer, Lt. d. R. 83, 86, 102.
Mühlhoff, Lt. d. R. 142.
v. d. Mülbe, Oberſt 184.
Müller, Major 210.
v. Neuhaus, Lt. d. R. 182, 219.
Niebaum, Lt. d. R. 143, 193.
Nitka, Lt. d. R. 250.
v. Noſtitz, Oberſt 29, 42, 44, 62.
Oehler, Hptm. d. R. 228, 230.
Oehlhorn, St. Vet. 51.
v. Ohneſorge, Hptm. 21, 29, 32, 33, 53, 54.
Päch, Lt. d. R. 143.
Peuckert, Lt. d. R. 173, 207, 209.
Philipp, Oberſt 207.
v. Plehwe, Hptm. d. R. 117.
v. Plüskow, Hptm. 111.
Potaß, Lt. d. R. 250.
Prey, Hptm. 73.
Preuß, Sgt. 107, 111.
v. Printz, Frhr., Gen. 213, 214.
Rättig, Lt. d. R. 65.
v. Rantzau, Graf, Hptm. 87.
Rautenberg, Dr. St. Vet. 51.
Recke, Offz. St. V. 23.
Reiche, V. Wchtmſtr. 107, 111.
Rellensmann, Hptm. d. L. 286.
Reppening, Kr. Freiw. 206.
Ribbentrop, Hptm. 12, 13, 29, 34, 55, 65, 83, 87.
Riecker, Hptm. 250.
v. Riedeſel, Frhr., Hptm. 95.
Rietdorf, Lt. d. R. 192, 236.
Rieth, Dr., Ob. Arzt d. R. 68, 102.
Rieper, Sgt. 85.
Rinke, Major 88, 286, 287.
Röwer, Hptm. 203.
Roſenbaum, Major 55, 75, 78, 120, 147.
v. Roſenberg, Hptm. 184.
Rudolphi, Lt. d. R. 47, 48, 64, 65.
Sackſofsky, Major 136, 149, 158, 159, 160.
v. Salm, Prinz, Hptm. 58.
Saſſe, Sgt. 63, 64.
Schädel, Lt. 195.
Schaumburg, Hptm. 139.
v. Scheffer-Boyadel, Gen. d. Inf. 68.
Schladitz, Lt. d. R. 219, 227.
v. Schlechtendal, Oberſtlt. 39, 41, 42, 62.
Schmidt, Major, F. A. R. 272: 199.
Schmidt, Major, 2. G. R. R.: 32, 86.
Schmidt, Hptm. d. G. L. 17, 65, 67, 71, 83, 96, 131, 145, 160, 161, 162, 163, 177, 185.
Schmidt, Lt. 250.
Schmidt, Lt., Frſpr. Abt. 166.
Schmidt-Wietersheim, Major 219.
Schmiedel, Hptm. d. R. 23, 68, 83, 111, 131, 166.
Schmitt, Lt. d. R. 60.
Schnabel, Gen. 69.
Schneider, Lt. d. R. 143.
Scholz, Lt. d. R. 250.
Schott, Lt. 195.
Schrader, Hptm. d. R. 32, 87, 98.
v. Schrott, Genlt. 132.
Schuh, Dr., St. Arzt d. L. 120, 131.
Schwarz, Major 207.
v. Schweinitz u. Krain, Graf, Gen. 89, 151.
Seeger, Oberſt 132.
Simon, Sgt. 32.
Söllner, Lt. d. L. 236, 240.
v. Solms, Graf, Hptm. 77.
v. Spiegel, Frhr., Hptm. 87.
Sprengel, Hptm. 15, 58, 68.
Springer, Lt. 222.
Stackebrandt, Hptm. d. R. 67, 71, 74, 94, 118, 133, 166, 185, 186, 189, 203, 211, 237, 248.
Stamerjohann, Hptm. d. R. 147, 148.
Stark, Oblt. 286.
Stensbeck, V. Wchtmſtr. 236.
v. Stetten, Frhr., Gen. 132.
v. Stillfried, Graf, Major 250.
Stock, Oberſt 205.
Stockmeyer, Major 197.
Stölcker, Hptm. d. R. 139.
Stolle, Feldwlt. 160.
Striedieck, Lt. d. R. 34, 149.
Stützke, Major 181.
Sturm, Lt. d. R. 211, 217.
Tewaag, Hptm. d. R. 23, 68.

Theiſing, Lt. d. R. 192.
Thometzek, Hptm. 290.
Tröbſt, Gefr. 153.
Troſt, Dr. St. Arzt 199.
Vagt, Lt. d. R. 192.
v. **Verſen,** Major 230.
Viecenz, Sgt. 32.
Völkers, Lt. 202.
Vollert, Oberſt 151.
Voormann, Oblt. d. R. 46, 83, 98, 99.
Wagner, Gefr. 143.
Waibel, Feldwlt. 217.
v. **Waldow,** Oblt. d. R. 54.
v. **Wangenheim,** Frhr., Hptm. d. G. L. 54, 113.
v. **Wasmer,** Hptm. 22, 54, 96, 118, 131, 133, 136, 141, 145.
v. **Watter,** Frhr., Gen. 98, 103.
v. **Weickhmann,** Hptm. d. R. 198, 226.
v. **Weiß,** Major 25.
Weiß, Oblt. d. R. 27.
Weitzel, Oberſt 176.
Weſtröm, 4, 15, 47, 49, 50, 58, 64.
Wilhelm II., deutſcher Kaiſer u. König v. Preußen, 7, 51, 69, 70, 131, 147, 160, 198, 233, 238.
Wilhelm, Kronprinz d. Deutſch. Reichs, 201, 243.
Wilhelm Ernſt, Großherzog v. Sachſen, 28.
Winter, Lt. d. R. 88, 286.
Wolf, K. u. K., Major 57.
Wolpert, Major 189.
Wrede, Dr., St. Arzt d. R. 131.
Wüllner, Offz. St. V. 111, 206.
Wulf, Uffz. 34, 143.
Wunsdorf, Offz. St. V. 85.
Wuppermann, Hptm. 186.
Zaborowski, Kan. 34.
v. **Zaborowski,** Gen. 95, 98, 101.
v. **Zaſtrow,** Major 139, 146, 147, 148, 149, 152.
Zentgraf, Oblt. d. R. 133, 136, 138, 182.
Ziegler, Lt. d. R. 103, 229.
Ziemſſen, Oblt. d. R. 81.
v. **Zitzewitz,** Hptm. 120.
Zſchauſch, Hptm. 81.

Berichtigungen.

S. 54: Zeile 9 von oben ſetze für „Hptm." v. O. u. „Hptm." H. — „Major".
S. 87: Zeile 17 von oben iſt hinter „5. Batterie", einzuſchieben: „Hptm. d. R. Schmiedel die Führung der 6. Bttr.,"
S. 118: Zeile 6 von unten ſetze für „rechts" — „links".

Württembergische
Landesbibliothek
Stuttgart

WLB2017

N13<>>25 27300 3 024

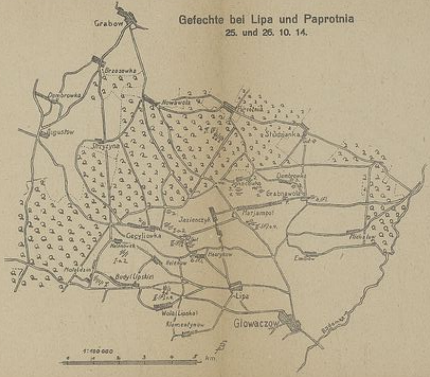
+1 Kt.

WLB Stuttgart

zu 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment

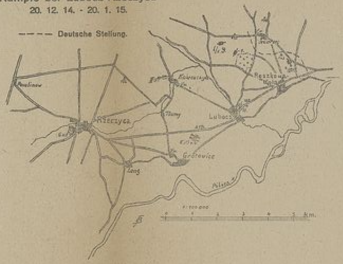
Skizzen

Gefechte bei Lipa und Paprotnia
25. und 26. 10. 14.

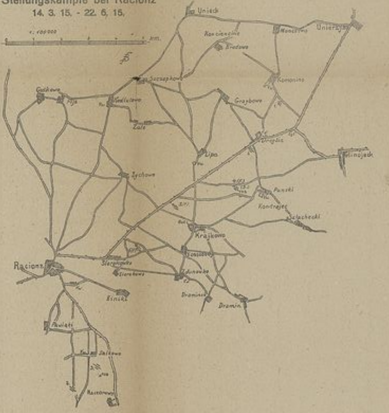

Grabow
Brzozowka
Dombrowka
Augustow
Strzyzyna
Nowawola
Słobodanka
Dombrowka
Grabnawola
Marjampol
Jasienczyk
Cecylinowka
Budy (Lipskie)
Lipa
Wola Lipska
Klementynow
Glowaczow
Emilow
1:100 000
km.

Kämpfe bei Lubocz-Rzeczyca
20. 12. 14. - 20. 1. 15.

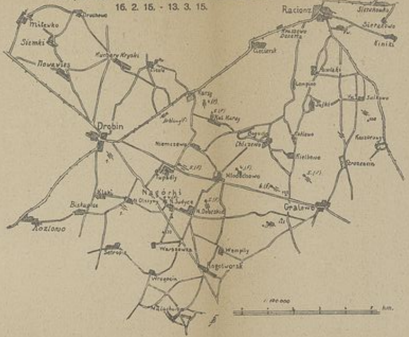
– – – – Deutsche Stellung.


Rzeczyca
Lubocz
Reszkowa Wola
Grotowice
Pilica
1:100 000
km.

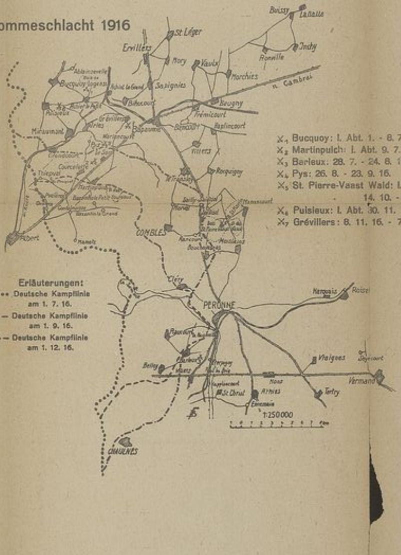
Stellungskämpfe bei Racionz
14. 3. 15. - 22. 6. 15.


Uniesk
Unierzyz
Nowosiolk
Grzybowo
Zyckowo
Lipa
Krajkowo
Racionz
Sierakowo
Kontrajec
Bielsk
Glinojeck
Kuchary
Smardzewo
Dramin
1:100 000
km.

Kämpfe bei Drobin - Mlodochowo - Gralewo
16. 2. 15. - 13. 3. 15.


Racionz
Siecznowo
Sierakowo
Milewko
Slemki
Nowawies
Drobin
Nagórki
Mlodochowo
Gralewo
Kozlowo
Bisłupice
Chlebowo
Kozłowo
Rogotwórsk
Wrogocin
1:100 000
km.

Sommeschlacht 1916


St. Léger
Ervillers
Mory
Vaulx
Boissy
Lagnicourt
Inchy
Morchies
n. Cambrai
Ablainzevelle
Bucquoy
Achiet le Grand
Sapignies
Bihucourt
Beugny
Frémicourt
Puisieux
Miraumont
Irles
Grévillers
Bapaume
Beugnâtre
Haplincourt
Martinpuich
Le Sars
Courcelette
Thiepval
Villers
Rocquigny
Le Transloy
Sailly-Saillisel
Morval
Manancourt
COMBLES
Rancourt
Bouchavesnes
Albert
Cléry
PERONNE
Marquaix
Roisel
Barleux
Belloy
Vraignes
Vermand
Tertry
St. Christ
Athies
Eterpigny
CHAULNES
1:250 000

X₁ Bucquoy: I. Abt. 1. - 8. 7. 16.
X₂ Martinpuich: I. Abt. 9. 7. - 1. 8. 16.
X₃ Barleux: 28. 7. - 24. 8. 16.
X₄ Pys: 26. 8. - 23. 9. 16.
X₅ St. Pierre-Vaast Wald: I. Abt.
14. 10. - 12. 11. 16.
X₆ Puisieux: I. Abt. 30. 11. - 24. 12. 16.
X₇ Grévillers: 8. 11. 16. - 7. 1. 17.

Erläuterungen:

•••••••• Deutsche Kampflinie am 1. 7. 16.
– – – – Deutsche Kampflinie am 1. 9. 16.
–·–·– Deutsche Kampflinie am 1. 12. 16.

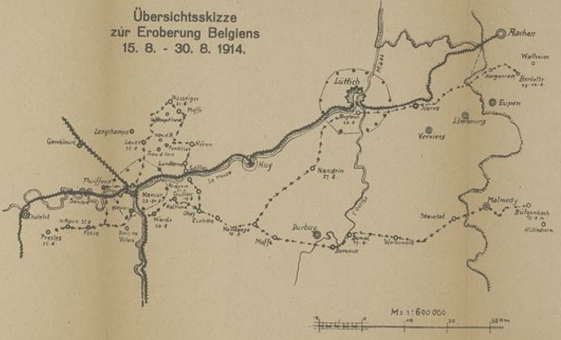
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart
WLB2017

F388: Pr. 131
Bibliothek für Zeitgeschichte Weltkriegs-Bücherei F388. Pr. 131 Stuttgart

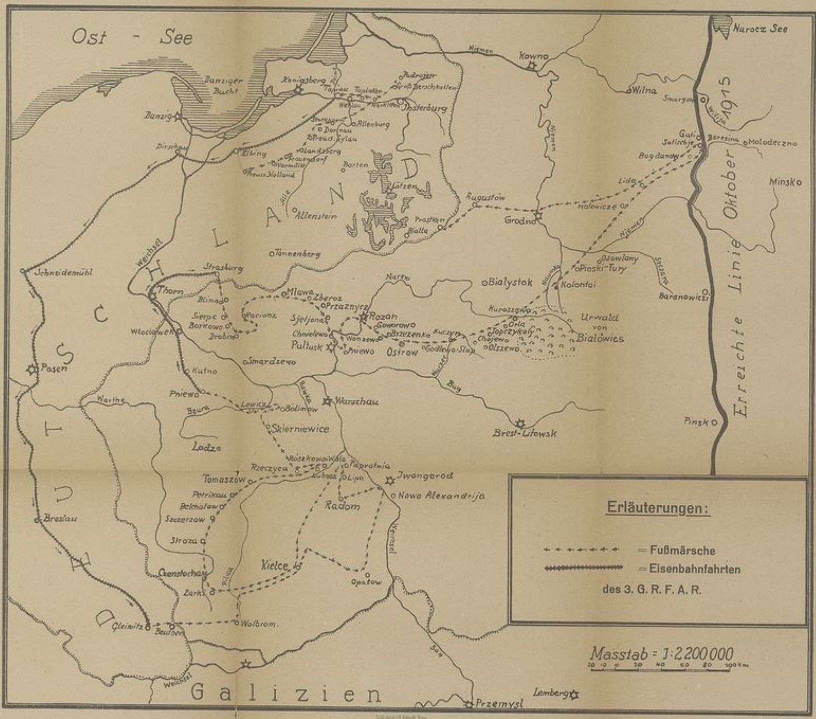
zu 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment

Übersichtsskizzen.

Übersichtsskizze
zur Eroberung Belgiens
15. 8. - 30. 8. 1914.


Aachen
Walheim
Kornelimünster
Berlotte
Eupen
Limbourg
Verviers
Lüttich
Maas
Herve
Boncelles
Nandrin
Huy
La Meuse
Gembloux
Longchamps
Leuze
Noville
Héron
Landenne
Seilles
Namur
Sambre
Wépion
Thuillies
Châtelet
Presles
Fosse
Bois de Villers
Wierde
Ohey
Durbuy
Barvaux
Maffe
Werbomont
Stavelot
Malmedy
Bütgenbach
Hollerath
l'Ourthe
M = 1 : 600 000
10
0
10
20
30 Km

Übersichtsskizze des östlichen Kriegsschauplatzes
September 1914 bis Oktober 1915.


Ost - See
Danziger Bucht
Danzig
Dirschau
Elbing
Königsberg
Tapiau
Insterburg
Allenburg
Preuss. Eylau
Landsberg
Wormditt
Preuss. Holland
Allenstein
Lötzen
Bialla
Prostken
Tannenberg
Kowno
Njemen
Wilna
Smorgon
Wilija
Gutj
Beresina
Molodeczno
Bogdanow
Lida
Minsk
Augustów
Grodno
Osowlany
Pieski-Tury
Kolontai
Bialystok
Narew
Urwald von Bialówies
Baranowitzi
Pinsk
Narocz See
Erreichte Linie Oktober 1915
D E U T S C H L A N D
Weichsel
Schneidemühl
Strasburg
Thorn
Mlawa
Przasnysz
Rozan
Pultusk
Ostrow
Wloclawek
Posen
Kutno
Smardzewo
Warthe
Bzura
Lowicz
Bolimow
Warschau
Bug
Brest-Litowsk
Skierniewice
Lodz
Tomaszow
Petrikau
Radom
Jwangorod
Nowo Alexandrija
Breslau
Czenstochau
Kielce
Pilica
Opatow
Gleiwitz
Wolbrom
Galizien
San
Przemysl
Lemberg
Erläuterungen:
= Fußmärsche
= Eisenbahnfahrten
des 3. G. R. F. A. R.
Masstab = 1 : 2 200 000
20 10 0 20 40 60 80 100 Km

3. Garde-Reſerve-Feldartillerie-Regime

Bearbeitet von

Friedrich Hermann
Oberſtleutnant a. D.
vormals Kommandeur der II. (F.) Abteilung

und

Otto Ritter Hänel v. Cronenthall
Oberſtleutnant a. D.
letzter Kommandeur des Regiments

Mit 2 Karten, 11 Skizzen, 1 Titelbild und 16 Bildtafeln

Oldenburg i. O. / Berlin 1925

Verlag Gerhard Stallin

Druck Friedrich Kühn, Inh. Gebr. Kühn
Buchdruckereien Buttſtädt i. Th.